

Kölner  
Philharmonie



Alle  
**Abos**  
der Saison  
2013/2014

**Efterklang**

Die dänische Indie-Rock-Band  
verheißt unbändige Kreativität

**Der exklusive Köln-Zyklus**

der Wiener Philharmoniker  
2013/2014 mit Gustavo Dudamel u. a.

**Peter Eötvös zum 70.**

Fünfteilige Konzertsreihe feiert den  
Komponisten und Dirigenten

# Das Magazin

NR. 3  
JUL / AUG 2013

# Beste Karten im Abo.

Saison  
2013/2014



WDR Konzerte  
im Abonnement

[www.wdr-orchester.de](http://www.wdr-orchester.de)

WDR

Sinfonieorchester

Rundfunkchor

Rundfunkorchester

Big Band



Kölner  
Philharmonie

EDITORIAL



Liebe Besucherinnen und Besucher,  
liebe Freundinnen und Freunde der  
Kölner Philharmonie

Vorfreude ist die schönste Freude. Sie werden von ihr erfasst, so hoffen wir, wenn Sie Ihr Abonnement auswählen, also schon lange, bevor Sie im Konzertsaal Platz nehmen. Sie halten mit diesem Heft die Vorschau auf unsere Abonnements der nächsten Spielzeit in den Händen, 20 an der Zahl. Dass Konzerterleben allen

Menschen zugänglich sein muss, unabhängig vom sozialen Status, zeigen wir seit vielen Jahren mit immer neuen Angeboten. In der nächsten Spielzeit bietet die KölnMusik, ermöglicht vom Spezialchemiekonzern LANXESS, erstmals ein Abonnement speziell für Studierende an.

Sinfonische Konzerte nehmen einen hohen Rang in der Beliebtheitskala ein. Dem tragen wir mit mehreren Abonnements Rechnung. Zum Beispiel geht der exklusive Köln-Zyklus der Wiener Philharmoniker in eine weitere Runde. Das unvergleichliche Orchester gibt sich mit großartigen Dirigenten die Ehre, die in Köln zum ersten Mal mit den Wienern zu hören sind: mit dem Gewandhauskapellmeister Riccardo Chailly, mit Gustavo Dudamel und Daniel Harding. »Internationale Orchester« wartet nicht nur mit besonderen Klangkörpern aus Europa auf, sondern bietet dieses Mal auch ein Gastspiel eines der amerikanischen »Big Five«, mit dem Cleveland Orchestra unter Leitung seines Chefdirigenten Franz Welser-Möst. Außerdem intensivieren wir die Zusammenarbeit mit dem Deutschlandfunk. In Zukunft vertritt die KölnMusik ganz das gemeinsame Abonnement und »Deutschlandfunk extra« wird um eine internationale Komponente erweitert. In der neuen Spielzeit sind u. a. das niederländische Radio Filharmonisch Orkest sowie das Orchestre Symphonique de Montréal eingeladen. Der Abotitel ändert sich ein wenig und lautet ab 2013/2014 »extra mit Deutschlandfunk«. Originalklang-Ensembles bleiben hoch im Kurs und sind im erlesenen Abonnement »Baroque ... classique« vereint, das 2013/2014 durch die englische Academy of Ancient Music eröffnet wird. Zu Ihren Lieblingsabonnements zählt erfahrungsgemäß auch »Piano«, das wir in der nächsten Spielzeit um ein Konzert verstärkt haben. Sie kommen so gleich sieben Mal in den Genuss eines Klavierrecitals, u. a. mit Arcadi Volodos, Igor Levit und Daniil Trifonov.

Wie sehr es sich lohnt, musikalische Bekanntschaft mit der Geigerin Carolin Widmann zu machen, beweisen wir Ihnen in den drei kammermusikalischen Konzerten im »Portrait Carolin Widmann«, das sie selbst konzipiert hat. Liebhaber der kleinen Besetzung kommen auch im Abonnement »Quartetto« auf ihre Kosten, in dem Konzerte mit dem Emerson String Quartet sowie junge Formationen wie das Cuarteto Casals und das Belcea Quartet zu hören sein werden. Wer sich besonders von schönen Stimmen berühren lässt, ist im Abonnement »Liederabende« aufgehoben, wie wir das Abonnement ab der nächsten Spielzeit nennen.

Der Ungar Peter Eötvös ist seit den 1960er Jahren mit Köln verbunden, nachdem er Karlheinz Stockhausen begegnet ist und mit ihm im Studio für elektronische Musik des WDR gearbeitet hat. Sein Schaffen wurde vom Kürtener Komponisten nachhaltig geprägt. Sie können ihn in einer fünfteiligen zu seinem 70. Geburtstag konzipierten Konzertreihe als Dirigenten auch eigener Werke erleben.

Wie Sie beim Durchblättern des Magazins feststellen können, gibt es natürlich auch wieder ein starkes Jazz-Abo, ein Kinder-Abo mit musikalisch erzählten Geschichten, die Rising Stars mit aufstrebenden jungen Künstlern, Orgel Plus, für Freunde neuer Musik »Kloing« und weitere Abonnements, die hoffentlich Ihre Zustimmung finden.

Vielleicht ist es ja so, dass sich in Köln mehr für Musik interessiert wird als anderswo. Zumindest zeigt die hohe Zahl an Abonnenten, dass es sich lohnt, sich einen festen Platz in der Kölner Philharmonie zu sichern. Dass auch Sie dabei sind, das wünscht sich

Ihr

Louwrens Langevoort  
Intendant

KölnMusik  
Betriebs- und Servicegesellschaft mbH



Peter Eötvös

6 TITELTHEMA

## Seine Musik ist Theatermusik

Peter Eötvös hatte jahrelang die Leitung des Ensemble intercontemporain inne, er komponierte elektronische Musik für Spezialensembles, für Orchester große sinfonische Werke und Solokonzerte für verschiedene Instrumentalisten. 2013/2014 widmet die KölnMusik dem vielseitigen Künstler eine fünfteilige Reihe.

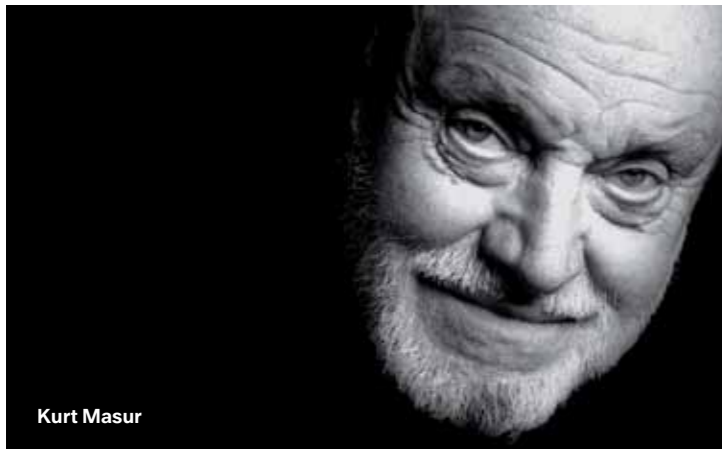


Christiane Karg

32 IM FOKUS

## Liederabende

Dass die Stimme ein besonderes Instrument ist, davon kann sich das Publikum in der feinen Reihe »Liederabende« überzeugen. In sechs Konzerten u. a. mit der Sopranistin Christiane Karg, dem Tenor Ian Bostridge und dem britischen Countertenor Iestyn Davies zeigen wir eine große Programmpalette.



Kurt Masur

68 BLICKPUNKT

## Beethovens Botschafter

Kurt Masur hat einen festen Platz im Musikolymp. Trotzdem lässt er es sich auch mit 85 nicht nehmen, im Konzertleben weiterhin besondere Akzente zu setzen, wie als Dirigent von Beethovens Neunter im Benefizkonzert für die Deutsche AIDS-Stiftung.



Carolin Widmann

28 IM PORTRÄT

## Jenseits des Alltäglichen

Carolin Widmann übernahm im letzten Jahr die künstlerische Leitung des Kammermusikfestivals in Hitzacker mit jeder Menge Ideen. Auch außerhalb des Festivals überlegt sich die Geigerin gern ambitionierte Programme. Für die Kölner Philharmonie konzipierte sie drei Portrait-Konzerte.

- 06 **Seine Musik ist Theatermusik**  
Konzertreihe zum 70. Geburtstag von Peter Eötvös
- 10 **Meister der Musikgeschichte**  
Tonkunst-Denkmäler in aufregenden Interpretationen



Daniel Harding

- 12 **Klangideal**  
Der Ruhm der Wiener Philharmoniker ist ungebrochen
- 16 **Was für ein schöner Sonntag**  
Fünf Sinfonieorchester im Abo
- 18 **Mannigfaltiges Spiel der Saiten**  
Originalklang-Ensembles heben barocke Schätze
- 22 **In die Tiefe des menschlichen Herzens**  
Die Konzerte der Einsteiger-Abos 2013/2014
- 24 **Emotionen, die Grenzen sprengen**  
Internationale Pianisten in einer vielseitigen Saison
- 28 **»Das Alltägliche hat im Konzertsaal nichts zu suchen«**  
Dreiteilige Konzertreihe mit Carolin Widmann
- 32 **Liederabende**  
Sechs Konzerte gestaltet von schönen Stimmen
- 35 **CD-Tipp**  
Natürlich: Bach – Nuancenreich: Mendelssohn
- 36 **»Brötzmann«**  
Jazz-Legende Peter Brötzmann im Film
- 44 **Der Lieblingsfilm von ... Louwrens Langevoort**  
Werner Herzogs »Fitzcarraldo«
- 45 **Rätsel**  
Volksnah und kaiserlich: Berühmte Familie gesucht



Esa-Pekka Salonen

- 46 **»Top Five« – Spitzenklangkörper aus aller Welt**  
Die erfolgreiche Reihe »Internationale Orchester«
- 48 **Das Abenteuer ruft. Kloing!**  
Die Abo-Reihe geht ihre ganz eigenen Pfade
- 50 **Vielseitige Klangkörper**  
Die Klais-Orgel im Zentrum des Abos »Orgel Plus«
- 52 **Das LANXESS-Studentenabo**  
Probieren geht über Studieren
- 54 **»Märchenhaft«**  
Vier Konzerte und ein Theaterbesuch im Kinder-Abo
- 56 **Musikalische Spezialitäten**  
Unverwechselbare Musiker überraschen
- 58 **Exklusiv: Vorteile für Abonnenten**  
mit Bestellcoupon

- 59 **Marktplatz**  
Dachführung + Konzert – Blickwechsel Musik/Natur



Get The Blessing

- 60 **Ohne Netz**  
Improvisation pur und leidenschaftlich
- 62 **Zwischen Individualität und Konsens**  
Das Abo »Quartetto«: fünf Streichquartette und ein Schlagzeug
- 63 **Bach pur**  
Concerto Köln mit den Brandenburgischen Konzerten
- 64 **Internationaler Nachwuchs in Köln**  
Reihe »Rising Stars«: die Stars von morgen in fünf Konzerten



Efterklang

- 66 **Klänge vom Ende der Welt**  
Die dänische Band Efterklang
- 68 **Beethovens Botschafter**  
Kurt Masur gratuliert der AIDS-Stiftung mit einem Benefizkonzert
- 69 **Jugend musiziert, alles applaudiert**  
Bundespreisträger aus Nordrhein-Westfalen
- 70 **Markus Stenz**  
Gürzenich-Orchester Köln
- 71 **Jukka-Pekka Saraste**  
WDR Sinfonieorchester Köln
- 72 **Sonntags um vier**  
Das Abo für Musikliebhaber
- 73 **Dunkelrote Rosen**  
Die sechs Konzerte der Reihe »Operette und ...«
- 74 **Adieu, Bernhard Lang**  
Ein Nachruf
- 75 **Ite, missa est!**  
Geistliche Werke bei den Kölner Chorkonzerten
- 76 **Fürs Leben lernen**  
Tobias Winkels ist der erste »Freiwillige« in der Philharmonie
- 78 **Infos zum Kartenkauf – Impressum – Bildnachweis**  
Kontakt Daten und Sitzplan

# Seine Musik ist Theatermusik

Porträtkonzertreihe zum 70. Geburtstag von Peter Eötvös

»Meine Beziehung zu Musik, Geräuschen, Tönen ist wie die Beziehung eines Fisches zum Wasser. Ich lebe darin und könnte mir etwas anderes nicht vorstellen.« Schon als Vierjähriger will Peter Eötvös Komponist werden. Zehn Jahre später, 1958, ist es dann soweit. Er besteht an der Budapester Musikakademie die Aufnahmeprüfung, bei Zoltán Kodály. Doch nicht der damalige Doyen der neuen Musik in Ungarn unterrichtet den jungen Peter, sondern dessen Schüler. 1966 verlässt Eötvös Ungarn – Richtung Rheinland. Ausgestattet mit einem Kompositionsdiplom und dem Wunsch, die andere Seite derselben Medaille zu erlernen – »Komponieren ist kreativ, Dirigieren ist rekreativ«, sagt Eötvös –, geht er mit einem Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes nach Köln, um an der dortigen Musikhochschule Orchesterleitung zu studieren. Hier lernt er Karlheinz Stockhausen kennen, empfängt von ihm wichtige Anregungen für die eigene Musik, ist allerdings nie ein offizieller Stockhausen-Schüler gewesen. Dafür spielt er viele Jahre in dessen Ensemble Klavier und Schlagzeug, bedient das elektronische Soundequipment, begleitet ihn auf ausgedehnte Klangreisen, wie 1970 zur Weltausstellung nach Osaka, und arbeitet als Techniker im renommierten Studio für elektronische Musik des Westdeutschen Rundfunks.

1978 lädt ihn Pierre Boulez nach Paris ein, um das Konzert zur Eröffnung des »Institut de Recherche et Coordination Acoustique/Musique« (IRCAM) zu leiten. Obgleich noch ein recht unerfahrener Dirigent, erahnt Boulez bereits Eötvös' Potenzial. Das Konzert ist ein großer Erfolg, und ihm wird die Leitung des Ensemble intercontemporain anvertraut. Bis 1991 leitet Eötvös das Ensemble intercontemporain und bringt unzählige Werke jüngerer Provenienz zur Uraufführung – ein unermüdliches Engagement für die neue Musik und die klassische Moderne. Es währt bis heute.

Während seiner Pariser Zeit debütiert er bei den London Proms, wird Erster Gastdirigent des SWR Radio-Sinfonieorchesters und des BBC Symphony Orchestra. 1991 gründet er das »Internationale Eötvös Institut«, um sein erworbenes Wissen und Können als »Orchestererzieher«, wie er sich gerne bezeichnet, an den Nachwuchs weiterzugeben. Austausch und Gespräch, gegenseitiges Verständnis, auch Vertrauen und Wertschätzung nützen der lebendigen Musik und der Lebendigkeit von Musik ungemindert. Lange lehrt Eötvös zudem an den Musikhochschulen Karlsruhe und Köln, parallel zu seiner Tätigkeit als Chefdirigent des Radiokammerorchesters Hilversum (1994-2005) und den zahlreichen Engagements bei den renommiertesten Klangkörpern weltweit.



**»Für mich ist es eine wunderbare Vorstellung, dass wir Sichtbares hörbar oder Hörbares sichtbar machen.«**

Konzerttermine

16.02.2014 Sonntag 11:00

Peter Eötvös im Gespräch

**Peter Eötvös** *Dirigent und Komponist*  
**Stefan Fricke** *Moderation*

**Martin Grubinger** *Schlagzeug*

**Peter Eötvös** Psalm 151 für Schlagzeug solo  
»In memoriam Frank Zappa«  
Thunder für Basspauke solo aus »Triangel«

Im Gespräch mit dem Musik-Journalisten Stefan Fricke entsteht, ergänzt durch Solo-Werke von Peter Eötvös ein lebendiges Porträt des Musikers, der am 2. Januar 2014 70 Jahre alt wird



16.02.2014 Sonntag 18:00

**Martin Grubinger** *Schlagzeug*

**Musiker der MCO Academy am Orchesterzentrum|NRW**

**Mahler Chamber Orchestra**

**Peter Eötvös** *Dirigent*

**Igor Strawinsky** Symphonies d'instruments à vent

**Peter Eötvös** Speaking Drums (2013)

Seven poems for percussion solo and orchestra. Text von Sándor Weöres

**Claude Debussy** Jeux L 126 Poème dansé für Orchester

**Olivier Messiaen** Chronochromie für großes Orchester

Förderer der MCO Academy NRW: Kunststiftung NRW und das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

20.02.2014 Donnerstag 20:00

**Midori** *Violine*

**Radio Filharmonisch Orkest**

**Peter Eötvös** *Dirigent*

**Zoltán Kodály** Gálantai táncok (Tänze aus Galánta)

**Peter Eötvös** DoReMi (2013) Konzert für Violine und Orchester Nr. 2

**Béla Bartók** Konzert für Orchester Sz 116

22.03.2014 Samstag 20:00

**Julia Bauer** *Sopran*

**WDR Rundfunkchor Köln**

**Ensemble intercontemporain**

**Peter Eötvös** *Dirigent*

**Thierry Coudy** *Klangprojektion*

**Karlheinz Stockhausen** MOMENTE Europa-Version für Solosopran, vier

Chorgruppen und 13 Instrumentalisten

Jeweils 19:00, Einführung in das Konzert durch Stefan Fricke

02.04.2014 Mittwoch 20:00

**Die 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker**

**Peter Eötvös** Dodicci (2014) für zwölf Violoncelli

Kompositionsauftrag der KölnMusik

Uraufführung

sowie Werke von

**Johann Sebastian Bach, Robert Schumann, Iannis Xenakis u.a.,**

arrangiert von und für die 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker

Peter Eötvös zum 70.

5 Konzerte

Für KölnMusik-Abonnenten € 79,- und für Nicht-Abonnenten € 88,-

Beratung und Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Preisersparnis:  
über  
**30%**



Peter Eötvös

Dass der üppig gefüllte Terminkalender des »rekreativen« Musikers Peter Eötvös überhaupt Freiraum und Kraft zur eigenen Kreativität lässt, ist erstaunlich. Aber der Composer-Conductor weiß gut zu haushalten. Eötvös' Musiktheaterproduktionen, z. B. »Drei Schwestern« (nach Anton Tschechow), »Angels in America«, »Lady Sarashina« und »Die Tragödie des Teufels«, sind fein ausgehörte Klangwerke mit irisierenden Tonkonstellationen. Und auch in seinen Instrumentalwerken verwebt er Klänge, Wörter, Bilder, Gesten zu eindrucksvollen dramaturgischen Konzepten. Ihre Ergebnisse sind dann oft rein musikalisch, pure, absolute Klanggeschehen ohne Wörter, Bilder, Gesten. Bei den Aufführungen seiner Kompositionen tauchen sie dann aber wieder auf, stellen sich wie von allein ein. Seine Musik spricht eine wortlose Sprache, ist unmittelbar, magisch zuweilen, stets energetisch. Eötvös' Credo: »Mein ganzes Leben ist eigentlich eine einzige Liebe zum Theater. Alles, was ich mache, hat eine sehr starke Beziehung zum Theater. [...] Ich möchte, dass beim Zuhörer durch einen akustischen Empfang die gleiche Vision erzeugt wird, als wäre er im Theater. Für mich ist es eine wunderbare Vorstellung, eine Zukunftsvision, dass wir Sichtbares hörbar oder Hörbares sichtbar machen.«

Das Musikdenken seiner Heimat, die kommunikative Kraft der Klänge, ihre sinnliche wie direkte Gestik sind die Fundamente von Eötvös' Ästhetik. Zu seiner Familie zählt er Franz Liszt, György Ligeti und György Kurtág, zudem die traditionelle Szekely-Musik aus Siebenbürgen, wo er 1944 geboren wurde. Béla Bartók ist ihm persönlich »die absolute Muttersprache der Musik« und Miles Davis gehört für ihn zu den ganz großen Komponisten des 20. Jahrhunderts. Und der bekennende Frank-Zappa-Fan – mit ihm und dem Ensemble Modern spielte er in Los Angeles wenige Monate vor dessen Tod Werke von Edgard Varèse ein, die leider bis heute nicht der Öffentlichkeit zugänglich sind –, Peter Eötvös würde, wenn er neu beginnen könnte, musikalisch eher Jazzmusiker mit Tendenz zur Popmusik sein wollen. Welch Vorstellung, welch Gewinn und welch Verlust. Im Meer der Musik schwimmen gottlob viele Fische, bunt, schillernd, elegant.

Stefan Fricke

Smaragde von  
atemberaubendem Grün  
aus Kolumbien und Sambia

Mit Liebe zum Detail in eigener  
Werkstatt meisterhaft verarbeitet,  
heute wie vor 150 Jahren.  
Design: Reinhard Ziegler



**GOLDSCHMIEDE**  
**ZIEGLER**  
Juweliere seit 1860

Auf dem Berlich 13  
50667 Köln · Tel. 0221/270 67 97  
E-Mail: info@goldschmiede-ziegler.de  
www.goldschmiede-ziegler.de

**NEU! ANTIKE SCHMUCK-  
UNIKATE IN GRÖßER AUSWAHL.**



# Meister der Musikgeschichte

Denkmäler der Tonkunst in aufregenden Interpretationen

Fünf Mal lädt die Abonnementreihe »Klassiker!« dazu ein, Bekanntschaft mit mustergültigen Werken der Musikgeschichte zu machen oder sie zu erneuern. Die Schöpfungen der »Wiener Klassik« finden darin ebenso ihren Platz wie die Meisterwerke der Romantik und jene, die mittlerweile zum Kanon der sogenannten »Klassiker der Moderne« zählen. Über die sinfonischen Meilensteine der Orchester- und Instrumentalkonzerte aller Epochen hinaus steht mit einer konzertanten Aufführung auch ein zentrales Werk der Opernliteratur auf dem Programm. Und selbstverständlich werden all diese Klassiker auch von erstklassigen Ensembles und Solisten dargebracht.

Stellvertretend sei der junge russische Pianist Daniil Trifonov hervorgehoben, von dem Martha Argerich, die Grande Dame der Klaviervirtuosen, schwärmt: »Er kann die Tasten zärtlich streicheln oder auch dämonisch klingen lassen. Ich habe so etwas noch nicht gehört!« Nun ist Trifonov, Preisträger des renommierten Warschauer Chopin-Wettbewerb, mit Frédéric Chopins 1. Klavierkonzert zu Gast in der Kölner Philharmonie, jenem effektvollen Paradestück pianistischen Könnens,



Isabelle Faust

dessen schwärmerischen Mittelsatz der Komponist selbst als »Träumerei in einer schönen, mondbeglänzten Frühlingsnacht« beschrieb. Abgerundet wird Chopins Bravourstück durch den fast an Haydn gemahnenden und für das Entstehungsjahr 1945 verblüffenden Klassizismus der 9. Sinfonie von Dmitrij Schostakowitsch.

Den Auftakt der »Klassiker!«-Reihe aber bildet zur 100. Wiederkehr seines Geburtstages im Jahr 2013 eine Hommage an den englischen Komponisten Benjamin Britten, den »Orpheus britannicus« des vergangenen Jahrhunderts. Eingebettet in Alban Bergs Streichorchesterfassung seiner innigen »Lyrischen Suite« und der erfrischenden 5. Sinfonie des erst 19-jährigen Franz Schubert erklingt die ebenso transparente wie vielschichtige Sinfonietta, mit welcher der gleichfalls erst 19-jährige Benjamin Britten an die Öffentlichkeit trat. Ian Bostridge, der lange schon Britten's Schaffen eng verbunden ist, wird dessen wunderbar nachtverhangenes Nocturne interpretieren, in dem die Lyrik von acht bedeutenden englischen Dichtern in einen Liedkomplex für Tenor, verschiedene Soloinstrumente und Streichorchester verwoben ist.

Die aufregende Auseinandersetzung mit dem Werk nur eines Komponisten ermöglicht das Freiburger Barockorchester, wenn es die drei gewichtigen Instrumentalkonzerte Robert Schumanns an einem Abend präsentiert: Schumanns Konzert für Klavier und Orchester (das einzige übrigens, das er für dieses – »sein« – Instrument komponierte) gilt vielen als das romantische Klavierkonzert par excellence. Auch an seinem Cellokonzert bewunderte man früh schon die Verwirklichung der Idee, durch die Musik, wie Schumann selbst sagte, »die Poesie der Kunst wieder zu Ehren zu bringen«. Einzig das Violinkonzert, das lange Zeit unter Verschluss bleibt (vermutlich, weil sich die überforderten Zeitgenossen vor seinen unerhörten musikalischen Visionen ängstigten), erfuhr erst nach der postumen Veröffentlichung im 20. Jahrhundert langsam die ihm gebührende Anerkennung und Bewunderung.

Es war Robert Schumann, der Felix Mendelssohn Bartholdy begeistert als den »Mozart des 19. Jahrhunderts« apostrophierte, als den »hellste[n] Musiker, der die Widersprüche der Zeit am klarsten durchschaut und zuerst versöhnt«. Was liegt also näher, als zwei der feinsinnig gesponnenen Kompositionen des jungen Mendelssohn Bartholdy dem Klavierkonzertschaffen Wolfgang Amadeus Mozarts an die Seite zu stellen. Dafür hat das Scottish Chamber Orchestra mit dem Pianisten Piotr Anderszewski eines von Mozarts glanzvoll sein Wiener Publikum gewinnenden Werken (in A-Dur, KV 414) ausgewählt, um es dem eigenwilligen – und für die damaligen Zuhörer zunächst vermutlich erschreckend düsteren – Klavierkonzert in c-Moll (KV 491) gegenüber zu stellen.



Pablo Heras-Casado

Mozart hatte in diesem 1786 komponierten c-Moll-Konzert zu einem großen Selbstbewusstsein gefunden und war darin, trotz eines veröhnlichen Mittelsatzes, in seiner grundsätzlichen Dramatik zu keinen Zugeständnissen mehr bereit. Im selben Jahr wurde auch seine Oper Le nozze di Figaro uraufgeführt, mit dem er schließlich Teile der Wiener Aristokratie vor den Kopf stieß: Sagt hier doch der Diener Figaro seinem Herrn, dem Grafen Almaviva, den Kampf an. Das revolutionäre Schauspiel von Beaumarchais durfte nicht aufgeführt werden, doch auf der Opernbühne fand plötzlich mit Billigung des Kaisers persönlich die Revolte statt, der Mozart unmissverständlich musikalischen Ausdruck verlieh. Der Rezensent der Wiener Realzeitung hatte das klar erkannt, als er danach schrieb: »Was in unsern Zeiten nicht erlaubt ist, gesagt zu werden, wird gesungen.« Ein ausgesuchtes Solistenensemble und das Freiburger Barockorchester unter der Leitung von René Jacobs sind Garanten dafür, dass Mozarts revolutionäres Figaro-Feuer in der Kölner Philharmonie entsprechend zum Klingen gebracht wird. Oliver Binder



René Jacobs

## Konzerttermine

28.09.2013 Samstag 20:00

**Ian Bostridge** Tenor

**Chamber Orchestra of Europe**  
**Ryan Wigglesworth** Dirigent

**Alban Berg** Lyrische Suite für Streichquartett  
Fassung der Sätze 2-4 für Streichorchester  
**Benjamin Britten** Nocturne op. 60  
für Tenor, sieben obligate Instrumente und Streichorchester  
**Franz Schubert** Sinfonie Nr. 5 B-Dur D 485

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

01.12.2013 Sonntag 18:00

**Pietro Spagnoli** Bariton (*Graf Almaviva*)  
**Rosemary Joshua** Sopran (*Gräfin Almaviva*)  
**Sophie Karthäuser** Sopran (*Susanna*)  
**Konstantin Wolff** Bass (*Figaro*)  
**Anett Fritsch** Mezzosopran (*Cherubino*)  
**Isabelle Poulenard** Mezzosopran (*Marcellina*)  
**Thomas Walker** Tenor (*Don Curzio / Basilio*)  
**Marcos Fink** Bass (*Bartolo / Antonio*)  
**Lore Binon** Sopran (*Barbarina*)

**Camerata Vocale Freiburg**  
**Winfried Toll** Einstudierung

**Freiburger Barockorchester**  
**René Jacobs** Dirigent

**Wolfgang Amadeus Mozart** Le nozze di Figaro KV 492  
Opera buffa in vier Akten. Konzertante Aufführung.

17:00, Einführung in das Konzert durch **Oliver Binder**

19.01.2014 Sonntag 20:00

**Daniil Trifonov** Klavier

**Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen**  
**Mikhail Pletnev** Dirigent

**Frédéric Chopin** Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 e-Moll op. 11  
**Dmitrij Schostakowitsch** Sinfonie Nr. 9 Es-Dur op. 70

13.04.2014 Sonntag 20:00

**Isabelle Faust** Violine  
**Jean-Guihen Queyras** Violoncello  
**Alexander Melnikov** Klavier

**Freiburger Barockorchester**  
**Pablo Heras-Casado** Dirigent

**Robert Schumann** Ouvertüre, Scherzo und Finale op. 52  
Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 54  
Konzert für Violine und Orchester d-Moll WoO 1  
Konzert für Violoncello und Orchester a-Moll op. 129

22.05.2014 Donnerstag 20:00

**Piotr Anderszewski** Klavier und Leitung

**Scottish Chamber Orchestra**  
**Alexander Janiczek** Violine und Leitung

**Felix Mendelssohn Bartholdy** Sinfonia Nr. 12 g-Moll für Streichorchester  
Ouvertüre aus: Heimkehr aus der Fremde op. 89  
Liederspiel in einem Akt. Libretto von Carl Klingemann

**Wolfgang Amadeus Mozart** Konzert für Klavier und Orchester c-Moll KV 491  
Konzert für Klavier und Orchester (oder Streichquartett) A-Dur KV 414 (386a)

Wenn nicht anders angegeben:

Jeweils 19:00, Einführung in das Konzert durch **Oliver Binder**

**Klassiker!**

5 Konzerte  
€ 230,- 200,- 160,- 125,- 90,- | Z: € 150,-

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im Abo sparen Sie bis zu 30%

# Klangideal

Der Ruhm der Wiener Philharmoniker ist ungebrochen

Riccardo Chailly

Wagner, Brahms und Mahler verehrten sie. Bruckner lobte sie als »allerhöchsten Kunstverein«. »Die Wiener Philharmoniker preisen«, schwärmte Richard Strauss, »heißt Geigen nach Wien tragen«. Aus der Donaumetropole ist das 1842 von Otto Nicolai als »Philharmonische Academie« aus Mitgliedern des einstigen k. u. k. Hof-Operntheaters formierte Orchester mitsamt Geigen, Bläsern und Schlagwerk schon kurz nach seiner Gründung hinausgekommen. Sein Ton ging schnell um die Welt und der Ruhm hält an. Heute zählen die Wiener Philharmoniker, die 2007 vom Journal »Le Monde de la musique« zum besten Orchester Europas gewählt wurden, zur erlesenen Schar jener Orchester, deren Einfluss auf die internationale Konzertbühne größer kaum sein könnte. Nach wie vor pflegen die Wiener das Prinzip der sinfonischen Selbstverwaltung. Einen Chefdirigenten gibt es nicht, stattdessen werden seit 1933 Gastdi-

rigenten für Tourneen verpflichtet. Eben dadurch öffnet sich das Orchester mehr noch als andere den verschiedensten Impulsgebern: Toscanini, Furtwängler, Knappertsbusch, Böhm und Karajan, später Bernstein, Sinopoli und viele andere setzten ihre Visionen von Musik in Beziehung zu einem Orchester, dessen Klangcharakter sich bis heute von allen anderen Ensembles unterscheidet. Das Klangideal der Streichergruppen, des Schlagwerks und der Bläser (u. a. spielen die Hornisten auf dem »Wiener Horn«) konstituiert den historisch authentischen Klang der »Wiener Schule«: Werke von Mozart und Beethoven trug er um die Welt; zugleich sprengte die enge Zusammenarbeit mit Bruckner, Wagner und Strauss von Anfang an epochale Grenzen. Dies wird auch bei den Konzerten in der Kölner Philharmonie offenkundig.

Das Gastspiel mit Dirigentenlegende Lorin Maazel wird ein Wiedersehen mit alten Freunden und eine Begegnung mit der Moderne. Seit seinem Debüt 1962 blicken der heute 83-jährige US-Amerikaner und die Wiener auf über 400 gemeinsame Auftritte zurück. Maazel schätzt sie wegen ihres »warmen, abgerundeten Klangs, der sich eher interpretatorischen Vorstellungen einordnet, als um seiner selbst willen Aufmerksamkeit fordert.« Nun wird Maazel, der 2002 Masur als Chefdirigent der New Yorker Philharmoniker ablöste, 2006 mit Puccinis »Tosca« an der Scala gefeiert wurde und seit 2012 den Münchner Philharmonikern als Chefdirigent vorsteht, mit dem Schlagzeuger Martin Grubinger einen der eigenwilligsten Jungsolisten unserer Zeit an seiner Seite haben. Friedrich Cerhas Konzert für Schlagzeug und Orchester, das der Komponist 2007 bis 2008 für Grubinger schrieb, widmet sich dem Rhythmus an sich –

und das mit expressiven, traditionelle Hörerfahrungen sprengenden Mitteln. 2011 spielte er es zum Abschluss des Festivals »Wien Modern 2011« erstmals mit den Wiener Philharmonikern. Welche Akzente wird Maazel, der mit Zeitgenössischem bislang eher zurückhaltend war, bei diesem expressiven Werk setzen? Sicher ist: Cerhas Opus eröffnet den Dialog zweier Individualisten, der spannender kaum sein dürfte.

Spannungsgeladene Interpretationen werden auch Riccardo Chailly zugeschrieben. Der 50-jährige Mailänder startete 1970 als Abbados Assistent an der Scala, Erfahrungen, die ihn fürs Leben prägten: Ab 1974 setzte er eigene Akzente an den Opernhäusern der Welt – was nicht heißt, dass er die Sinfonik beiseite ließ. Im Gegenteil. Als Chefdirigent des Königlichen Concertgebouworchesters

Christian Tetzlaff



Lorin Maazel



Martin Grubinger

## Bruckners sechste Sinfonie ist ein gigantisches Bauwerk – ein Fest für Riccardo Chailly.

Amsterdam und des Gewandhausorchesters Leipzig setzte er seine differenzierten Vorstellungen von Klang und Stil um, und sein Feeling für das Belcanto der Opernarie transponierte er sensibel in die Ausdruckswelt des Konzerts. Ein feiner Sinn für Poesie zeichnet ihn ebenso aus wie Leidenschaft, Dramatik und Expressivität. Dass sich Chailly in der Welt der Romantik wohlfühlt, ist klar, und so kontrastiert er in dem Konzert zwei Sinfoniker, die verschiedener nicht sein können: Da ist die düstere Welt eines Sibelius, der in der um 1899 vor dem Hintergrund des schwedisch-russischen Krieges entstandenen Tondichtung »Finlandia« eine eigene, transparente Poetik aufbaut – da ist aber auch Bruckners sechste Sinfonie: ein gigantisches Bauwerk und in seiner Monumentalität, dem getragenen Adagio, seinen kühnen Modulationen und der dynamischen Wucht des Finales ein Fest für Riccardo Chailly.

Auch Gustavo Dudamel liebt die sinfonische Inszenierung. Ihm eignet noch immer die Frische des Shootingstars, der voller Elan seine Visionen umsetzt. Als Chefdirigent des Simón Bolívar Youth Orchestra of Venezuela avancierte er für viele Jugendliche zu einer Identifikationsfigur. Inzwischen steht der mehrfache Preisträger dem Los Angeles Philharmonic Orchestra vor und wird von Publikum und Kollegen als Ausnahmeerscheinung gefeiert. In Strauss' Tondichtung »Tod und Verklärung« macht Dudamel das Sterben eines Todgeweihten zur abgründigen Erfahrung, die sich auf eine Weise verdichtet, dass nach ihr nur noch das Lied folgen kann – und so unternimmt Daniel Harding in seinem Konzert mit den Wiener Philharmonikern einen Exkurs in die Liedwelt Mahlers. Im »Lied von der Erde« stehen ihm mit Goerne und Vogt starke Solisten zur Seite, die Welten erschließen werden – Welten von ungeheurem Ausmaß. Cyrill Stoletzky

## Konzerttermine

- 18.09.2013 Mittwoch 20:00  
**Martin Grubinger** Schlagzeug  
**Wiener Philharmoniker**  
**Lorin Maazel** Dirigent  
**Friedrich Cerha** Konzert für Schlagzeug und Orchester  
**Dmitrij Schostakowitsch** Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 47 für großes Orchester
- 16.01.2014 Donnerstag 20:00  
**Christian Tetzlaff** Violine  
**Wiener Philharmoniker**  
**Riccardo Chailly** Dirigent  
**Jean Sibelius** Finlandia op. 26 – Tondichtung für Orchester  
**Jean Sibelius** Konzert für Violine und Orchester d-Moll op. 47  
**Anton Bruckner** Sinfonie Nr. 6 A-Dur WAB 106
- 15.09.2014 Montag 20:00  
**Wiener Philharmoniker**  
**Gustavo Dudamel** Dirigent  
**René Staar** Time Recycling für Orchester  
**Richard Strauss** Tod und Verklärung. Tondichtung für großes Orchester c-Moll op. 24 TrV 158  
**Antonín Dvořák** Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88 B 163
- 06.05.2015 Mittwoch 20:00  
**Klaus Florian Vogt** Tenor  
**Matthias Goerne** Bariton  
**Wiener Philharmoniker**  
**Daniel Harding** Dirigent  
**Olga Neuwirth** Neues Werk (2015) für Orchester  
 Kompositionsauftrag der KölnMusik und des Wiener Konzerthauses  
 Uraufführung  
**Gustav Mahler** Das Lied von der Erde für Tenor, Alt/Bariton und Orchester.  
 Texte nach Hans Bethges »Die chinesische Flöte«  
 Im Rahmen von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln  
 KölnMusik gemeinsam mit der Westdeutschen Konzertdirektion Köln
- Köln-Zyklus der Wiener Philharmoniker  
 4 Konzerte  
 € 560,- 480,- 400,- 272,- –,- | Z: € 342,-  
 Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im Abo sparen Sie 5%

BB Promotion GmbH in Zusammenarbeit mit KölnMusik präsentiert:

**26. KÖLNER SOMMERFESTIVAL**

**MUMMENSCHANZ**  
 DIE VIRTUOSEN DER STILLE  
  
 Die größten Erfolge der legendären Theaterformation aus der Schweiz sind zurück!  
 12.-14.07.13

**Tanguera**  
 Das Tango Musical  
 direkt aus Buenos Aires  
  
 16.-28.07.13

**Les Ballets Trockadero**  
 de Monte Carlo  
  
 30.07.-04.08.13

**TRACES**  
 "A FIX OF PURE URBAN ADRENALINE."  
 The New York Times  
  
 06.-11.08.13

TICKETS: 0221 - 280 280 **Köln:Ticket** 0221-2801  
 koelnticket.de  
 01805 - 2001\* - www.koelnersommerfestival.de





Kit Armstrong



Ramón Ortega Quero

KÖLNER SONNTAGSKONZERTE

Konzerttermine

Im Abo sparen Sie bis zu 25%

22.09.2013 Sonntag 18:00  
**Kit Armstrong** Klavier  
**Sinfonieorchester Aachen**  
**Kazem Abdullah** Dirigent

**Richard Wagner** Ouvertüre und Bacchanale (Der Venusberg) aus: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg WWV 70  
**Arnold Schönberg** Konzert für Klavier und Orchester op. 42  
**Claude Debussy** Images pour orchestre L 122

27.10.2013 Sonntag 18:00  
**Jan Lisiecki** Klavier

**Trondheim Symfoniorkester**  
**Krzysztof Urbański** Dirigent

**Wojciech Kilar** Orawa für Streichorchester  
**Edvard Grieg** Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 16  
**Johannes Brahms** Tragische Ouvertüre d-Moll op. 81  
**Witold Lutoslawski** Konzert für Orchester

16.02.2014 Sonntag 18:00

**Martin Grubinger** Schlagzeug

**Mahler Chamber Orchestra**  
**Peter Eötvös** Dirigent

**Igor Strawinsky** Symphonies d'instruments à vent  
**Peter Eötvös** Speaking Drums (2013) Seven poems for percussion solo and orchestra. Text von Sándor Weöres  
**Claude Debussy** Jeux L 126  
**Olivier Messiaen** Chronochromie für großes Orchester

Förderer der MCO Academy NRW: Kunststiftung NRW und das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen  
 30.03.2014 Sonntag 18:00

**Ramón Ortega Quero** Oboe  
**Münchener Kammerorchester**  
**Olari Elts** Dirigent

**Franz Schubert** Ouvertüre »im italienischen Stile« C-Dur op. 170 D 591 für Orchester  
**Georg Friedrich Haas** Unheimat für 19 Streichinstrumente  
**Richard Strauss** Konzert für Oboe und kleines Orchester D-Dur TrV 292  
**Felix Mendelssohn Bartholdy** Sinfonie Nr. 4 A-Dur op. 90 »Italienische«

18.05.2014 Sonntag 18:00

**Pavel Haas Quartett**

**Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen**  
**Aziz Shokhakimov** Dirigent

**Erwin Schulhoff** Konzert für Streichquartett und Blasorchester  
**Miroslav Srnka** Neues Werk (2014) Kompositionsauftrag der KölnMusik  
 Uraufführung

**Antonín Dvořák** Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88 B 163  
 Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Kölner Sonntagskonzerte

5 Konzerte  
 € 142,- 122,- 99,- 75,- 56,- | Z: € 99,-

# Was für ein schöner Sonntag

## Fünf Sinfonieorchester im Abo

Seine erste selbst gekaufte CD war Tschaikowskys Fünfte mit Abbado, seine Wunschtraum-Aufführung als Dirigent wäre eine Produktion von Arnold Schönbergs »Gurre-Liedern«. Seit 2012 ist der aus Indianapolis stammende Kazem Abdullah Generalmusikdirektor in Aachen. Im September 2013 gibt er mit dem Nachbar-Orchester sein Philharmonie-Debüt in Köln. Im Gepäck: das Klavierkonzert von Schönberg, das der »Überflieger am Klavier« (Die Zeit) Kit Armstrong spielen wird. Dessen Mentor, Alfred Brendel, hat früh dafür Sorge getragen, dass sich sein Talent ungezwungen entfalten kann, ohne durch die üblichen Mechanismen in der Manege Klassik verheizt zu werden.

Das gilt auch für den polnisch-kanadischen Pianisten Jan Lisiecki, der im Rekordtempo nicht nur vier Schulklassen übersprungen, sondern auch die wichtigsten Konzertpodien erobert hat. Prompt fand sich ein neuer Labelpartner, wo Lisiecki nach zwei Mozart-Konzerten die beiden Etüden-

Sammlungen von Frédéric Chopin aufgenommen hat. In Köln gastiert er mit einem der großen Klavierkonzerte der Romantik, mit dem a-Moll-Konzert von Edvard Grieg, an der Seite von Krzysztof Urbański, der seit 2010 die musikalischen Geschicke beim Trondheim Symfoniorkester leitet. Auch Martin Grubinger zählt zur Garde der jungen Himmelsstürmer, die dem Konzertleben frischen Wind verpasst haben. Wann hat schon mal ein Schlagzeuger – besser: ein Multipercussionist – derart nachhaltigen Erfolg gehabt? Zahlreiche Komponisten haben inzwischen Werke für ihn komponiert, darunter auch Peter Eötvös, dessen »Speaking Drums« am 27. September 2013 in Monte Carlo unter Lorin Maazel uraufgeführt wird, bevor Grubinger es im Februar 2014 in Köln präsentiert – mit dem Komponisten am Dirigentenpult. Dazu wird Eötvös mit dem Mahler Chamber Orchestra und Musikern der MCO Academy Werke von Strawinsky, Messiaen und Claude Debussy aufführen.

Neue Musik steht auch auf dem Programm der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, die Musik von Miroslav Srnka, ein Auftragswerk der KölnMusik, uraufführen wird. Doppeltes Debüt: Denn auch Aziz Shokhakimov ist erstmals auf dem Philharmonie-Podium zum Gast. Der aus dem usbekischen Taschkent stammende Dirigent hat gleich vier Solisten an seiner Seite: das Pavel Haas Quartett, eines der jungen erfolgreichsten Ensembles, das sich aus der rasant wachsenden Gemeinde neuer Streichquartette rasch herausgeschält hat und in Köln mit dem selten zu hörenden »Konzert für Streichquartett und Blasorchester« des zu Unrecht lange vernachlässigten Erwin Schulhoff zu erleben ist. Während dieses Konzert mit Antonín Dvořáks glühend-leidenschaftlicher G-Dur-Sinfonie zu Ende geht, hat auch das Münchener Kammerorchester eine der großen romantischen Sinfonien ans Ende seines Programms gestellt: die so genannte »Italienische« von Felix Mendelssohn Bartholdy.



SCHLAFRAUMKONZEPTE

### SOMNUS KLINGT WIE EIN TRAUMHAFTES SCHLAF-LIED.

In so manchem Raum spielt ein besonders luxuriöses Stück die Hauptrolle: Somnus. Dieses meisterhafte Boxspringbett verbindet Komfort, Stil, Hightech und Nachhaltigkeit auf harmonische Weise. Hier liegt man nicht, hier schwebt man. Bei LUX118 stehen erbaulicherweise auch maßgefertigte Schranksysteme, noble Schlafsofas, elegante Beimöbel, Teppiche, Bodenbeläge und Leuchten auf dem Programm.



SOMNUS Modell Ambassador



schlafen · wachen · träumen

# Mannigfaltiges Spiel der Saiten

Originalklang-Ensembles heben barocke Schätze

Ob der ganzen Opern und Oratorien, die Georg Friedrich Händel in seinem Leben geschrieben hat, übersieht man leicht, dass er auch der Musik für Tasteninstrumente einiges Erhellendes beigesteuert hat. Seine »Suites de Pièces«, Orgelkonzerte sowie unzählige Fugen, Tänze und andere Stücke zeugen davon, dass Händel eine besondere Beziehung zum Spiel mit den Tasten hatte. Schon als kleiner Junge wollte er – entgegen dem Willen seines starrköpfigen Vaters – ein freier Künstler werden, hat immer wieder mit dem Clavichord, das seine Tante ihm auf den elterlichen Dachboden gestellt hatte, so manch selige Musizierstunde verbracht, wenn der Vater nicht zuhause war. Erst als der kleine Georg Friedrich sich an der Orgel ausprobierte, wurden sein außergewöhnliches Talent bemerkt und auch sein Vater überzeugt. Im Gegensatz zu Händel wurde Mahan Esfahani der Zugang zu den Tasten-»Spielereien« von Beginn an leicht gemacht: Er bekam seinen ersten Klavierunterricht bei seinem Vater und weitete als Teenager sein Interesse auf die Orgel und das Cembalo aus. Auf letzterem Instrument wurde er schließlich »entdeckt« und – als erster Cembalist – von seinen Landsleuten der BBC zum »New Generation Artist« auserkoren. Sein Repertoire umfasst vier Jahrhunderte, bei seinem Kölner Debüt im Rahmen der sechsteiligen Abonnementreihe »Baroque ... classique« indes konzentriert sich der US-Ausnahmecembalist und -organist mit iranischen Wurzeln auf Werke Händels – gemeinsam mit einem der weltweit gefragtesten Ensembles für Alte Musik, der Academy of Ancient Music.





András Schiff

Die musikhistorische Verknüpfung zwischen Concerto grosso und Solokonzert – in diesem Falle für Violoncello – zeigen hingegen Gautier Capuçon und das Venice Baroque Orchestra auf. In Capuçons Instrument von Matteo Goffriller aus dem Jahre 1701 steckt quasi noch der Zeitgeist der Komponistengeneration um Vivaldi, Tartini, Porpora und Geminiani, der sich vereint mit dem musikalischen Empfinden eines begnadeten Musikers von heute. Andrea Marcon und sein 1997 gegründetes venezianisches »Originalklang«-Ensemble stammen aus der Stadt, die mit ihrer »Venezianischen Schule« die Wiege vieler wichtiger Entwicklungen in der Vokal- und Instrumentalmusik darstellt, wie etwa der kirchlichen Mehrchörigkeit, der weltlichen Opern(-kultur) und der musikalischen Ausbildung in zahlreichen Ospedali (Waisenhäusern) der Stadt. Unzertrennlich verbunden mit einem dieser frühen Konservatorien ist Antonio Vivaldi: Wie aus den Gehaltsabrechnungen des Ospedale della Pietà hervorgeht, unterrichtete er dort nicht nur Violine, sondern auch Cello und Viola d'amore (Viola all'inglese). Viele seiner Solo-Konzerte hat er für dieses Mädchenkonservatorium geschrieben, wo sie mehr als nur ihre »Bewährungsprobe« erhielten. Das Ospedale della Pietà und sein Orchester überaus begabter Schützlinge wurde so zur Pilgerstätte für Musikkennner und Italienreisende.

Die Cappella Andrea Barca indes wurde 1999 von András Schiff gegründet, um sämtliche Klavierkonzerte Mozarts aufzuführen. Ihr Namenspatron hatte eine enge Verbindung zu Mozart: Bei dessen Privatkonzert in der Villa Poggio Imperiale bei Florenz im April 1770 soll er als Umblätterer mitgewirkt haben, was Barca nachhaltig so beeindruckte, dass er fortan sein Leben insbesondere der Interpretation Mozartscher Klavierwerke widmete. Über sein sonstiges Leben als Musiker und Komponist – er bemühte sich unter anderem, in Salzburg Fuß zu fassen – ist allerdings kaum etwas bekannt. Mozart wiederum konnte Anfang der 1780er Jahre gar nicht schnell genug Salzburg den Rücken kehren, um in Wien die ersten Höhepunkte des freien Künstlerdaseins zu erleben. Das Jahr 1784 ist insofern von besonderer Bedeutung, als Mozart mit einem Verzeichnis all seiner Werke begann, das er – mit wenigen Lücken – bis an sein Lebensende geführt hat. Dass dieses Register mit einem Klavierkonzert (KV 449) beginnt, ist bezeichnend für seinen damaligen künstlerischen Schwerpunkt. Allein 1784 erblickten fünf weitere Konzerte das Licht der Welt – neben seinem zweiten Kind Karl Thomas. Christoph Guddorf

Mahan Esfahani

Konzerttermine

15.09.2013 Sonntag 20:00

**Mahan Esfahani** Orgel, Cembalo  
**Academy of Ancient Music**  
**Pavlo Beznosiuk** Konzertmeister

**Georg Friedrich Händel** Prélude e Capriccio HWV 571  
 Chaconne F-Dur HWV 485  
 Concerto grosso D-Dur op. 3,6 HWV 317  
 Suite für Cembalo Nr. 1 B-Dur HWV 434  
 Fuge für Cembalo Nr. 1 g-Moll HWV 605  
 Konzert für Cembalo oder Orgel und Orchester g-Moll op. 4,1 HWV 289  
 Wassermusik HWV 348-350

19.11.2013 Dienstag 20:00

**Gautier Capuçon** Violoncello  
**Venice Baroque Orchestra**  
**Andrea Marcon** Dirigent

**Antonio Vivaldi** Concerto für Streicher und Basso continuo G-Dur RV 146  
 Konzert für zwei Violoncelli, Streicher und Basso continuo g-Moll RV 531  
 Konzert für Violoncello, Streicher und Basso continuo a-Moll RV 418  
**Nicola Porpora** Konzert für Violoncello und Streicher G-Dur  
**Francesco Geminiani** Concerto grosso Nr. 12 d-Moll  
**Giuseppe Tartini** Konzert für Violoncello und Streicher A-Dur

22.12.2013 Sonntag 20:00

**Kristian Bezuidenhout** Hammerklavier  
**Freiburger Barockorchester**  
**Petra Müllejans** Leitung

**Felix Mendelssohn Bartholdy** Sinfonia Nr. 8 D-Dur  
 Konzert für Klavier und Streichorchester a-Moll

**Wolfgang Amadeus Mozart** Konzert für Klavier und Orchester F-Dur KV 413  
 Sinfonie g-Moll KV 550

05.02.2014 Mittwoch 20:00

**Cappella Andrea Barca**  
**András Schiff** Klavier und Leitung  
 Mozart 1784

**Wolfgang Amadeus Mozart** Sonate für Klavier und Violine B-Dur KV 454  
 Zehn Variationen G-Dur über die Arie »Unser dummes Pöbel meint« aus dem Singspiel »Die Pilgrime von Mekka« von Christoph Willibald Gluck KV 455 für Klavier  
 Konzert für Klavier und Orchester B-Dur KV 456  
 Sonate für Klavier c-Moll KV 457  
 Streichquartett B-Dur KV 458 »Jagd-Quartett«  
 Konzert für Klavier und Orchester F-Dur KV 459 »2. Krönungskonzert«

17.04.2014 Donnerstag 21:00

**Le Poème Harmonique**  
**Vincent Dumestre** Theorbe und Leitung  
 Tenebrae  
 Werke von **Marc-Antoine Charpentier**

11.06.2014 Mittwoch 20:00

**Andreas Staier** Hammerklavier  
**Concerto Köln**

**Josef Mysliveček** Sinfonia Es-Dur Wey 630  
 für zwei Oboen, zwei Hörner, zwei Violinen, Viola und Basso  
**Jan Ladislav Dussek** Konzert für Klavier und Orchester g-Moll op. 49  
**Antonio Rosetti** Sinfonie Nr. 27 g-Moll  
**Wolfgang Amadeus Mozart** Sinfonie D-Dur KV 504 »Prager Sinfonie«

Baroque ... Classique

6 Konzerte  
 € 205,- 180,- 145,- 110,- 67,- | Z: € --

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im Abo sparen Sie bis zu 30%

MUSIC STORE

Piano-Center



KAWAI GM-10

Wie bei den großen Kawai Flügeln wird auch dem 150 cm langen GM-10 die ganze Aufmerksamkeit für jedes Detail und die Gesamtqualität zuteil. So erfüllt sein Klang trotz seiner geringen Abmessungen jeden Raum. Sein voller Ton und sein klassisches Design sind eine eindrucksvolle Ergänzung für jedes kultivierte Heim. PIA000941-000

8.490 €



YAMAHA C3 X PE

Der Yamaha C3 X PE Flügel begeistert durch seine hervorragenden Klangeigenschaften. Gefertigt wurde er nach den hoch angesetzten Maßstäben, die diesen Flügel zu einem beständigen Favoriten unter professionellen und bekannten Künstlern machen. Mit dem Yamaha C-3 erreichen Sie höchste musikalische Ausdruckskraft. PIA0001772-000

27.990 €



2x Ibach F-1

Die letzten in Deutschland gefertigten Instrumente.

Dieser F-1 ist ein originaler, neuer Ibach Flügel aus dem Lagerbestand der Pianomanufaktur Ibach in Schwelm. Durch unsere besondere Geschäftsbeziehung zu dem Hause Ibach können wir dieses Instrument als eines der letzten, neuen Originalinstrumente anbieten. PIA0001620-000

32.790 €



Bösendorfer Modell 225

Der „kleine“ Bösendorfer Halbkonzeptflügel verfügt auf Grund seiner Konstruktion und Größe über ein enormes dynamisches Potential. Darauf zu spielen ist ein besonderes, erhebendes Gefühl. PIA0000037-000

Preis auf Anfrage



Bösendorfer SCHIMMEL FEURICH WILH. STEINBERG YAMAHA KAWAI

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit des Mietkaufs und der individuellen Finanzierung. Wir würden uns freuen, Sie in unserem Hause begrüßen zu dürfen. Ihr Pianoteam im Music Store.



Music Store Piano Center  
 Große Budengasse 9  
 50667 Köln  
 Tel: 0221 8884-3381  
 www.musicstore.de  
 piano@musicstore.de



Paolo Fresu

# In die Tiefe des menschlichen Herzens

Die Konzerte des Einsteiger-Abonnements 2013/2014

Von geistlichen Gesängen bis zu grellen Jazz-Phrasierungen, von volkstümlichen Melodien bis zu mikrotonalen Klangflächen – Musik ist ein weites Feld, quer durch die Stile und Jahrhunderte. Einen Gutteil dieser Vielfalt zu entdecken und zugleich großartige Interpreten zu erleben, dazu lädt das Einsteiger-Abonnement der Kölner Philharmonie in der Saison 2013/2014 ein. Los geht es mit Klaus Doldingers Passport, einer Institution in Sachen Jazz seit fast 40 Jahren. Und auch diejenigen, denen diese Formation bislang kein Begriff ist, haben Passport gewiss schon gehört, etwa mit der zupackenden »Tatort«-Titelmusik. Darauf verengen lässt sich Klaus Doldinger aber keineswegs. Mit erlesenen Musikern besetzt, entfacht seine Band ein Feuerwerk des Jazz, das dem Publikum in der Kölner Philharmonie mächtig einheizen wird.

Leiser, aber nicht weniger eindringlich geht es im Konzert mit Carolin Widmann zu. Die grandiose Geigerin begibt sich zum Auftakt ihrer dreiteiligen Konzertporträt-Reihe, zusammen mit Marie-Elisabeth Hecker (Cello) und Alexander Lonquich (Klavier), auf eine Klangreise vom 19. ins 20. Jahrhundert. »Licht zu senden in die Tiefe des mensch-

lichen Herzens« betrachtete Robert Schumann als zentrale Aufgabe des Künstlers – und Wolfgang Rihm spannte in seiner »Fremden Szene II« sensibel den Bogen von dessen poetischer Tonsprache in die Jetztzeit.

Eine Virtuosin ersten Ranges ist auch die Pianistin Mitsuko Uchida, für die technische Perfektion aber niemals Selbstzweck ist. Den Beweis dafür tritt Uchida in ihrem Konzert mit Ludwig van Beethovens faszinierenden »Diabelli-Variationen« an. Bereits der berühmte Kapellmeister, Pianist und Beethoven-Kenner Hans von Bülow (1830–1896) charakterisierte diesen Zyklus aus 33 Variationen über ein schlichtes Walzerthema von Anton Diabelli als »Mikrokosmos des Beethovenischen Genius« und »Abbild der ganzen Tonwelt im Auszug«.

Den Blick auf die Musik seines Heimatlandes richtet der ungarische Komponist und Dirigent Peter Eötvös, der anlässlich seines 70. Geburtstags in der Saison 2013/2014 mit einer umfangreichen Hommage geehrt wird. Im Konzert mit dem Radio Filharmonisch Orkest Hilversum stellt er sein brillantes zweites Violinkonzert »DoReMi« in den

Konzerttermine

05.09.2013 Donnerstag 20:00

**Klaus Doldingers Passport**  
feat.  
**Johannes Kreusch** Gitarre  
**Cornelius Kreusch** Piano  
**Joo Krauss** Trompete

02.11.2013 Samstag 20:00

**Carolin Widmann** Violine  
**Marie-Elisabeth Hecker** Violoncello  
**Alexander Lonquich** Klavier

**Bernd Alois Zimmermann** Sonate für Violine und Klavier  
**Robert Schumann** Sonate für Violine und Klavier Nr. 1 a-Moll op. 105  
Trio für Violine, Violoncello und Klavier Nr. 3 g-Moll op. 110  
**Wolfgang Rihm** Fremde Szene II für Violine, Violoncello und Klavier  
Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

29.01.2014 Mittwoch 20:00

**Mitsuko Uchida** Klavier  
**Ludwig van Beethoven** 33 Veränderungen C-Dur über einen Walzer von Anton Diabelli op. 120 für Klavier »Diabelli-Variationen«  
sowie Werke von **Franz Schubert u. a.**

20.02.2014 Donnerstag 20:00

**Midori** Violine  
**Radio Filharmonisch Orkest**  
**Peter Eötvös** Dirigent  
**Zoltán Kodály** Gálantai táncok (Tänze aus Galánta)  
**Peter Eötvös** DoReMi (2013) Konzert für Violine und Orchester Nr. 2  
**Béla Bartók** Konzert für Orchester Sz 116

14.04.2014 Montag 20:00

**Paolo Fresu** Trompete, Flügelhorn  
**Daniele di Bonaventura** Bandoneon  
**A Filetta**  
Mistico Mediterraneo

Im Abo sparen Sie bis zu **40%**

03.05.2014 Samstag 20:00

**SWR Vokalensemble Stuttgart**  
**Bamberger Symphoniker - Bayerische Staatsphilharmonie**  
**Jonathan Nott** Dirigent  
**Igor Strawinsky** »Le Sacre du printemps«  
und Werke von **Arthur Honegger** und **György Ligeti**  
Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

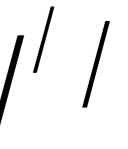
ACHT BRÜCKEN

Philharmonie für Einsteiger  
6 Konzerte  
€ 99,-

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Kontext wichtiger Vorbilder. »Wenn ich den Musiker nennen sollte, dessen Werke die ‚ungarische Seele‘ am intensivsten verkörpern, so würde ich Kodály sagen, bemerkte Béla Bartók über den Freund, der an seinen eigenen Volksmusikforschungen beteiligt war. Der Widerhall der dabei aufgespürten Tänze, Lieder und Melodien prägte auch Kodálys populäres Orchesterwerk »Tänze aus Galánta« – während dieser Einfluss in Bartóks Konzert für Orchester eher unterschwellig zur Geltung kommt.

Wiederum ganz andere musikalische Farben offenbart das Konzert von Paolo Fresu, Daniele di Bonaventura und dem Ensemble A Filetta, das in den mystischen Mittelmeerraum eintaucht. Das letzte Konzert im Einsteiger-Abonnement – im Rahmen von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln – ist dann ganz auf die Musik des 20. Jahrhunderts konzentriert: mit Arthur Honeggers sinfonischer Lokomotivfahrt »Pacific 2.3.1«, Igor Strawinskys entfesselter Ballettkomposition »Le Sacre du printemps« und drei bahnbrechenden Stücken von György Ligeti, dessen Musik einen Schwerpunkt beim Festival ACHT BRÜCKEN 2014 bildet. **Egbert Hiller**



**KLEOPATRA**  
Die ewige Diva

28. Juni – 6. Oktober 2013 in Bonn

Konzert  
**KLEOPATRA INTERVENIERT:  
EINE KÖNIGIN BIN ICH!**  
Samstag, 7. September 2013, 19.30 Uhr  
Sonntag, 8. September 2013, 19.30 Uhr

Rahmenprogramm zur Ausstellung  
**KLEOPATRA**  
Die ewige Diva

Im Mittelpunkt des Programms stehen berühmte Kleopatra-Arien aus Barockopern.  
Mit dem Orchestra La Scintilla, Rachel Harnisch (Sopran/Kleopatra), Mechthild Großmann (Sprecherin/Kleopatra)

Tickets im Vorverkauf inklusive VRS-Fahrausweis über **BONNITICKET** [www.bonnticket.de](http://www.bonnticket.de), Ticket-Hotline +49 228 502010 und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.  
**Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland**  
Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn  
[www.bundeskunsthalle.de](http://www.bundeskunsthalle.de)

# Emotionen, die Grenzen sprengen

Piotr Anderszewski, Igor Levit und andere internationale Pianisten gestalten eine vielseitige Klaviersaison



Piotr Anderszewski



Igor Levit



Arcadi Volodos

Mit fünf drückte er die erste Taste – auf der Plastiktastatur eines Keyboards. Heute ist er ein Magier des Konzertflügels und eine der größten pianistischen Hoffnungen unserer Zeit. Den Rubinstein- und Tschaikowsky-Preis hat Daniil Trifonov zusammen mit weiteren Auszeichnungen längst in der Tasche, und mit seinen 21 Jahren verfügt der im russischen Nischni Nowgorod geborene Jungstar über alles, was ein Pianist braucht, um das Publikum in seinen Bann zu ziehen: Charisma, Exzentrizität, enorme emotionale Bandbreite – und eine souveräne Technik, die in der Konzertwelt ihresgleichen sucht.

Freilich: Musik ist für Trifonov, der seine Ausbildung in Moskau bei Tatiana Zelikman erhielt, vor allem Ausdruck von Leidenschaft, und in diesem Transformationsprozess geht er auf.

»Wenn ich spiele«, sagt er im Interview mit 3sat, »vergesse ich mich völlig. Ich achte dann nur noch auf die Musik.« Die pianistischen Fallstricke meistert er mit einer Nonchalance, die selbst die »alten Hasen« des Metiers fasziniert. »Was Daniil Trifonov mit seinen Händen anstellt«, schwärmt Martha Argerich, »ist unglaublich.« Dennoch ist ihm Technik nie Selbstzweck. Wie sehr ihn die Welten Chopins, Rachmaninows und Liszts bewegen, hat Trifonov bei Recitals in Italien, in der Carnegie Hall in New York und in Deutschland bewiesen. Unvergessen ist auch sein gefeiertes Debüt in der Kölner Philharmonie im Januar 2012, als er sein Publikum mit Tschaikowskys b-Moll-Konzert verzauberte. Bei seinem zweiten Gastspiel sprengt Trifonov nun die romantischen Grenzen und bereist die Stufenleiter von der frühen Moderne über den Impressionismus bis hin zur deut-

schen Romantik. Sein Weg führt von Strawinskys 1925 während seiner ersten Amerika-Tournee geschriebener Serenade in A über Ravels fünfsätzigen Zyklus »Miroirs« (1905) und Schönbergs Klavierstücke op.11 (1909) als Beispiel hochvirtuoser und zugleich poetischer Atonalität bis hin zu einem legendären Variationswerk Schumanns: den Symphonischen Etüden in der Fassung von 1837. Diese Urfassung enthält auch die Variationen Nr. 3 und 9, die in der redigierten Version von 1852 nicht mehr dabei sind. Mit ihrer Ausdrucksvielfalt, den anspruchsvollen Spieltechniken und den breiten Akkorden des Finales lassen die Symphonischen Etüden den Flügel quasi zum Orchester mutieren – für den Pianisten stellen sie eine Herausforderung dar, der sich Trifonov mit Begeisterung stellen wird.

Herausforderungen liebt auch Arcadi Volodos, vor allem, wenn es um pianistische geht. Nach seinem triumphalen Debüt in der Carnegie Hall 1998 glänzte der 1972 in Lenigrad geborene Russe mit furiosen Einspielungen der Klavierkonzerte Chopins, Liszts und Rachmaninows, machte aber auch durch spektakuläre Aufführungen virtuoser Klaviertranskriptionen von sich reden. Dass er auch gerne selbst zur Feder greift und z. B. Mozarts türkischen Marsch in eine raffinierte pianistische Tour de Force verwandelte, erhöht seinen Bekanntheitsgrad nicht unerheblich. Inzwischen ist der Russe aus der Aura des Tastentigers herausgetreten und pflegt zunehmend auch seine sensitive Seite. Beim Konzert in Köln bettet er die von den impressionistischen Tongemälden Debussys beeinflusste Música callada des Spaniers Federico Mompou ein in die Sonatenwelt Schuberts und in die musikalische Erzählkunst

Schumanns. Mit Schumanns »Kinderscenen«-Zyklus und dessen »Fantasie C-Dur« wählte der gereifte Tastenlöwe bewusst Werke, die zwar Raum geben für pianistisches Temperament, aber auch für poetische Inspiration und die Kunst der musikalischen Meditation. Und wo käme diese auf ergreifendere Weise zum Tragen als im C-Dur-Adagio der Schumann-Fantasie? Wie Volodos dieses verinnerlichte Finale entwickelt, seine tragische Intimität zum Klängen bringt, wie er mit Tönen malen, »Langsamkeit« gestalten wird – darauf dürfen wir gespannt sein.

Pianistische Poesie spielt auch bei Leif Ove Andsnes eine herausragende Rolle – ein Grund, warum der 1970 in Karmøy geborene Norweger nicht nur Werke von Chopin, Liszt, Grieg und Janáček einspielte und weltweit aufführt, sondern sich mit wachsender Leidenschaft auch dem Werk Beethovens widmet. Im Kölner Konzert verbindet Andsnes alle drei Schaffensphasen Beethovens in einem Programm. Die traditionelle Form der »Sonate« ist in des Meisters Sonate A-Dur op. 101 nur noch rudimentär vorhanden: Im dritten Satz verschmelzen lyrische, die Tore zur Romantik öffnende Emp-

Spannend auch die weiteren Piano-Highlights: Igor Levit geht mit Klaviertranskriptionen von Werken Georg Muffats und Liszts sowie Frederic Rzewskis Ballade Nr. 2 weit über das gängige »Standard-Programm« hinaus. Auch die russische Pianistin und Leiterin des Jerusalemer Kammermusikfestivals Elena Bashkirova setzt sich für die Moderne ein und wird – neben Liszt, Tschaikowsky und Albeniz – mit der fünften Sonate der Russin Galina Ustwolskaja Klänge erzeugen, die man fast nie im Konzertsaal zu hören bekommt. Mitsuko Uchida präsentiert mit Beethovens Diabelli-Variationen das vielleicht legendärste Variationswerk der Musikgeschichte. Und Herbert Schuch kontrastiert die zerbrechliche Tonwelt Schuberts mit der Mystik des mährischen Musikepikers Janáček: zwei Welten, unendlich fern voneinander – und doch so nah. Cyrill Stoletzky



Daniil Trifonov

findung mit barocken Zitaten, und das satztechnisch hochkomplexe Fugato des Finales zählt zu den anspruchsvollsten Momenten der Klavierliteratur. Indem Andsnes dieses Spätwerk Beethovens mit der frühen Sonate Nr. 11 op. 22 und – als Konzertabschluss – der »Appassionata« op. 57 kongenial verbindet, ist das Klavier-Recital mehr als eine Abfolge von schönen Stücken: Es erzählt in konzentrierter, bewusst nicht linearer Form die musikalische Geschichte des Komponisten. Der Zuhörer wird zum Zeugen dieser Entwicklung, dessen Wegen der Interpret folgt – spannender kann es kaum sein.

## Konzerttermine

02.10.2013 Mittwoch 20:00

**Daniil Trifonov** Klavier

**Igor Strawinsky** Serenade in A für Klavier  
**Maurice Ravel** Miroirs für Klavier  
**Arnold Schönberg** Drei Klavierstücke op. 11  
**Robert Schumann** 12 Études symphoniques op. 13 für Klavier

02.12.2013 Montag 20:00

**Arcadi Volodos** Klavier

**Franz Schubert** Sonate für Klavier C-Dur D 279  
 Allegretto C-Dur D 346  
**Federico Mompou** Música callada – Auswahl  
**Robert Schumann** Kinderscenen op. 15 und Fantasie C-Dur op. 17

13.12.2013 Freitag 20:00

**Igor Levit** Klavier

**Georg Muffat** Passacaglia g-Moll  
 aus: Apparatus musico-organisticus für Orgel  
**Ludwig van Beethoven** Sonate für Klavier Nr. 30 E-Dur op. 109  
**Frederic Rzewski** Ballad 2: Which side are you on?  
 aus: 4 North American Ballads  
**Franz Liszt** Feierlicher Marsch zum heiligen Gral aus Parsifal S 450  
 Bearbeitung für Klavier aus dem gleichnamigen Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner  
**Franz Liszt / Ferruccio Busoni** Fantasie und Fuge über den Choral »Ad nos, ad salutarem undam« S 659 für Orgel. Freie Übertragung für Klavier

29.01.2014 Mittwoch 20:00

**Mitsuko Uchida** Klavier

**Ludwig van Beethoven** 33 Veränderungen C-Dur über einen Walzer von Anton Diabelli op. 120 für Klavier »Diabelli-Variationen«  
 sowie Werke von **Franz Schubert u. a.**

19.02.2014 Mittwoch 20:00

**Elena Bashkirova** Klavier

**Galina Ustwolskaja** Sonate Nr. 5 für Klavier – Sonate in zehn Teilen  
**Peter Iljitsch Tschaikowsky** Les Saisons op. 37 bis  
**Franz Liszt** Vallée d'Obermann (nach Senancour) S 160,6  
 aus: Années de pèlerinage. Suite de compositions. Première année, Suisse S 160  
 St. François d'Assise: la prédication aux oiseaux S 175,1  
 aus: Deux Légendes S 175  
**Isaac Albéniz** Chants d'Espagne (Cantos de España) für Klavier

05.03.2014 Mittwoch 20:00

**Leif Ove Andsnes** Klavier

**Ludwig van Beethoven** Sonate für Klavier Nr. 11 B-Dur op. 22  
 Sonate für Klavier Nr. 28 A-Dur op. 101  
 6 Variationen F-Dur über ein eigenes Thema op. 34  
 Sonate für Klavier Nr. 23 f-Moll op. 57 »Appassionata«

26.05.2014 Montag 20:00

**Herbert Schuch** Klavier

Klavierwerke von **Leoš Janáček**  
 u. a. 15 Miniaturen für Klavier in zwei Serien  
 und von **Franz Schubert**  
 Nr. 4 cis-Moll. Moderato  
 Nr. 5 f-Moll. Allegro vivace  
 Nr. 6 As-Dur. Allegretto  
 aus: Moments musicaux op. 94 D 780  
 Sonate für Klavier D-Dur op. 53 D 850  
 Jeweils um 19:00, Einführung in das Konzert

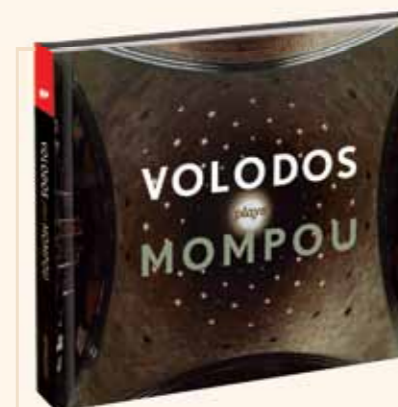
Piano

7 Konzerte  
€ 140,-

Abo-Beratung und -verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im  
Abo sparen Sie  
bis zu  
**25%**

# BESONDERE HÖREMPFEHLUNGEN VON SONY CLASSICAL



## VOLODOS PLAYS MOMPOU

Für seine neue, von Klavier-Fans in aller Welt mit Spannung erwartete CD hat Volodos impressionistische Werke des spanischen Komponisten Frederic Mompou eingespielt. In zahlreichen Konzerten hatte Volodos mit Mompous Musik bereits

Publikum und Kritik begeistert. „...tiefe Sensibilität für beseelte Nuancenkunst“ *Süddeutsche Zeitung*

[www.volodos.com](http://www.volodos.com)



## BOBBY McFERRIN SPIRIT YOU ALL

Der begnadete Jazzmusiker, Vokalist und zehnfache Grammy-Gewinner kehrt mit seiner neuen CD zu seinen musikalischen Wurzeln – den Gospel-Spirituals – zurück. Er

lässt die Grenzen zwischen Folk, Rock und Blues unsichtbar werden und verzaubert mit seiner herausragenden Stimme.

[www.bobbymcferrin.de](http://www.bobbymcferrin.de)



## ALEXANDER KRICHEL FRÜHLINGSNACHT

Sein Debüt widmet der junge Hamburger Pianist Werken der deutschen Früh- und Hochromantik. „Schon die ersten Töne seiner neuen CD lassen aufhorchen [...] Krichel versteht es, das Klavier so zum Singen zu bringen, wie man es nur selten

hört. Tiefe, Sensibilität und Eleganz verschmelzen bei ihm zu vollkommener Schönheit, so dass man sich nicht satt hören kann: Absolut hörensenswert.“ *Crescendo*

[www.alexanderkrichel.de](http://www.alexanderkrichel.de)

Mit freundlicher Unterstützung von Bayer Kultur

# »Das Alltägliche hat im Konzertsaal nichts zu suchen«

Dreiteilige Portrait-Konzertreihe mit Carolin Widmann

Lange rote Haare sind ein Blickfang, sowieso. Bei Carolin Widmann lenken sie nicht von der Person ab, sondern bilden den Rahmen für ihr ausdrucksvolles Gesicht. Wenn Carolin Widmann spricht, erhält jedes Wort ein eigenes Gewicht, als gäbe es keine unwichtigen Worte bei ihr, jedes Wort kommt spontan und ist doch wohlüberlegt. So ähnlich ist es auch, wenn sie ihre Geige, ein Wunderwerk von Giovanni Battista Guadagnini aus dem Jahr 1782, zum Sprechen bringt: Es gibt keine unwichtigen Töne für Carolin Widmann, und sie gebietet über eine schier unendlich große Palette an Klangfarben, Schattierungen, Nuancen, mit denen sie die Töne gestaltet. »Wir können hauchen, wir können schreien, wir können flüstern, wir können fluchen, wir können alles tun auf einem Instrument, aber wir nutzen es oft nicht aus«, stellt Carolin Widmann fest. »Und das ist das, was mich wirklich interessiert, diese ganz vielen Schattierungen zu zeigen.« Allein ihr Vibrato hat eine eindrucksvolle Bandbreite vom warmen Schmelz bis zum fast vibratolosen Minimum eines Tones. »Ich glaube, heute kann man sich das trauen, weil wir aus diesen Traditionen – so haben es alle gespielt, so muss ich es auch spielen – wieder ausbrechen können«, äußert Carolin Widmann in einem Interview. Schon als Kind hat sie zusammen mit ihrem Bruder, dem erfolgreichen Komponisten und Klarinettenisten Jörg Widmann, neue Klangeffekte auf der Geige erkundet. »So eine Geige ist wirklich eine Spielwiese!«, entdeckte Carolin Widmann damals. »Bei uns kam die Musik immer vom Spiel her und niemals von einem Perfektionsdrang, das kam erst viel später dazu. Es hat alles aus reinem Vergnügen begonnen.«

Das Leben als Geigerin war für Carolin Widmann nicht immer das reine Vergnügen. Nach einem erfolgreichen Studium in Köln, in Boston und London, nach Stipendien und Wettbewerbsgewinnen gab es

eine Zeit, in der die gebürtige Münchnerin sogar in der U-Bahn spielte, um sich ihre Londoner Miete leisten zu können. »Ich habe in einer Zeit, in der ich keinen Erfolg hatte – die gab es nämlich auch mal streckenweise –, gelernt, dass der Erfolg nicht entscheidet darüber, ob ich Musik machen will oder nicht.« Der Wille, Musik zu machen, durchdringt Carolin Widmann allerdings vom Scheitel bis zum Zeh. Der Erfolg stellte sich quasi über Nacht ein, als sie bei den Römerbad-Musiktagen die drei Violinetüden ihres Bruders spielte und im Publikum »zufällig« Wolfgang Rihm und Pierre Boulez saßen. 2004 wurde Carolin Widmann der Belmont-Preis für ihre Bemühungen um zeitgenössische Musik verliehen, heute ist sie als eine der schillerndsten Persönlichkeiten im Violin-Kosmos bekannt. Der Erfolg ermöglicht ihr etwas, das für sie existenziell ist: künstlerische Freiheit. Eigenwillige Programmzusammenstellungen sind Carolin Widmanns Markenzeichen, Mainstream hat sie nie interessiert. »Ich wollte immer, dass ein Konzert alles ausdrückt, was ich in diesem Moment verkörpern und zeigen will, Querverbindungen, auch Gegensätze«, sagt Carolin Widmann. »Es gibt viele interessante Werke, die man im Konzertsaal nie hört, die aber anders gehört werden, wenn sie mit Stücken kombiniert werden, die sehr oft gespielt werden. Das Alltägliche hat im Konzertsaal eigentlich nichts zu suchen, weil wir die Berechtigung, dass man uns zwei Stunden lang zuhört, nur dann haben, wenn wir etwas ganz Spezielles, etwas ganz Persönliches anbieten.« Allein im Jahr 2008 brachte Carolin Widmann fünf Violinkonzerte zur Uraufführung. »Ich habe da fast einen missionarischen Eifer«, bekennt sie.

Seit 2006 ist Carolin Widmann Professorin für Violine an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy in Leipzig. »Was mich am Unterrichten reizt: das Reflektieren, also jemand



Bei Kammermusik  
ist Carolin Widmann  
in ihrem Element.



Carolin Widmann

anderen zu sehen, der das tut, was man ja selbst auch tut, und dabei auch zu analysieren: Was tue ich eigentlich, mache ich's richtig, weiß ich die Lösung? – Natürlich nicht! Aber ich habe verschiedene Dinge ausprobiert, ich könnte dieser Person helfen, eine Lösung zu finden.« Ihr Unterricht ist begehrt, aber wer sich darauf einlässt, weiß auch, dass er hart an sich arbeiten muss. Frau Professorin Widmann gilt bei Studenten als »nett, aber sehr fordernd«. 2012 übernahm sie die künstlerische Leitung des ältesten Kammermusikfestivals in Deutschland, der Sommerlichen Musiktage Hitzacker. Bei Kammermusik ist Carolin Widmann in ihrem Element und sie freut sich, durch die Leitung des Festivals noch mehr Gelegenheit zu haben, junge Talente zu fördern – und neue Musik natürlich.

Carolin Widmann ist eine Porträt-Reihe mit drei Konzerten gewidmet. Für das Eröffnungskonzert der Reihe hat Carolin Widmann Kammermusikwerke von Komponisten ausgewählt, denen sie besonders verbunden ist. An Robert Schumanns Kammermusik fasziniert sie seine existenziell-aufreibende Klangsprache, Wolfgang Rihm hat schon manches Werk für ihren mal silbrig-feinen, mal zupackend furchtlosen Geigenton geschrieben. Zum Jazz spannt Carolin Widmann den Bogen von Kagels Werk »Blue's Blue« bis zu George Gershwins »Rhapsodie in Blue« im zweiten Konzert. Das Programm führt die Nähe von Musik und bildender Kunst vor Augen: In der ab 11. Oktober

zu besichtigenden Ausstellung »Not yet titled«, in der die Sammlung des Museum Ludwig neu präsentiert wird, sind vor ausgewählten Bildern wie Yves Kleins Blauem Schwammrelief von 1958 solistische Kurzkonzerte zu hören. Im dritten und letzten Konzert präsentiert Carolin Widmann mit prominenten Musikerfreunden zwei Schlüsselwerke der Kammermusik des 20. Jahrhunderts. Das berühmte »Quatuor pour la fin du temps« komponierte Olivier Messiaen in den Jahren 1940/41 in deutscher Kriegsgefangenschaft, der bereits todkranke Béla Bartók im Auftrag von Yehudi Menuhin 1944 eine Solosonate im amerikanischen Exil, in der er sich u. a. der ungarischen Volksmusik bedient.

Das Programm wird sie gemeinsam mit besonderen Musikerfreunden in der von ihr so geschätzten kleinen Besetzung präsentieren. Alexander Lonquich, ihr Klavier-Partner bei dem ersten der Konzerte, schätzt die Zusammenarbeit mit Carolin Widmann sehr: »Ich finde es ganz faszinierend, beim Duospielen das Gefühl zu haben – und nur dann gefällt es mir richtig gut –, dass man in der gleichen Richtung spielen und gemeinsam atmen kann, und jeder behält seine Autonomie.« Musik mit Carolin Widmann ist ein Erlebnis. Sie selbst drückt es so aus: »Alles ist Musik oder alles ist in Musik zu zeigen oder auszudrücken, garantiert, deshalb ist es ja so universell wahr.«  
Dorle Ellmers

Im  
Abo sparen Sie  
25%

## Konzerttermine

02.11.2013 Samstag 20:00

**Carolin Widmann** Violine  
**Marie-Elisabeth Hecker** Violoncello  
**Alexander Lonquich** Klavier

**Bernd Alois Zimmermann** Sonate für Violine und Klavier

**Robert Schumann** Sonate für Violine und Klavier Nr. 1 a-Moll op. 105  
Trio für Violine, Violoncello und Klavier Nr. 3 g-Moll op. 110

**Wolfgang Rihm** Fremde Szene II für Violine, Violoncello und Klavier

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

15.11.2013 Freitag 19:00 Museum Ludwig

In der ab 11. Oktober zu besichtigenden Ausstellung »Not yet titled«, in der die Sammlung des Museum Ludwig neu präsentiert wird, sind vor ausgewählten Bildern wie Yves Kleins Blauem Schwammrelief von 1958 solistische Kurzkonzerte zu hören. Anschließend folgt das Konzert in der Philharmonie.

Zugang zu dieser Veranstaltung und zu Teilen der Sammlung des Museum Ludwig nur mit gültiger Karte für das Konzert um 21:00 Uhr in der Kölner Philharmonie.

15.11.2013 Freitag 21:00

**Carolin Widmann** Violine  
**Michael Riessler** Klarinette, Saxophon  
**Jacky Terrasson** Klavier  
**Phil Minton** Gesang  
**Scott Fields** Gitarre  
**Pierre Charial** Drehorgel

**Michael Riessler** »ganz schön schnell blau« (2013) für Violine, Bassklarinette und Drehorgel  
Kompositionsauftrag der KölnMusik  
Uraufführung

**Mauricio Kagel** Blue's Blue eine musikethnologische Rekonstruktion für vier Spieler  
Jazz Standards »blue«

**George Gershwin** Rhapsody in Blue für Klavier und Jazzband

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

KölnMusik gemeinsam mit Museum Ludwig

23.11.2013 Samstag 20:00

**Carolin Widmann** Violine  
**Sharon Kam** Klarinette  
**Tanja Tetzlaff** Violoncello  
**Antti Siirala** Klavier

**Béla Bartók** Sonate für Violine solo Sz 117  
**Olivier Messiaen** Quatuor pour la fin du Temps für Violine, Klarinette, Violoncello und Klavier

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Portrait Carolin Widmann

3 Konzerte  
€ 56,-

Abo-Beratung und -Verkauf über  
die Abo-Hotline 0221 204 08 204

# KÖLNER KAMMER ORCHESTER



## DAS MEISTERWERK

### SO 29.09.2013 11 UHR AUFNAKT VOLLER WUNDER

Juliane Banse **Sopran**  
Christoph Poppen **Dirigent**

**J. Haydn** Sinfonie »The Miracle«, Scena di Berenice  
**W. A. Mozart** Jupiter-Sinfonie, »Al desio, di chi t'adora«  
und »Vado, ma dove?«

### DI 26.11.2013 20 UHR ROMANTISCH BEFLÜGELT

Sergej Nakariakov **Trompete/Flügelhorn**  
Erik Nielsen **Dirigent**

**E. Grieg** Aus Holbergs Zeit, Suite op. 40  
**P. I. Tschaikowsky** Rokoko-Variationen op. 33  
für Flügelhorn und Suite Nr. 4 »Mozartiana«  
**W. A. Mozart** Hornkonzert Nr. 4 (Flügelhorn)

### SO 22.12.2013 11 UHR IN FESTLICHER ERWARTUNG

Daniel Rothert **Blockflöte**  
Ariadne Daskalakis **Violine**  
Christian Ludwig **Dirigent**

**J. S. Bach** Brandenburgisches Konzert Nr. 2  
und Konzert für Violine Nr. 1

**J. F. Fasch** Konzert F-Dur für Altblockflöte

**G. M. Schiassi** Sinfonia pastorale

**A. Vivaldi** Concerto C-Dur für Sopran-Blockflöte

**P. A. Locatelli** Concerto grosso »Weihnachtskonzert«

### SO 19.01.2014 11 UHR MIT DISZIPLIN UND LEIDENSCHAFT

Claudio Bohórquez **Violoncello**  
Christoph Poppen **Dirigent**

**J. Haydn** Sinfonie Nr. 100 »Militär«

**J. Offenbach** Concerto militaire für Cello

**W. A. Mozart** Sinfonie Nr. 38 »Prager«

### MO 24.03.2014 20 UHR ZU EHREN ZWEIER MEISTER

Robert Levin **Cembalo**  
Ya-Fei Chuang **Klavier**  
Nicholas McGegan **Dirigent**

**J. Ph. Rameau** Orchestersuite aus der Oper Dardanus  
und »La Poule« für Klavier solo

**C. P. E. Bach** Konzert für Klavier und Cembalo Es-Dur  
und Konzert für Cembalo

**J. Haydn** Sinfonie Nr. 83 »La Poule« g-Moll

### SA 19.04.2014 16 UHR VOR DER OSTERNACHT

Sabine Devieille **Sopran**  
Marianne-Beate Kielland **Alt**  
NN **Tenor**

Daniel Ochoa **Bariton**

Nikolay Borchev **Bariton**

Hohe Stimmen des Kölner Domchors

Kartäuserkantorei Köln, Collegium Vocale Siegen

Andreas Spering **Dirigent**

**J. S. Bach** Matthäus-Passion BWV 244

### SO 18.05.2014 11 UHR EMOTION AUS DREI EPOCHEN

Lars Vogt **Klavier und Dirigent**

**J. - F. Rébel** Chaos aus: Les Éléments

**W. A. Mozart** Konzert für Klavier Nr. 24

**R. Schumann** Sinfonie Nr. 2

### JUNI / JULI 2014 SONDERKONZERT

gemeinsam mit dem Klavier-Festival Ruhr

NN **Klavier**

Christoph Poppen **Dirigent**

Das Programm wird im Sommer 2013 veröffentlicht.

Individuelle Abonnements mit 3–8 Konzerten erhalten Sie ab sofort:

Kölner Kammerorchester \* Schlossstraße 2 \* 50321 Brühl \* Tel. 02232 9442212 \* Fax 02232 9442215

info@koelner-kammerorchester.de \* www.koelner-kammerorchester.de

Einzelkarten auch bei KölnTicket und allen angeschlossenen Vorverkaufsstellen.



# Liederabende

Sechs Konzerte gestaltet von schönen Stimmen



Ian Bostridge

»Schläft ein Lied in allen Dingen, die da träumen fort und fort. Und die Welt hebt an zu singen, triffst du nur das Zauberwort«: Ein romantisches Lebensgefühl, die Magie des Gesangs, die innige Symbiose zwischen Poesie und Klang – all dies schwingt in den berühmten Versen Joseph von Eichendorffs mit. Sein Zeitgenosse Franz Schubert hat diese Verschmelzung von Wort und Ton erreicht wie kaum ein zweiter Komponist; und so wird der sechsteilige Zyklus »« in der Kölner Philharmonie denn auch im Finale von Werken des Wiener Romantikers gekrönt. Über 600 Lieder hat er bis zu seinem frühen Tod 1828 komponiert; doch ein kluger und erfahrener Gestalter wie der Bassbariton Robert Holl, selbst Leiter von internationalen »Schubertiaden«, weiß eine stimmige Auswahl zu treffen. Partner am Flügel ist Graham Johnson, berühmter Begleiter schöner Stimmen, den seine Schubert-Leidenschaft zu einer einzigartigen enzyklopädischen Höchstleistung trieb: Auf 27 Alben hat er alle Lieder eingespielt und dazu eine dreibändige Studie verfasst.

Zur Eröffnung der »Liederabende« aber huldigt die Philharmonie »Great Britten«, Englands größtem Komponisten des 20. Jahrhunderts. Geboren am 22. November 1913, am Tag von St. Cäcilia, die als Schutzheilige der Musik gilt, hat Benjamin Britten der Nachwelt ein ebenso umfangreiches wie vielschichtiges vokales Werk hinterlassen. Sein Landsmann Ian Bostridge ist geradezu prädestiniert, Preziosen wie die »Hölderlin-Fragmente« aufzupolieren. Wandelt der promovierte Historiker doch mit seiner höhensicheren, hellen Stimme in den Fußstapfen des legendären Peter Pears



Christiane Karg



Iestyn Davies

und ist für seine Britten-Interpretationen auch auf der Opernbühne vielfach preisgekrönt worden. Ein markantes Profil wie der Londoner Tenor zeigt auch die junge Sängerin Christiane Karg, die erstmals 2008 in die Philharmonie kam, sang und siegte. »Schmelz, Erotik, Attacke und Witz« attestiert man dem silbrig schimmernden Sopran der blonden Bayerin, die für ihre Programme gern Bibliotheken durchforstet und in alten Notenbeständen wühlt. So entstand ihr jüngstes Album »Amoretta«, in denen sie mit Arien des 18. Jahrhunderts Pfeile kleiner Liebesengel ins Herz (des Zuhörers) schießt. Und nun spannt sie den Bogen zwischen Hugo Wolf, Charles Koechlin und Samuel Barber, zwischen spanischen Liederbüchern und Songs aus der Neuen Welt.

Ein fulminantes Lieddebüt hat vor einem Jahr auch Daniel Behle in der Philharmonie gegeben. Auf Fritz Wunderlichs Spuren sieht die Fachwelt den lyrischen Tenor bereits wandeln. Doch der Sohn der dramatischen Sopranistin Renate Behle schaut auch gern über den Tellerrand des Genres hinaus, hat zusätzlich Posaune und Komposition studiert und schreibt selbst Lieder. In seinem zweiten Kölner Recital aber wird er den Akzent auf Johannes Brahms legen. Eine ganz andere Farbe bringt die Mezzosopranistin Christiane Stotijn ins Programm. Die zeitgenössische Musik liegt der Sängerin besonders am Herzen, und so wird sie das Publikum mit »Cabaret Songs« des Amerikaners William Bolcom vertraut machen. Von seinem Landsmann Ned Rorem stammt der Liederzyklus »How like a winter« nach Sonetten von Shakespeare, den die gebürtige Delfterin als Uraufführung bestreiten wird – gemeinsam mit ihrem Bruder Rick, der als virtuoser Kontrabassist für sein Instrument mit Werken von Giovanni Bottesini wirbt, und dem bewährten Joseph Breinl, der auch Bostridge assistiert.

»Eine wunderschöne, reine, klare, fast unschuldige Stimme« attestiert die Kritik schließlich dem Countertenor Iestyn Davies, der ausgefeilte Technik mit betörender Intensität zu verbinden weiß. Mit Musik seines Heimatlandes gibt der Brite erstmals in Köln seine Visitenkarte als Liedinterpret ab: Purcell, Dowland, Britten und Tippett sind seine Fixsterne, die er zum Leuchten bringen wird. Annette Schroeder

Konzerttermine

26.09.2013 Donnerstag 20:00

**Ian Bostridge** Tenor  
**Julius Drake** Klavier  
**Xuefei Yang** Gitarre

**Benjamin Britten** Sechs Hölderlin-Fragmente op. 61 für Singstimme und Klavier  
Nocturnal after John Dowland op. 70 für Gitarre. Reflections on »Come, heavy sleep«  
Seven Sonnets of Michelangelo op. 22 für Tenor und Klavier  
**John Dowland** Come, heavy sleep aus: The First Booke of Songs or Ayres für Singstimme und Laute  
**Hans Werner Henze** Kammermusik 1958. Über die Hymne »In lieblicher Bläue« von Friedrich Hölderlin für Tenor, Gitarre und acht Soloinstrumente  
Auszüge  
Three Auden Songs für Tenor und Klavier  
Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

14.11.2013 Donnerstag 20:00

**Christiane Karg** Sopran  
**Gerold Huber** Klavier

Nostalgia – Sehnsucht – Fernweh

**Robert Schumann** Mignon op. 79,29. Text von Johann Wolfgang von Goethe aus: Liederalbum für die Jugend op. 79 für Singstimme und Klavier  
»Nur wer die Sehnsucht kennt« op. 98a,3 aus: Lieder und Gesänge op. 98a für Singstimme und Klavier. Texte von Johann Wolfgang von Goethe  
**Hugo Wolf** Italienisches Liederbuch nach Paul Heyse – Auszüge  
Spanisches Liederbuch (Weltliche Lieder) – Auszüge  
**Manuel de Falla** Siete canciones populares españolas (Sieben spanische Volkslieder) für Mezzosopran/Bariton und Klavier  
sowie Lieder von **Reynaldo Hahn**, **Charles Koechlin**, **Francis Poulenc**, **Aaron Copland** und **Samuel Barber**

09.02.2014 Sonntag 20:00

**Daniel Behle** Tenor  
**Oliver Schnyder** Klavier

**Johannes Brahms** Auszüge aus: Vier Gesänge op. 43  
Fünf Lieder op. 47  
Acht Lieder und Gesänge op. 57  
Sechs Lieder op. 86

**Franz Liszt** Tre sonetti di Petrarca S 270 für Singstimme und Klavier  
**Richard Strauss** Acht Gedichte aus »Letzte Blätter« op. 10 TrV 141 für Singstimme und Klavier. Texte von Hermann von Gilm  
Sechs Lieder aus »Lotosblätter« op. 19 TrV 152 für Singstimme und Klavier. Texte von Adolf Friedrich Graf von Schack

16.03.2014 Sonntag 20:00

**Christiane Stotijn** Mezzosopran

**Rick Stotijn** Kontrabass  
**Joseph Breinl** Klavier

Werke von **Giovanni Bottesini**, **Maurice Ravel**, **Michail Glinka**, **Ned Rorem**, **William Bolcom** und **Michel van der Aa**

17.05.2014 Samstag 20:00

**Iestyn Davies** Countertenor  
**Malcolm Martineau** Klavier

Werke von **Henry Purcell**, **John Dowland**, **Thomas Adès**, **Michael Tippett**, **Franz Schubert**, **Johannes Brahms**, **Nico Muhly** und **Benjamin Britten**

12.06.2014 Donnerstag 20:00

**Robert Holl** Bass  
**Graham Johnson** Klavier

**Franz Schubert** Pilgerweise fis-Moll D 789  
Am Bach im Frühlinge Des-Dur op. 109,1 D 361  
Todesmusik Ges-Dur D 758  
Viola As-Dur op. 123 D 786  
Totengräbers Heimwehe f-Moll D 842  
Der blinde Knabe B-Dur op. 101,2 D 833  
Selige Welt As-Dur D 743  
Schwanengesang As-Dur op. 23,3 D 744  
Sehnsucht (»Der Lerche wolkennahe Lieder«) C-Dur D 516  
Erlafsee F-Dur D 586  
Einsamkeit B-Dur D 620

Liederabende

6 Konzerte  
€ 112,-

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204



# Natürlich

»Ohren auf, so klingt Musik!« So provokant formulieren die Salzburger Nachrichten 2009, um die herausragende Qualität des Freiburger Barockorchesters zu verdeutlichen. Das seit mehr als 25 Jahren bestehende Ensemble hat tatsächlich ein künstlerisches Niveau erreicht, das man mit Superlativen allein nicht richtig beschreiben kann. Auch die jüngste Veröffentlichung des Freiburger Barockorchesters ist von diesem Rang.



Die Violinkonzerte Johann Sebastian Bachs sind dem heutigen Hörer vertraute Werke

und werden in dieser Einspielung um eine Rarität ergänzt, einem aus dem Konzert für drei Cembali rekonstruierten Konzert für drei Violinen. Doch das ist nicht der wesentliche Grund für das Interesse an der neuen Veröffentlichung. In allen hier aufgeführten Konzerten ist es die Homogenität des Ensembles, sind es die solistischen Passagen, die organisch und vegetativ aus der Musik erwachsen und ihre natürliche Autorität entfalten, die diese Aufnahme so besonders empfehlenswert machen. € 15,99

# Nuancenreich

Alina Ibragimova ist in dem beachtlichen und großen Angebot junger Geigenvirtuosen sicherlich eine der Bemerkenswertesten. Ihr Spiel ist durch eine Vielzahl interessanter und von der Kritik gelobter Einspielungen dokumentiert. Zu erwähnen sind hier die Violinsonaten Beethovens, die zusammen mit dem Pianisten Cedric Tiberghien in der Wigmore Hall entstanden sind, und deren Frische und Vitalität für mitreißende Spannung sorgen. Die jetzt vorliegende Mendelssohn-CD lässt einmal mehr hören, mit



welch jugendlichem Selbstbewusstsein Alina Ibragimova an eines der großen Werke der Literatur herangeht. Hier geht es beinahe schon unromantisch, aber

mit nuancenreicher Tongebung ans Werk, und das bekommt der überschäumenden Musik Mendelssohns sehr gut. Die Wahl des Orchesters steht für historische Aufführungspraxis und spricht für eine wohlüberlegte Balance zwischen romantischem Ausdruck und geschichtlicher Einordnung der Werke. Das gilt auch für das Violinkonzert des erst 13-jährigen Komponisten, welches in dieser Einspielung aus dem Wunderkind-Image herausgehoben wird und in die Nachfolge seiner Vorbilder C. Ph. E. Bach und Giovanni Battista Viotti gestellt ist. € 15,99

**Texte: Lutz Ronnewinkel.** Diese CDs werden ausgewählt und empfohlen von Saturn Hohe Straße (im Kaufhof). Verkauf und weitere Empfehlungen an der CD-Theke im Foyer der Kölner Philharmonie, geöffnet jeweils ab einer Stunde vor Konzertbeginn, in den Konzertpausen sowie im Anschluss an die Konzerte (ausgenommen PhilharmonieLunch).



Peter Brötzmann

# »Brötzmann«

Jazz-Legende Peter Brötzmann in einem Film von René Jeuckens

Peter Brötzmann ist der bedeutendste Jazz-Export Deutschlands. Sein bisweilen geradezu brutaler Ton wird in der Jazzszene Tokios ebenso geschätzt wie in New York, Berlin und London. Auch fünfzig Jahre nach seinen ersten Auftritten klingt die Musik des Siebzigjährigen ungebrochen kraftvoll und energiegeladen. Mit seinem einzigartigen Powerplay hat der Saxophonist und Klarinettist die Stadt Wuppertal zur Hochburg des Free Jazz gemacht. Brötzmann ist aber nicht nur Jazzmusiker, sondern auch bildender Künstler, dessen Karriere nach der Werkkunstschule in Wuppertal als Assistent bei dem berühmten Videokünstler Nam June Paik begann. Seine künstlerische Handschrift findet man auf vielen seiner Schallplatten und Plakaten. Zu seinem siebzigsten Geburtstag am 6. März 2011 ging Peter Brötzmann mit seinem Chicago Tentet auf eine Tournee, die ihn unter anderem nach Zürich, Budapest, Amsterdam, London und Wuppertal führte. Die Filmemacher René Jeuckens, Thomas Mau und Grischa Windus haben Brötzmann und seine Musiker in London und Wuppertal begleitet. BRÖTZMANN zeigt Brötzmann im multikulturellen Groove Londons, auf den waldigen Höhen Wuppertals, in der Stille seiner Kunstwerkstatt, mit schreiendem Saxophon auf der Bühne und lässt ihn und seine Freunde und Kollegen zu Wort kommen.

## Filmtermine

19.06.2013 Mittwoch 12:30 Filmforum

Brötzmann  
Musikdokumentation (D 2011), 80 Min.

René Jeuckens  
Thomas Mau  
Grischa Windus

Von: René Jeuckens, Thomas Mau und Grischa Windus

KölnMusik  
Eintritt frei

19.06.2013 Mittwoch 20:00 Filmforum

Brötzmann  
Musikdokumentation (D 2011), 80 Min.

René Jeuckens  
Thomas Mau  
Grischa Windus

Von: René Jeuckens, Thomas Mau und Grischa Windus

KölnMusik gemeinsam mit Kino Gesellschaft Köln

Karten an der Kinokasse zu € 6,50 / ermäßigt: € 6,-  
Für Abonnenten der KölnMusik € 5,00 gegen Vorlage des Abo-Ausweises



Köln  
Philharmonie

Hanns Eisler  
Erste Gesänge

Anton Bruckner  
Sinfonie Nr. 9 d-Moll WAB 109

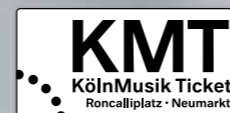
10%  
Frühbucher-  
Rabatt\*

# Thomas Hampson

Bariton

Sächsische Staatskapelle Dresden  
Christian Thielemann *Dirigent*

\*Dieses Angebot ist erhältlich bei unseren Vorverkaufsstellen und über die Philharmonie-Hotline. Das Angebot gilt, solange der Vorrat reicht, spätestens jedoch bis zum 15. Juli 2013.



koelner-philharmonie.de

0221 280 280

Köln:Ticket 0221-2801  
koelnticket.de

Montag  
02.09.2013  
20:00









Klaus Kinski in »Fitzcarraldo«

# Der Lieblingsfilm von ... Louwrens Langevoort

Werner Herzogs »Fitzcarraldo«

Für die Reihe »Der Lieblingsfilm von ...« hat Louwrens Langevoort, Intendant der Kölner Philharmonie, »Fitzcarraldo« von Werner Herzog ausgewählt. Der Film erzählt die Geschichte von Brian Sweeney Fitzgerald, der wie besessen seinen Wunsch verfolgt, inmitten des Dschungels eine Oper zu errichten. Um den Bau finanzieren zu können, kauft Fitzgerald — von den Peruanern »Fitzcarraldo« genannt — mit dem Geld seiner Geliebten Molly ein Erschließungsrecht für Kautschuk-Gewinnung in einem auf dem Flussweg unerreichbaren Urwaldabschnitt, sowie einen alten Flusstdampfer, mit dem er den Kautschuk transportieren will. Da der Fluss zwischen den Kautschuk-Feldern und dem Amazonas durch Stromschnellen unpassierbar ist, kommt Fitzgerald auf die Idee, über den benachbarten Fluss eine Stelle anzusteuern, an der nur ein kleiner, bewaldeter Bergrücken die Flüsse trennt. Hier will er das Schiff über den Berg ziehen, um es auf dem anderen Fluss oberhalb der Stromschnellen als Transportschiff zu benutzen. Der Regisseur Werner Herzog fasste »Fitzcarraldo« so zusammen: Die Geschichte erzähle vom Sieg der Schwerelosigkeit der Träume über das Gewicht der Wirklichkeit.

Louwrens Langevoort berührte besonders der folgende Aspekt der Story: »In diesem Film möchte ein einzelner Mensch dadurch glücklich werden, dass er sich und der Welt beweist, dass die Kraft der

Musik alles überragt, wobei er die Verdammnis vieler in Kauf nimmt. Die Darstellung des unbedingten Strebens, Unmögliches schaffen zu wollen, ist das, was mich an diesem Film fasziniert, sowie die Tatsache, dass Musik Gesetze brechen, eine okkulte Macht über Menschen ausüben kann. Klaus Kinski fasziniert ebenso: als Charakter, der nahe an der Grenze zum Jenseits agiert. Claudia Cardinale als Komplizin versüßt die bittere Realität und ist als Muse menschlicher und sterblicher als ihr irrer Wegbegleiter. Ein höllisches Unternehmen, ein göttliches Geschehen, Triumph der Musik über Menschen und Götter.« KM

**Filmtermin**

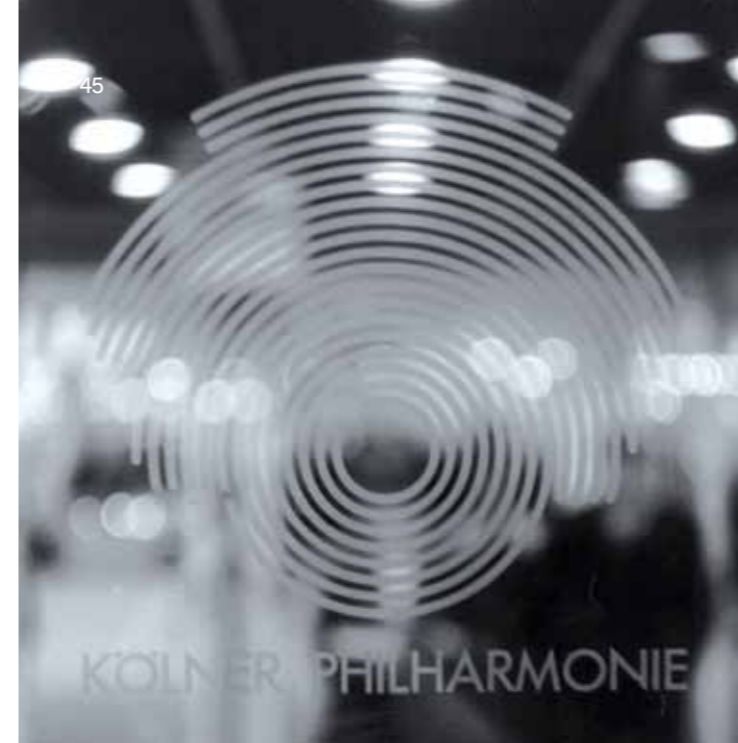
07.07.2013 Sonntag 15:00 Filmforum  
Fitzcarraldo

**Werner Herzog** Regie  
**Popol Vuh** Musik  
mit: **Klaus Kinski, Claudia Cardinale, José Lewgoy u. a.**

Bundesrepublik Deutschland 1982, 158 min.  
Musik: Popol Vuh /

Medienpartner: choices  
KölnMusik gemeinsam mit Kino Gesellschaft Köln

Karten zu € 7,50 / ermäßigt: € 7,-  
für Abonnenten der KölnMusik mit Abo-Ausweis: € 6,- an der Kinokasse



## Volksnah und kaiserlich

Berühmte Familie gesucht

Eine Gasse wurde nach ihm benannt, ein Brunnen für ihn errichtet. Schon als 6-Jähriger sang der als zweiter von drei Brüdern Geborene im Chor. Des ältesten (Halb-)Bruders Spur verlor sich, die beiden jüngeren sind bis heute unvergessen. Zusammen mit einem Gitarristen und einem Klarinettenisten spielten die beiden Brüder mit ihren Geigen auf allen wichtigen Bällen der Stadt, Johannes Brahms und Johann Strauß horchten auf und bald führten Gastspiele das Quartett ins Ausland. Doch nicht die auf dem Konservatorium perfektionierte Fingerfertigkeit der Musiker auf ihren Instrumenten wurde zum Erfolgsrezept, sondern die für ihre Heimatstadt typische Volksmusik. In einem Majestätsgesuch von 1888 wiesen die Geschwister darauf hin, dass »eine vergleichbar charakteristische Musik in keiner anderen Stadt zu finden sei«. Viele ihrer mehr als 250 Märsche, Walzer, Lieder und Polkas widmeten sie Angehörigen der damaligen Aristokratie: dem Erzherzog, dem Kronprinzen und sogar dem Kaiser. Ihr Familienname wurde zum Synonym dieser neuen Musik- und Aufführungsart, deretwegen bis heute Touristen in die berühmten Vororte der alten Kaiserstadt reisen und einen Sturm oder Federweißen bestellen. Wie lautet der Familienname der berühmten Brüder, denen die Kölner Philharmonie im Oktober ein Konzert widmet? Anke Wildhusen

Bitte senden Sie die Lösung bis zum 08.07. unter dem Stichwort »Rätselhafte Philharmonie« an die KölnMusik GmbH, Bischofsgartenstr. 1, 50667 Köln. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 5 x 2 Tickets für den Beginn des Festivals »New Sounds of Iran« mit dem Konzert von Mamak Khadem & Ensemble am Freitag, 11. Oktober um 21 Uhr in der Kölner Philharmonie.

Des letzten Rätsels Lösung: Pablo Neruda / Neftalí Ricardo Reyes Basoalto

besser  
schlafen



„Durch die Komfortlagerung sind meine ständigen Rückenschmerzen stark zurückgegangen“



„Kaum noch Verspannung im Nacken dank neuem Schlafsystem und Nackenstützkissen“



**AUNOLD**  
Orthoschlaf

Hohenzollernring 103  
50672 Köln  
Tel 0221 - 788 79 799

Berliner Freiheit 7  
53111 Bonn  
Tel 0228 - 96 15 83 40

www.aunold.de

Eine Reise durch Europa zur Neuen Welt und wieder zurück verspricht die fünfteilige Aboreihe »Internationale Orchester«. Top-Klangkörper spielen darin Klassiker des Repertoires. Gleich im ersten Konzert interpretiert das ruhmreiche Philharmonia Orchestra aus London Hector Berlioz' dramatische Sinfonie »Roméo et Juliette«, eine aufregende Fusion von Tondichtung, Oratorium und Oper. 1945 gründete das Philharmonia Orchestra der legendäre Schallplatten-Produzenten Walter Legge für die Firma EMI. Der junge Herbert von Karajan formte es zu einem audiophilen Spitzenensemble. Nach Dirigenten wie Otto Klemperer, Riccardo Muti, Giuseppe Sinopoli und Christoph von Dohnányi steht seit 2008 der Finne Esa-Pekka Salonen am Pult. Erst 1995 wurde die Londoner Royal

der Philharmonie mit einem Werk des ungarischen Komponisten Sándor Veress (1907–1996), einem Vermittler zwischen den Tonsprachen Béla Bartóks und György Ligetis. Ungarisches Temperament ist dann im »alla zingarese« überschriebenen Finale von Brahms' erstem Klavierquartett gefragt, das in der brillanten Instrumentation Arnold Schönbergs erklingt. Solistin ist die portugiesische Tastenpoetin Maria João Pires mit Frédéric Chopins zweitem Klavierkonzert.

1888 begann die Geschichte des Königlichen Concertgebouworchesters Amsterdam, 2008 wurde es vom britischen Fachmagazin »Gramophone« auf Platz 1 einer internationalen Bestenliste gewählt. Besonders gelobt wird der runde und warme Klang, live zu erleben

# »Top Five« – Spitzenklangkörper aus aller Welt

Die erfolgreiche Reihe „Internationale Orchester“ geht in eine weitere Runde

Daniel Harding

Festival Hall dauerhafter Konzertsaal. Eine internationale Sängeriege trifft in Berlioz' dramatischer Sinfonie auf ein Ensemble der Region, den Philharmonischen Chor der Stadt Bonn.

Zu den so genannten »Big Five« – den fünf Toporchestern der USA – gehört das 1918 gegründete Cleveland Orchestra, das im dritten Konzert unter seinem heutigen Chef, dem Österreicher Franz Welser-Möst antritt. Ludwig van Beethovens fulminante vierte und Dmitrij Schostakowitschs tragische achte Sinfonie stehen auf dem Programm. Das hohe spieltechnische Niveau des Klangkörpers fußt ebenfalls auf einem Mann aus Europa: dem Ungarn Georg Szell. Er schiff das Orchester von 1946 bis 1970 zu einem wahren Präzisionswerkzeug, legte dabei jedoch Wert auf eine elegante Klanglichkeit. Als eines der feurigsten und individuellsten Klangkörper loben Kritiker das erst 1983 gegründete Budapest Festival Orchestra. Es spielt immer noch unter seinem Gründungsvater Iván Fischer, der sich um eine kontinuierliche Qualität kümmert. Er startet seinen Auftritt in

im vierten Konzert des Abos »Internationale Orchester«. Der Südkoreaner Myung-Whun Chung dirigiert neben einer Beethoven-Sinfonie Hector Berlioz' facettenreiche »Symphonie fantastique«.

Schlusspunkt der Reihe bildet ein deutsches Orchester: Die Münchner Philharmoniker spielen unter ihrem neuen Chef, dem 83-jährigen Dirigenten-Urgestein Lorin Maazel. Die opulente Tondichtung »Ein Heldenleben« des bayerischen Spätromantikers Richard Strauss passt natürlich perfekt zu den Musikerinnen und Musikern aus der Landeshauptstadt. Sergej Rachmaninows hochvirtuose »Paganini-Rhapsodie« wird die georgische Pianistin Khatia Buniatishvili zum Glitzern bringen – 2012 erhielt sie einen »ECHO Klassik« als Nachwuchskünstlerin. Die Münchner Philharmoniker wurden bereits 1893 gegründet. Auch ihre Historie erzählt von Dirigentenpersönlichkeiten wie Rudolf Kempe oder Sergiu Celibidache. Tradition verpflichtet eben. Matthias Corvin

## Konzerttermine

07.09.2013 Samstag 20:00

**Christianne Stotijn** Mezzosopran  
**Paul Groves** Tenor  
**Gerald Finley** Bass

**Philharmonischer Chor der Stadt Bonn**  
**Thomas Neuhoff** Einstudierung

**Philharmonia Orchestra**  
**Esa-Pekka Salonen** Dirigent

**Hector Berlioz** Roméo et Juliette op. 17  
Symphonie dramatique für Kontra-Alt, Tenor, Bass, drei Chöre und Orchester.  
Text von Eustache Deschamps nach William Shakespeare  
Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.



Maria João Pires

23.10.2013 Mittwoch 20:00

**Maria João Pires** Klavier  
**Budapest Festival Orchestra**  
**Iván Fischer** Dirigent

**Sándor Veress** Threnos in memoriam Béla Bartók für großes Orchester  
**Frédéric Chopin** Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 f-Moll op. 21  
**Johannes Brahms / Arnold Schönberg** Klavierquartett Nr. 1 g-Moll op. 25  
Bearbeitung für Orchester  
Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

17.11.2013 Sonntag 20:00

**The Cleveland Orchestra**  
**Franz Welser-Möst** Dirigent

**Ludwig van Beethoven** Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60  
**Dmitrij Schostakowitsch** Sinfonie Nr. 8 c-Moll op. 65  
Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

08.03.2014 Samstag 20:00

**Königliches Concertgebouworchester Amsterdam**  
**Myung-Whun Chung** Dirigent

**Ludwig van Beethoven** Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 36  
**Hector Berlioz** Symphonie fantastique op. 14  
Episoden aus dem Leben eines Künstlers  
Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

23.05.2014 Freitag 20:00

**Khatia Buniatishvili** Klavier

**Münchner Philharmoniker**  
**Lorin Maazel** Dirigent

**Richard Wagner** Siegfried-Idyll E-Dur WWV 103 für Orchester  
**Sergej Rachmaninow** Rhapsodie über ein Thema von Paganini a-Moll op. 43 für Klavier und Orchester  
**Richard Strauss** Ein Heldenleben op. 40 – Tondichtung für Orchester

**Internationale Orchester**

5 Konzerte  
€ 370,- 320,- 265,- 185,- 114,- | Z: € 210,-

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im Abo sparen Sie über 20%



Mit dem Private Banking der Kreissparkasse Köln materielle und persönliche Werte in Einklang bringen.

Kombinieren Sie die Sicherheit der Kreissparkasse Köln mit unseren exklusiven Leistungen für höchste Ansprüche.

Das Private Banking der Kreissparkasse Köln bietet folgendes Leistungsspektrum:

- Vermögensstrukturierung
- Individuelle Depotbetreuung
- Vermögensverwaltung
- Finanz- und Erbschaftsplanung
- Stiftungsgründung und -betreuung
- Testamentsvollstreckung
- Family-Office-Betreuung

Sprechen Sie uns an:

Telefon 0221 227-2301

E-Mail private-banking@ksk-koeln.de

Internet www.ksk-koeln.de/private-banking



ANGELUS / DIABOLUS  
25 Jahre ROMANISCHER SOMMER  
KÖLN 07. – 12. Juli 2013

Ensemble Vocame · Alexandra Naumann · Jörg Siebenhaar · Konstantin Wienstroer · Reiner Witzel · Minguet Quartett · Renaud Garcia-Fons Tallis Schollars · Angelica Niscier · Simone Zanchini · Stefano Senni · WDR Sinfonieorchester Köln · José María Blumenschein · Jozef Hamernik Nicola Jürgensen · Otto Tausk · Nuovo Aspetto · Ensemble n:un · Naoyuki Manabe · Jay Schwartz · Kölner Vokalsolisten · Dominik Sousteck Michael Riessler · Pierre Charial · Eva Quartett · Rüdiger Lotter · Alemu Aga · Marco Blaauw · WDR Rundfunkchor · Nicolas Fink · Brückenmusik

www.romanischer-sommer.de

Veranstalter:  
musik+konzept e.V.

WDR 3

Gefördert durch  
Stadt Köln

KölnTicket 0221-2801

Gefördert von:

Gefördert vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

WDR 3

Der Oberbürgermeister Kulturamt

Sparkasse KölnBonn

Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland





International Contemporary Ensemble

# Das Abenteuer ruft. Kloing!

Die Abo-Reihe geht auch 2013/2014 wieder mal ihre ganz eigenen Pfade

»Kloing!«, das ist ein verunglückter »Klang!«. Aber keiner, der verunglückt, weil etwas Schweres zu Boden fällt (das wäre eher »Klunk!« oder »Klonk!«). »Kloing!«, das ist der so ziel- wie kunstvoll verfremdete Klang, die Lust am Aufbrechen von Hörgewohnheiten – also etwas, womit schon Joseph Haydn diebisch-vergnügt spielte, in Sinfonien wie der »mit dem Paukenschlag« oder der »Abschieds-«. Das Wort erfand die österreichische Komponistin Olga Neuwirth, als sie 2008 ein (selbstspielendes) Walzenklavier und einen lebenden Pianisten gegeneinander antreten ließ, um einen Stummfilm zu begleiten. Das Walzenklavier war computergesteuert – aber der Computer wurde zuvor mit den seismischen Daten eines Erdbebens gefüttert: Gelegenheit also für mächtig viel »Kloing!«. In der Kölner Philharmonie heißt seither eine Reihe für »andere« Musik so, experimentelle oder auch Musik, die ihrer Zeit voraus war. In der Spielzeit 2013/2014 besteht sie aus vier Konzerten.

Schon das erste Konzert konfrontiert Bauch und Kopf, die Gebrüder Schrammel und den Propheten der Zwölftonmusik, Arnold Schönberg. Im 19. Jahrhundert, also in einer Zeit vor der Jukebox oder gar dem MP3-Player, waren die Schrammels die Vertreter der Unterhaltungsmusik: Schlager, Volkslieder, Walzer und ähnliches bildeten ihr Repertoire, live aufgeführt in den Beiseln und Caféhäusern von Wien und Umgebung. Dass der gestrenge Schönberg ein Fan war und wie diese »Schrammelmusik« sich in seinem eigenen Werk widerspiegelt, das erfahren wir hier. Das zweite Konzert kreist um ein Monster des Surrealismus, den Offizier Ubu, einen Feig- und Primitivling, dem zwei Dinge allerdings sehr gut gelingen: Er frisst für drei und ist ein Meister des Machtmissbrauchs, weshalb er es sogar bis zum König bringt. Das Ensemble Modern huldigt dem Antihelden des Dadaismus mit »Présence«, einem »weißen«

Ballett von Bernd Alois Zimmermann, mit einem neuen Werk des »Schweizers in Wien« Beat Furrer und der Kantate »Überall« für Sopran und Ensemble des Wolfgang-Rihm-Schülers Vito Zuraj.

Des weiteren werden angeboten: Karlheinz Stockhausens »MOMENTE«, eine Monster-Komposition für Sopran, vier Chorgruppen und 13 Instrumentalisten, die der Komponist selbst »praktisch eine Oper von Mutter Erde« nannte, und zwar »umzingelt von ihren Küken«. Peter Eötvös leitet dazu die Sopranistin Julia Bauer, den WDR Rundfunkchor Köln und das Pariser Ensemble Intercontemporain. »Animals and the Origins of the Dance« des Briten Benedict Mason ist kein Karneval, wohl aber ein »Ball der Tiere«, Miniaturkonzerte tanzender Fauna, mit so schön schrägen Titeln wie »Antelope Galante«, »Disgraceful Bossanova with Lemurs« oder »PeaCockaTouCanCanary«, was vorsichtig übersetzt hieße: PfauKakaTouCanKanarienvogel. Auch die Deutsche Erstaufführung einer Komposition des Amerikaners John Zorn wird es geben, von Hause aus eigentlich Saxophonist, ansonsten aber polystilistischer Polyinstrumentalist und -komponist, zu dessen Ensemble-Gründungen ebenso die Punk-Rock-Band »Naked City« zählt wie das Klezmer-Quartett »Masada«. Weil auch Allerneuestes in dieser Reihe ausgestellt werden soll, lässt sich gar nicht alles ankündigen: Kann sein, dass gerade eben noch im Hexenlabor der Komponisten gebräut wird ... Kloing, kloing und nochmals »Kloing!«: Das Abenteuer ruft! Thomas Rübenacker

## Konzerttermine

30.10.2013 Mittwoch 20:00

**Agata Zubel** Sopran  
**Martin Winkler** Bariton  
**Klangforum Wien**

Schönberg und die Schrammelbrüder

01.02.2014 Samstag 20:00

**Hélène Fauchère** Sopran

**Ensemble Modern**  
**Beat Furrer** Dirigent

Hommage à Roi Ubu

**Bernd Alois Zimmermann** Présence, ballet blanc  
Ballet blanc in fünf Szenen für Violine, Violoncello, Klavier und stummen Darsteller (mit Wortemblemen von Paul Pörtner)  
**Beat Furrer** Neues Werk für Ensemble (2013)  
**Vito Zuraj** Überall (2013) für Sopran und Ensemble

22.03.2014 Samstag 20:00

**Julia Bauer** Sopran

**WDR Rundfunkchor Köln**

**Ensemble intercontemporain**  
**Peter Eötvös** Dirigent

**Thierry Coduys** Klangprojektion

**Karlheinz Stockhausen** MOMENTE

Europa-Version für Solosopran, vier Chorgruppen und 13 Instrumentalisten

08.05.2014 Donnerstag 20:00

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln

**International Contemporary Ensemble (ICE)**

**Benedict Mason** Animals and the Origins of the Dance – Auszüge  
**John Zorn** Neues Werk (2013) – Deutsche Erstaufführung und weitere Werke

ACHT BRÜCKEN

Jeweils 19:00, Einführung in das Konzert durch **Stefan Fricke**

**Kloing!**

4 Konzerte / € 70,-

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im  
Abo sparen Sie  
**30%**



WEINAMRHEIN

Feine Speisen und Wein

vor der  
**Genuß  
Kultur**  
**18:00** Uhr

Johannisstraße 64  
50668 Köln  
Tel 0221-9124 88 85  
www.weinamrhein.eu  
mail@weinamrhein.eu

Küchenzeiten:

Dienstag bis Samstag

18.00 bis 22.00 Uhr

Dienstag bis Freitag

12.00 bis 14.00 Uhr

Theatergemeinde KÖLN  
Ihr Weg zur Kultur



Wir haben sie alle!

Sinfonieorchester, Kammerorchester,  
MatineeKonzerte, Theater,  
Oper, Kabarett u.v.m.

... in verschiedensten Kombinationen.

... zu günstigen Preisen.

Spielzeit 2013/14

Theatergemeinde KÖLN  
Auf dem Berlich 34  
50667 Köln  
Tel.: 0221 - 92 57 420  
www.theatergemeinde-koeln.de

# Vielseitiger Klangkörper

Die Klais-Orgel im Zentrum des Abos »Orgel Plus«

## Konzerttermine

20.10.2013 Sonntag 20:00

**Christian Schmitt** Orgel

**Wien-Berlin Brass Quintett**

Gábor Tarkövi Trompete

Guillaume Jehl Trompete

Thomas Jöbstl Horn

Dietmar Küblböck Posaune

Alexander von Puttkamer Tuba

Bearbeitungen für Blechbläserquintett von **Richard Strauss, Franz Liszt, Richard Wagner, Léon Boëllmann**

**Malcolm Arnold** Quintett für Blechbläser op. 73

**Franz Liszt** Orpheus S 672a – Sinfonische Dichtung für Orgel

**Hans Werner Henze** Toccata senza Fuga aus »Orpheus«. Für Orgel

**Richard Wagner** Ouvertüre aus: Die Meistersinger von Nürnberg WWV 96

**Modest Mussorgsky** Bilder einer Ausstellung – Auszüge

10.02.2014 Montag 20:00

**Iveta Apkalna** Orgel

**Dmitrij Schostakowitsch** Passacaglia für Orgel, 2. Akt, 4. Szene

aus: Die Lady Macbeth von Mcensk op. 29

Oper in vier Akten und neun Bildern.

**Thierry Escaich** Deux Évocations

Évocation III für Orgel solo

**Philip Glass** Mad Rush für Orgel solo

**Leoš Janáček** Varhany sólo (Postludium). Für Orgel aus: Mša glagolskaja

(Glagolitische Messe) JW III/9

**Wolfgang Amadeus Mozart** Allegro und Andante (Fantasie) f-Moll KV 608

für eine Orgelwalze

**Igor Strawinsky / Hansjörg Albrecht** Pétrouchka

Burleske Szenen (Ballett) in vier Bildern für Orchester. Bearbeitung für Orgel

**Franz Liszt** Funérailles S 173,7 aus: Harmonies poétiques et religieuses S 173

für Klavier

07.03.2014 Freitag 20:00

**Claudio Astronio** Orgel und Cembalo

**Katharina Bäuml** Schalmel

**Michel Godard** Serpent, Tuba

**Lucas Niggli** Percussion

Folías de España

Werke von **Diego Ortiz, Juan Bautista José Cabanilles, Michel Godard,**

**Claudio Astronio, Dietrich Buxtehude, Jehan Alain** u. a.

20.05.2014 Dienstag 20:00

**Cameron Carpenter** Orgel

**Johann Sebastian Bach** Präludium und Fuge Es-Dur BWV 552

für Orgel »St. Anne«

**Maurice Ravel** La valse u. a.

Orgel Plus

4 Konzerte / € 75,-

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im Abo sparen Sie 25%

Erneut bietet die Reihe »Orgel Plus« vertraute und ungewohnte Perspektiven auf die bedeutende Klais-Orgel der Kölner Philharmonie. Mit seinen über 5000 Pfeifen stellt das Instrument als »Solistin« wie als »Partnerin« für unterschiedlichste Kammermusikprojekte erneut seine Vielseitigkeit unter Beweis.

Den vielfältigen Reigen eröffnen Christian Schmitt und das Wien-Berlin Brass Quintett. Der Saarländer Konzertorganist liebt musikalische Abenteuer, wie er bereits 2009 bei seinem Kölner Konzert mit Schlagzeuger Martin Grubinger unter Beweis stellte. Dieses Mal trifft er auf ein junges, ambitioniertes Bläserensemble, das sich aus Solisten der Wiener und Berliner Philharmoniker zusammensetzt und so für hochklassige Kammermusik steht. Preußen begegnet Österreich und ein Saarländer der rheinischen Klais-Orgel – es entsteht ein prachtvolles Mini-Orchester und präsentiert ein bewegtes Programm mit theatralischer Note. Die Meistersinger-Ouvertüre Richard Wagners erklingt ebenso wie einige der programmatischen Bilder einer Ausstellung Modest Mussorgskys. Mit Franz Liszt und dem kürzlich verstorbenen Hans Werner Henze werden zwei Komponisten zu Gehör gebracht, die auf höchst unterschiedliche Weise den Orpheus-Stoff musikalisch umgesetzt haben.

Iveta Apkalna gehört zu den wenigen weiblichen Stars der Orgel-Szene und ist treuen »Orgel Plus...«-Besuchern wohl bekannt. Neben ihrem exzellenten Spiel begeistert die Lettin durch ihre charismatische Persönlichkeit. »Die Zuhörer wollen spüren, dass auf der Bühne jemand für die Musik brennt, noch bevor er die erste Note spielt«, weiß die Künstlerin. Die Organistin mit dem Glamour-Faktor errang nicht nur als allererste ihrer Disziplin den ECHO-Preis als »Instrumentalistin des Jahres«, sondern wurde auch schon von Magazinen wie der Vogue auf den Titel geholt. Apkalna wartet mit einem ungewöhnlichen Orgelprogramm auf, das Schlaglichter auf das musikalisch vielseitige 20. Jahrhundert wirft: Von der Ballettmusik Igor Strawinskys über die Minimal Music eines Philip Glass bis hin zu zeitgenössischen Werken des Franzosen Thierry Escaich. Die Orgel als Instrument der Improvisation steht am 7. März im Fokus. Das Programm nähert sich der Thematik aus scheinbar extrem divergenten Perspektiven: Zwei Spezialisten für Renaissance-Musik, Katharina Bäuml und Claudio Astronio, treffen auf die Jazz-Musiker Michel Godard und Lucas Niggli. Die vier Musiker gehen gemeinsam auf Spurensuche und zeigen auf, dass der Anspruch,

phantasievoll und virtuos aus dem Augenblick zu schöpfen, durchaus für beide musikalische Welten gilt. Der Dialog, in den die vier Künstler treten, eröffnet ganz neue und mitreißende Verbindungen, wenn etwa Schalmel und E-Bass oder Serpent und Percussion in ein Wechselspiel treten. Als Cameron Carpenter zum Neujahrskonzert 2011 in die Kölner Philharmonie kam, begeisterte er mit der Uraufführung von »Der Skandal«. Nun kehrt der vielseitige Künstler zurück – und hat abermals Neues im Gepäck. Zum ersten Mal bringt der US-Amerikaner seine neu entwickelte Touring-Orgel in den Kölner Konzertsaal. Die Konstruktion ist auf Carpenters eigenwillige Spielweise zugeschnitten, und der Organist und Komponist plant mit ihr nichts Geringeres, als einen neuen künstlerischen Programmzweig für die Orgel zu etablieren. Im Mai kommen sowohl das Klais-Instrument als auch Carpenters Eigenentwicklung zu ihrem Recht; musikalisch schlägt er einen Bogen von Bach bis Ravel. Zu einem Markenzeichen des Künstlers sind seine besonderen Outfits geworden: Glitzerschuhe und selbst entworfene Kostüme sind Teil der Auftritte. »Für mich ist es unglaublich wichtig, jede Performance absolut persönlich und originell zu gestalten«, sagt Carpenter dazu. Doch nicht nur optisch, sondern vor allem mit seinem ekstatischen Spiel hebt er sich vom Durchschnitt ab: »Die meisten Leute nähern sich der Orgel mit gesenktem Kopf«, verriet er dem MAGAZIN vor zweieinhalb Jahren, »so als ob die Orgel der Meister sei. Ich weiß aber: Ich bin ihr Meister.« Philipp Möller



Cameron Carpenter

**Peter Neff**  
Holzblasinstrumentenmacher

Ihre Reparaturwerkstätte für alle Holzblasinstrumente, Saxophone und Zubehör. An- und Verkauf von Holzblasinstrumenten und Zubehör.

Peter Neff & Elke Hehemann OHG  
Lintgasse 16 · 50667 Köln · Telefon: 0221/2577739



GESUND SCHLAFEN HAT STIL



Köln - Frechen - Wurselen - Euskirchen

Außergewöhnliche Schlafsysteme für unvergleichliche Nächte

**UniVita**  
DIE SCHLAFPROFIS

Aachener Str. 336 - 50933 Köln  
Fon 0221 / 54 69 0 - 0  
www.univita.de

SO MAN SICH BETTET....



Matratzensysteme und Wasserbetten

In der Kölner Philharmonie gibt es seit jeher ein Angebot, das – wie es sich ebenso leicht wie auch ein wenig abgedroschen formulieren lässt – für jeden etwas bereithält. Spitzenorchester wie die Wiener und die Berliner Philharmoniker, Jazz-Größen wie Erika Stucky und auch Newcomer wie Pablo Held, Entertainer der Extraklasse wie Chilly Gonzales, Pianisten von Weltrenommee wie Mitsuko Uchida und Grigory Sokolov sowie ein breit gefächertes Aufgebot an Musikern der so genannten Weltmusik wie Mohsen Namjoo, Tamikrest und viele mehr finden sich in dieser geballten Ladung nur selten an einem Ort wieder.

Die Breite des Angebots, das in der Kölner Philharmonie zu finden ist, bezieht sich aber nicht nur auf die programmatische Vielfalt, deren Dichte und Facettenreichtum ihresgleichen sucht. Auch findet sich für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel das passende Abonnement. Mit dem LANXESS Studenten-Abo kommt in der Spielzeit 2013/2014 nun ein ganz besonderes Angebot hinzu: Aus 25 Konzerten können Studierende (bis 28 Jahre) fünf Konzerte auswählen und sich daraus ihr eigenes Abonnement zusammenstellen. Und für dieses fünfteilige Abonnement zahlen sie den unschlagbaren Preis von 25 Euro.

# Probieren geht über Studieren

## Das LANXESS Studenten-Abo

Schon jetzt haben Studierende die Möglichkeit, bei ausverkauften Konzerten der KölnMusik Stehplatz-Karten zum Preis von 10 Euro zu erwerben. Gemeinsam mit dem Spezialchemie-Konzern LANXESS möchten wir mit dem Studenten-Abo musikinteressierten Studierenden nun die Möglichkeit geben, schon frühzeitig und ohne langes Anstehen bei Wind und Wetter den Konzertbesuch zu planen und sich vor allem ihrer Konzertkarte sicher zu sein.

Durch die Vielfalt der Konzerte, die in diesem Abo zur Auswahl stehen, haben Studierende darüber hinaus die Möglichkeit, auch einmal die durchaus in vielen Lebenslagen nützliche Weisheit »Probieren geht über Studieren« auf den Konzertbesuch anzuwenden. Vielleicht entdeckt der eine oder die andere auf diesem Wege Ensembles oder Komponisten, die von da an zum regelmäßigen Abendprogramm gehören werden.

Und übrigens: Das LANXESS Studenten-Abo bietet sich auch bestens als Geschenk an. Doch auch wer das Probieren über das Studieren stellt, sollte sich früh entscheiden, denn natürlich ist das Kontingent auf eine reduzierte Platzanzahl begrenzt.

Zur Auswahl stehen Konzerte mit den Wiener und Berliner Philharmonikern, dem Königlichen Concertgebouworchester Amsterdam, Get The Blessing, Erika Stucky, Pablo Held, Chilly Gonzales, dem Ensemble intercontemporain, Martin Grubinger, Igor Levit, Mitsuko Uchida, Grigory Sokolov, Mohsen Namjoo und vielen mehr.

Abo-Beratung und -Verkauf über Abo-Hotline 0221 204 08 204



Im Foyer der Kölner Philharmonie



Hochzeiten | Events | Familienfeiern | Sommerfeste | Weihnachtsfeiern | uvm.

Informationen & Preise unter:

[www.schokoladenmuseum-event.de](http://www.schokoladenmuseum-event.de)





Alliage Quintett, aus der Aufführung »Das goldene Herz«

## Konzerttermine

15.09.2013 Sonntag 11:00

Das goldene Herz / für Kinder ab 6

**Steve Karier** Schauspieler**Alliage Quintett**

Daniel Gauthier Sopransaxophon

Eva Barthas Altsaxophon

Koryun Asatryan Tenorsaxophon

Sebastian Pottmeier Baritonsaxophon

Jang Eun Bae Klavier

**Ela Baumann** Regie**Florian Angerer** Bühnenbild und Kostüme**Jean-Lou Caglar** Licht

Eine Koproduktion der Philharmonie Luxembourg, Lucerne Festival und KölnMusik

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

01.12.2013 Sonntag 11:00

Die Winterreise / für Kinder ab 6

**Matthias Horn** Bariton (Winterwanderer)**Christoph Ullrich** Klavier (Krähe)**Ensemble Resonanz****Ruben Gazarian** Dirigent (Franz Schubert, Leiermann)**Franz Schubert / Jens Josef** Winterreise op. 89 D 911

Fassung für Streichorchester

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

23.02.2014 Sonntag 11:00

Till Eulenspiegel / für Kinder ab 6

**Mitglieder der Kammerakademie Potsdam****Peter Rainer** Leitung und Moderation**Richard Strauss / Brett Dean** Till Eulenspiegels lustige Streiche op. 28

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

27.04.2014 Sonntag 15:00

Rotkäppchen

für Kinder ab 6

**ensemble REFLEX****Georges Aperghis** Regie**Marcus Gammel** Regieassistenz**Thomas Costerg** Licht**Georges Aperghis** Rotkäppchen (2001)

Musiktheater nach dem Märchen von Charles Perrault

Kompositionsauftrag der KölnMusik

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

**Kinder-Abo**

4 Konzerte + ein Theaterstück in der Comedia

€ 26,- Kinder / € 57,- Erwachsene

Abo-Beratung und -verkauf über die

Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im  
Abo sparen Sie  
bis zu  
**10%**

# »Märchenhaft«

## Vier Konzerte und ein Theaterbesuch im Kinder-Abo

Eintauchen in andere Welten, das ist es doch, was den Zauber von Musik ausmacht. Musik weckt Emotionen, lässt Bilder entstehen, erzählt Geschichten, und alles andere gerät für den Moment in Vergessenheit. Die Themenvielfalt der vier Konzerte des Kinder-Abos reicht von der russischen Märchenwelt über Schuberts romantische „Winterreise“ bis hin zu Till Eulenspiegel und schließlich zu Rotkäppchen.

Zum Auftakt der Reihe entführen das Alliage Quartett und der Schauspieler Steve Karier in die schier unendlichen Weiten Russlands. Das Musiktheaterstück „Das goldene Herz“, eine Koproduktion der Philharmonie Luxembourg, dem Lucerne Festival und der Kölner Philharmonie, erzählt von fünf Geschwistern die zunächst friedlich und glücklich in der Einöde Russlands leben. Doch gibt es nur eine Schwester unter ihnen und unter den vier Brüdern entbrennt schon bald ein Streit, wer sie am meisten liebt. Die Schwester sieht keinen anderen Ausweg, als vom Kummer geplagt die alte Hexe Baba Jaga um Rat zu fragen. Doch diese verwandelt ihr Herz hinterhältig in eine goldene Kugel, welche die Brüder zu allem Übel auch noch zankend in vier Stücke brechen. Kann die Kraft der Sehnsucht das goldene Herz wieder vereinen? Zur Musik von Tschaikowsky, Schostakowitsch und Mussorgsky wird diese Frage geklärt. Sehnsucht spielt auch in der „Winterreise“ von Franz Schubert eine elementare Rolle. Das Ensemble Resonanz unter der Leitung von Ruben Gazarian erzählt gemeinsam mit Bariton Matthias Horn und Pianist Christoph Ullrich die Geschichte vom Winterwanderer in einer Neufassung von Jens Josef. „Der Klaviersatz erwies sich als wunderbare Grundlage, um die Möglichkeiten der Streicher zur vollen Entfaltung zu bringen“, so der Pianist zu seiner Bearbeitung des ursprünglich nur für Klavier und Singstimme komponierten Liederzyklus. Dieser erzählt vom Winterwanderer, der von seiner Geliebten verlassen wurde und nun trauernd durch die karge

Winterlandschaft streift. Die Kinder sind dabei eingeladen, mit dem einsamen Winterwanderer mitzuziehen, indem sie mitsingen und die Musik mit Tänzen, Bewegungsspielen, Bordunbässen und Bodypercussion begleiten. Dabei entstehen Bilder von der vom Winter verschlungenen Natur, vom rauschenden Lindenbaum, von krächzenden Krähen und gefrorenen Tränen.

Ein Kontrastprogramm zur Melancholie der Winterreise stellt der Schabernack des Till Eulenspiegel dar. Im dritten Konzert der Reihe erzählen Mitglieder der Kammerakademie Potsdam unter der Leitung von Peter Rainer „Till Eulenspiegels lustige Streiche op. 28“ von Richard Strauss in einem Arrangement von Brett Dean. In der sinfonischen Dichtung werden die verschiedenen Figuren jeweils durch eine eigene Melodie verkörpert. Peter Rainer in seiner Funktion als Leiter und Moderator geht auf die Kinder im Publikum zu und bezieht sie immer wieder in das Geschehen mit ein.

Das letzte Kinderkonzert der Spielzeit trägt die Musik des 21. Jahrhunderts an die Kinder heran, indem es die Geschichte vom weltberühmten Rotkäppchen in Form eines Musiktheaterstücks von Georges Aperghis erzählt. Kaum ein anderes Märchen wurde so oft bearbeitet, interpretiert und auch parodiert wie das vom gutgläubigen Mädchen mit der roten Kappe. In dieser Version übernehmen die Musiker die Rollen der Figuren. Dabei hat jeder der Musiker mal die Rolle des bösen Wolfs, sodass man oft nicht so richtig weiß, hinter welchem Gesicht sich die Gefahr gerade verbirgt. Die Instrumente sorgen virtuos gespielt für die entsprechende Atmosphäre. Mit der unerlässlichen Portion Offenheit regt die Musik von heute die Fantasie an und entführt in andere Welten. Und genau das ist es, was all diese Konzerte gemeinsam haben. **Tobias Winkels**

## BILDUNG VERBINDET

## AUCH GENERATIONEN



Haben Sie Enkel und sind der Überzeugung, dass beste Bildung die wichtigste Grundlage für eine positive, erfolgreiche Gestaltung des Lebensweges darstellt? Wir möchten unsere Schüler auf ein Leben in einer sich schnell verändernden Welt vorbereiten, ohne dabei unsere Geschichte und unsere Kultur zu vergessen. Dazu zählt nicht zuletzt, ihr Interesse für Kunst und Musik zu wecken.

**Wenn Sie ihren Enkeln eine solche Bildung ermöglichen möchten, dann sprechen Sie mit uns.**

# Musikalische Spezialitäten

Unverwechselbare Musiker überraschen Kenner und Genießer

Es gilt, eine bedeutende Tradition fortzuführen, wenn in der Saison 2013/2014 durch die Reihe »extra mit Deutschlandfunk« die anspruchsvolle Arbeit von namhaften Rundfunkorchestern und daraus hervorgegangenen Klangkörpern gewürdigt wird. Angereichert wird dieses Abonnement von einem Konzert des Cleveland Orchestra, das sich unter seinem Chefdirigenten Franz Welser-Möst ganz dem Feld der großen Sinfonik widmet. Ein auf die Werke der Moderne spezialisiertes Ensemble wie das SWR Sinfonieorchester wartet mit ausgesuchten Besonderheiten auf, wenn es mit »Lontano« und »Atmosphères« gleich zwei legendäre Orchesterstücke von György Ligeti präsentiert. Den kraftvollen Vertretern der slawischen Tonkunst widmet sich das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin, das Leoš Janáček's fulminante »Sinfonietta« und Bohuslav Martinů's bewegtes »Rhapsody-Concerto« im Gepäck hat und sein Programm mit Béla Bartók's feuriger Tanzpantomime »Der wunderbare Mandarin« beschließt: Ein Stück, das 1926 übrigens in Köln uraufgeführt wurde und vom damaligen Oberbürgermeister Konrad Adenauer wegen der angeblich »unmoralischen« Handlung abgesetzt wurde.

Das opus summum des Ungarn Béla Bartók, sein im amerikanischen Exil komponiertes »Konzert für Orchester«, das man auch als beeindruckendes »Fresko des Lebens« bezeichnet hat, wird das Konzert des im niederländischen Hilversum beheimateten Radio Filharmonisch Orkest unter der musikalischen Leitung des ungarischen Dirigenten und Komponisten Peter Eötvös beschließen. Im Zentrum dieses Programms steht Eötvös' zweites Violinkonzert, als dessen Solistin die japanische Geigerin Midori auftreten wird. Anlässlich der Uraufführung

im Jahr 2013 zeigte sich Midori von dem ihr gewidmeten Werk und seinem Komponisten begeistert. Sie schwärmt von Eötvös' Sinn für Klangfarben, von seinem Gespür dafür, welche Instrumente interessant zusammenklingen und von seinem an Bartók geschulten Stil, der dennoch ganz unverwechselbar ist. Der Titel des Konzertes »DoReMi« spielt nur an der Oberfläche mit dem Namen der Virtuosa. Es hat, verrät sie, »mehr zu tun mit den ersten drei Tönen der C-Dur-Tonleiter. Eötvös verwendet dieses Motiv die ganze Zeit hindurch in unterschiedlichster Form. Diese Idee hält das Stück zusammen.«

Ein durch und durch märchenhaftes Programm hält das Orchestre symphonique de Montréal unter seinem Chefdirigenten Kent Nagano bereit: Umrahmt von Maurice Ravel's »Ma mère l'oye« (worin unter anderem von Dornröschen und der Schönen und dem Tier erzählt wird) und Igor Strawinsky's Ballett von der Mensch gewordenen Jahrmarktspuppe Petruschka widmet sich der kanadische Klangkörper der hintergründig verspielten Welt von Lewis Carrolls »Alice im Wunderland«. Die gleichnamige Oper der südkoreanischen Komponistin Unsuk Chin wurde 2007 unter Kent Nagano an der Bayerischen Staatsoper uraufgeführt. Gleichsam als Vorstudie dazu entstand 2003/2004 der Liederzyklus »snagS&Snarls«, in dem die gewitzten Texte aus Carrolls Klassiker in eine entsprechende humorvolle musikalische Form gegossen wurden. Mit Angela Denoke konnte eine Sopranistin der Weltklasse als Solistin für diese raffinierte Komposition gewonnen werden, der vom Daily Telegraph prophezeit wurde: »Dieser Charmeur von einem Stück hat mit Sicherheit eine glänzende Zukunft vor sich.«

Oliver Binder

Im Abo sparen Sie bis zu 30%

10.09.2013 Dienstag 20:00

**Maxim Rysanov** Viola

**Vokalensemble Kölner Dom**  
**Eberhard Metternich** Einstudierung

**Deutsches Symphonie-Orchester Berlin**  
**Tugan Sokhiev** Dirigent

**Leoš Janáček** Sinfonietta JW VI/18 für Orchester  
**Bohuslav Martinů** Rhapsody-Concerto H. 337 für Viola und Orchester  
**Béla Bartók** A csodálatos mandarin (Der wunderbare Mandarin) Sz 73  
Pantomime in einem Akt. Libretto von Menyhért Lengyel

17.11.2013 Sonntag 20:00

**The Cleveland Orchestra**  
**Franz Welser-Möst** Dirigent

**Ludwig van Beethoven** Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60  
**Dmitrij Schostakowitsch** Sinfonie Nr. 8 c-Moll op. 65

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

20.02.2014 Donnerstag 20:00

**Midori** Violine

**Radio Filharmonisch Orkest**  
**Peter Eötvös** Dirigent

**Zoltán Kodály** Gálantai táncok (Tänze aus Galánta)  
**Peter Eötvös** DoReMi (2013) Konzert für Violine und Orchester Nr. 2  
**Béla Bartók** Konzert für Orchester Sz 116

23.03.2014 Sonntag 20:00

**Angela Denoke** Sopran

**Orchestre Symphonique de Montréal**  
**Kent Nagano** Dirigent

**Maurice Ravel** Ma mère l'oye Ballettfassung  
**Unsuk Chin** snagS&Snarls für Sopran und Orchester. Texte von Unsuk Chin und aus Lewis Carrolls' »Alice im Wunderland«  
**Igor Strawinsky** Pétrouchka

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

11.05.2014 Sonntag 20:00

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln

**Emmanuel Pahud** Flöte

**SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg**  
**François-Xavier Roth** Dirigent

**György Ligeti** Lontano für großes Orchester  
Atmosphères für großes Orchester  
**Pierre Boulez** ...explosante-fixe... für MIDI-Flöte, zwei Soloflöten, Orchester und Elektronik

**Claude Debussy** Images pour orchestre L 122

ACHT BRÜCKEN gemeinsam mit KölnMusik

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

5 Konzerte  
€ 240,- 210,- 175,- 125,- 80,- | Z: € 165,-

Konzerttermine



Midori schwärmt von Eötvös' Sinn für Klangfarben, von seinem Gespür für Instrumente und von seinem unverwechselbaren Stil.

Midori

Georg Spreng

Armspange ELLIPSE mit Edelsteinen in allen Farben und Größen.

Baetzen + Münch  
**Schmuck + Form Köln**

Apostelnkloster 17 - 19 • 50672 Köln  
02 21 - 257 03 48 • www.schmuckplusform.de

Di - Fr 10.00 - 19.00 Uhr  
Sa 10.00 - 18.00 Uhr

PS: In Rotgold, Gelbgold und Platin.



# Das Magazin im Abo

Exklusive Vorteile genießen. Wissen, was gespielt wird.

Kölner  
Philharmonie

Ja, ich will **Das Magazin** der Kölner Philharmonie für € 16,- jährlich abonnieren und mir alle Vorteile sichern. Bitte schicken Sie **Das Magazin** an folgende Adresse:

Name, Vorname

Straße

Plz, Ort

Telefon, E-Mail

Geburtsdatum

Den Betrag von € 10,- überweise ich nach Aufforderung an die KölnMusik Betriebs- und Servicegesellschaft mbH  
Konto: 9012220 / Blz: 37050198 / Sparkasse KölnBonn

Bitte ziehen Sie den jeweils fälligen Betrag von meinem nachstehenden Konto ein:

Kontonummer

BLZ / Geldinstitut

Datum

Unterschrift

Als Abonnent von »Das Magazin« haben Sie viele Vorteile: Druckfrisch erhalten Sie Ihr persönliches Exemplar sechs Mal im Jahr nach Hause. Damit können Sie sich nicht nur als Erster umfangreich über die Konzerte in der Kölner Philharmonie informieren. Als Abonnent haben Sie zudem exklusiv die Möglichkeit, CDs, Bücher, DVDs, Eintrittskarten u. a. zu gewinnen oder gegen einen Coupon ein kostenloses Programmheft zu ausgewählten Veranstaltungen zu erhalten. Das alles für den Porto-Beitrag von 16 Euro pro Jahr (bzw. anteilig, wenn Sie im laufenden Jahr das Abo beginnen). Bitte schicken Sie den ausgefüllten Coupon (links) an

KölnMusik GmbH · Das Magazin  
Postfach 102163 · 50461 Köln

Exklusiv für Abonnenten:

Gewinnen Sie eines der nachstehenden Produkte! Bitte nutzen Sie die der Abonnenten-Ausgabe beiliegenden Coupons.



## CD gewinnen

Auf seiner neuen CD (Sony) widmet sich Arcadi Volodos, auch im Piano-Abo vertreten, der Musik des Katalanen Frederic Mompou. Mompous bedeutendstes Klavierwerk, die 28-teilige Música callada – basierend auf dem gleichnamigen Gedicht des spanischen Mystikers San Juan de la Cruz – ist darauf in Auszügen zu hören. Wir verlosen 3 CDs an Magazin-Abonnenten.



## Tickets gewinnen

Wir verlosen 3 x 2 Tickets für den Liederabend mit Ian Bostridge, Julius Drake und Xuefei Yang mit Liedern von Benjamin Britten, Hans Werner Henze und John Dowland am Donnerstag, 26. September um 20 Uhr.



## Buch gewinnen

Klingendes Mysterium, schöpferische Offenbarung und für zahllose Menschen das prägende Opernerlebnis! Mozarts »Zauberflöte« fasziniert seit mehr als zwei Jahrhunderten Jung wie Alt. Dieser Opernbegleiter beinhaltet neben dem Originallibretto Emanuel Schikaneders sämtliche Märchen und Mythen, die den Librettis-

ten inspiriert haben – herausgegeben von Jan Assmann im Manesse-Verlag. Wir verlosen 3 Bücher an Magazin- und Mozart-Freunde.



## CD gewinnen

Peter Eötvös selbst bezeichnete seine Kompositionen »Snatches of a conversation«, »Jet stream« und »Paris-Dakar« als eine Art Flaschenpost von seiner Welt in die der Jazz-Fans. Es spielen Marco Blaauw, Omar Ebrahim, Markus Stockhausen, László Gőz, das Ensemble musikFabrik, das Budapest Jazz Orchestra und das BBC Symphony Orchestra, dirigiert von Peter Eötvös und Gergely Vajda. Pianist Béla Szakcsi und E-Gitarrist Gábor Gadó improvisieren in weiteren Tracks zu Eötvös' Oper »Le Balcon«. Wir verlosen 3 Exemplare der CD »Snatches« (BMC/CODAEX) an Magazin-Abonnenten.



## Buch gewinnen

Zu Werner Herzogs 70. Geburtstag zeichnete Moritz Holfelder in der ersten deutschsprachigen Biografie des großen Regisseurs dessen bewegten Lebensweg vom Chiemgau nach Hollywood nach. Ergänzt durch Gespräche mit Zeitzeugen und Bildmaterial aus dem

Besitz der Familie präsentiert der Autor den anarchischen Fantasten und dessen filmische Utopien. Wir verlosen 5 Exemplare des bei LangenMüller verlegten Buchs an Magazin-Abonnenten.



## CD gewinnen

Auf seiner ersten Solo-CD widmet sich der Bariton Christian Gerhaher ganz dem hochromantisch-deutschen Repertoire. Der Münchner Sänger wird begleitet vom Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter der Leitung von Daniel Harding. Tenor Maximilian Schmitt – bei uns in Köln wieder im Silvesterkonzert live zu erleben – ist Gerhahers Partner in den Duett-Partien der Aufnahme (Sony). Wir verlosen 5 CDs.



## Programmheft kostenlos

MAGAZIN-Abonnenten erhalten das Programmheft zum Konzert mit Bariton Thomas Hampson und der Sächsischen Staatskapelle Dresden unter der Leitung von Christian Thielemann am 2. Sep-

tember, 20 Uhr kostenlos. Bitte lösen Sie den der Abo-Ausgabe beiliegenden Coupon am Veranstaltungabend im Foyer der Kölner Philharmonie ein. wil

# Domdachführung und Konzert

Interessante Einblicke in die Geschichte des Kölner Doms, ein überwältigender Blick über die Stadt und ein Sinfoniekonzert in der Kölner Philharmonie fügen sich zum erhebenenden Gesamterlebnis:

Der Abend beginnt mit einer Führung über die Dächer des Doms für schwindelfreie Teilnehmer ab 16 Jahren. In etwa 90 Minuten erhalten Sie einen hautnahen Eindruck des lebenden Bauwerkes, können die 700-jährige Entstehungsgeschichte der mächtigen Kathedrale von ihrem Dach aus nachvollziehen, zahlreiche der 108 kunstvollen Wasserspeier im Detail ansehen und den Blick auf die Altstadt genießen. Nach dem Abstieg geht der Weg über den Roncalliplatz in die Philharmonie, wo Sie passend zum gerade besichtigten Bauwerk die Sänger des Vokalensembles Kölner Dom im Konzert erleben können. Für die Domdächerführung werden

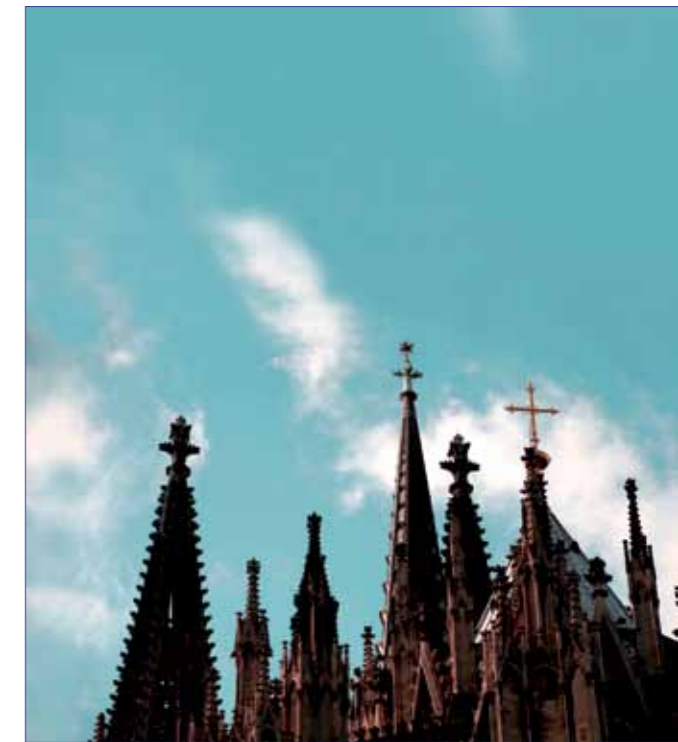
wasserfeste Kleidung und rutschfeste Schuhe empfohlen, die vor dem Konzertbesuch an der Garderobe abgegeben werden können.

10.09.2013 Dienstag

17:30 Uhr Domdachführung und  
20:00 Uhr Konzert

Das **Deutsche Symphonie-Orchester Berlin** führt zusammen mit **Maxim Rysanov** (Viola) und dem **Vokalensemble Kölner Dom** unter der musikalischen Leitung von **Tugan Sokhiev** die Sinfonietta JW VI/18 von Leoš Janáček, das Rhapsody-Concerto H. 337 von **Bohuslav Martinů** und **Béla Bartóks** Wunderbaren Mandarin auf.

Pro Person zum Paketpreis von € 45,-. Im Paketpreis enthalten sind die Domdach-Führung, eine Konzertkarte der Preisgruppe III (inkl. Vorverkaufsgebühr und Fahrausweis im VRS) und das Programmheft zum Konzert.



# Blickwechsel Musik und Natur

Hinaus ins Freie! Lassen Sie den stressigen Alltag und den Lärm der Großstadt hinter sich und tauchen Sie ein in eine grüne Oase der Ruhe. Bei einem Spaziergang durch den Wald sensibilisieren Musik- und Naturpädagogen für die Schönheit von Natur-

geräuschen und bereiten auf kreative und praktische Weise auf den Konzertbesuch am nächsten Tag vor: durch gemeinsames Singen, Improvisieren mit Naturmaterialien oder das Herstellen von Instrumenten aus heimischen Hölzern.

Ausgeruht und mit frischen Eindrücken und geschärften Sinnen empfehlen wir den Besuch des Konzerts am 29.09. um 16:00 Uhr in der Kölner Philharmonie: In der Reihe »Rising Stars – die Stars von morgen« spielen der von Megaron – The Athens Concert Hall nominierte Klarinetist **Dionysis Grammenos** und Pianistin **Karina Sposobina** Fantasien, Sonaten und Nachtlieder u. a. von **Gabriel Fauré, Francis Poulenc** und **Claude Debussy**.



Workshop Nachtlieder am 28.09.2013 um 18:30 Uhr in Köln-Dellbrück / Waldflächen des Thienenbruchs, Treffpunkt am Kugelbrunnen, Endhaltestelle der KVB.

Tickets für den Workshop zu € 10,- / ermäßigt € 7,50 (inkl. Vvk-Gebühr) gibt es unter der Telefonnummer 0221 204 08 204, bei KölnMusik Ticket am Roncalliplatz, bei KölnMusik Event in der Mayerschen Buchhandlung am Neumarkt und auf koelner-philharmonie.de, wo Sie unter der Rubrik »Musik entdecken« viele weitere Informationen und Angebote rund um unsere Konzerte finden.

Im Ticketpreis nicht enthalten sind die Eintrittskarten für den Konzertbesuch am 29.09. wil



Pablo Held Trio

Ein Ritual: Jedes Mal, bevor der Pianist Pablo Held, der Kontrabassist Robert Landfermann und der Schlagzeuger Jonas Burgwinkel auf die Bühne gehen, sagen sie laut: »Wir spielen nur dann, wenn wir auch ›etwas‹ hören – und nicht dann, wenn wir glauben, ›etwas‹ spielen zu müssen.« Um jeder Routine im Zusammenspiel auf der Bühne und jedem Klischee per se aus dem Weg zu gehen, gibt es beim Pablo Held Trio weder eine Liste mit Stücken noch Arrangements oder Absprachen. Die drei jungen Musiker aus Köln haben ein Repertoire mit rund 40 Kompositionen im Kopf – zumeist aus der Feder des gerade einmal 26-jährigen Leaders –, die sie auf Zeichen abrufen und ad hoc auf die Bühne bringen. Das heißt, dass das Pablo Held Trio auch jedesmal seine Improvisationsmusik tatsächlich neu erfindet – und gleichzeitig jedes Konzert direkt an das Vorherige anzuknüpfen scheint. Frei improvisiert, ohne Free Jazz zu sein, und mit einem sicheren Gespür für kreative Prozesse. Für das Konzert bitten Held, Landfermann und Burgwinkel einen besonderen Gast mit auf die Bühne: John Scofield, als Gitarrist stilbildend, als Jazzmusiker einzigartig. Der mittlerweile 61-jährige Amerikaner lässt in all seinen Projekten nichts unversucht, um neue, bislang unentdeckte Wege zu gehen – gleichgültig, ob er auf jazz-rockigem Terrain unterwegs ist, ob er einen zeitlosen

Modern Jazz spielt oder sich musikalisch tief in den Süden der USA gräbt, wo in New Orleans die Wiege (afro-)amerikanischer Popmusik steht. Seine Phrasierung ist bluesig geerdet, in seiner Improvisationskunst verbindet er das Erbe der Jazz-Pioniere mit der Emotionalität der ersten Generation der Rockgitarristen und der Intellektualität des aktuellen Jazz. Weil auch Scofield stets das Unvorhersehbare erlebbar macht, ist er mit seinem Spiel auf der Gitarre der kongeniale Partner für die rund 30 Jahre jüngeren Musiker des Pablo Held Trio aus Köln.

Die Marketingabteilung von Blue Note Records freute sich: Von der »Rückkehr des verlorenen Sohns« war die Rede, als man bekannt gab, dass Wayne Shorter seine nächste CD auf diesem altherwürdigen Jazzlabel veröffentlicht – 43 Jahre nach seiner letzten Platte für Blue Note. Mit »Without A Net« hätte der Saxofonist, der Anfang November – nur wenige Wochen nach seinem 80. Geburtstag im August – mit seinem Quartett in Köln zu erleben ist, sein 2011 live in Europa aufgenommenes Album auch nicht nennen können. Vor allem in den Konzerten zelebrieren Shorter und seine Musiker Danilo Pérez (Piano), John Patitucci (Bass) und Brian Blade (Schlagzeug) ein antizipierendes Zusammenspiel, mit dem sie tatsächlich aus

## Konzerttermine

20.09.2013 Freitag 20:00

**Metro**  
 Chuck Loeb *g*  
 Mitch Forman *keyb*  
 Wolfgang Haffner *dr*  
 Nicolas Fiszman *b*

**WDR Big Band Köln**  
 Michael Abene *ld, arr*

»The Metro Project«  
 Westdeutscher Rundfunk

09.11.2013 Samstag 20:00

**Wayne Shorter Quartet**  
 Wayne Shorter *sax*  
 Brian Blade *dr*  
 Danilo Pérez *p*  
 John Patitucci *b*

28.11.2013 Donnerstag 20:00

**Dianne Reeves** *voc*

**WDR Big Band Köln**  
 Michael Abene *ld, arr*

My Songbook  
 Westdeutscher Rundfunk

31.01.2014 Freitag 20:00

John Scofield *g*

**Pablo Held Trio**  
 Pablo Held *p*  
 Robert Landfermann *b*  
 Jonas Burgwinkel *dr*

Gefördert durch die Europäische Kommission

15.03.2014 Samstag 20:00

**Get The Blessing**

Jake McMurchie *sax*  
 Pete Judge *tr*  
 Jim Barr *b*  
 Clive Deamer *dr*

13.06.2014 Freitag 20:00

**WDR Big Band Köln**

Jazz-Abo Soli & Big-Bands

6 Konzerte  
 € 130,- 115,- 102,- 86,- 76,- | Z: € -,,-

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204



dem Stegreif ohne Absicherung durch ein Repertoire aus Originalkompositionen des Bandleaders streifen. Die Persönlichkeiten sind grundverschieden, es kommt zu Reibungen, die für Spannung und Funkenflug sorgen. Und Shorter ist mittlerweile fast ausschließlich auf dem Sopransaxofon zu hören – obwohl oder gerade weil es ihm auf diesem Instrument allein um Ausdruck geht: pur und leidenschaftlich.

Die WDR Big Band ist eines der profiliertesten Jazzorchester weltweit. Eine der Stärken dieser Band des Westdeutschen Rundfunks ist es, jede der ihr gestellten Aufgaben adäquat zu meistern. Das ist auch beim »Metro Project« der Fall. Vor fast 20 Jahren haben der Keyboarder Mitch Forman und der Gitarrist Chuck Loeb ihr Quartett Metro ins Leben gerufen. Seitdem ist ein Bandbook mit Stücken der beiden Leader entstanden, in dessen Mittelpunkt Jazz-Rock und -Fusion steht: mit rockenden Gitarrenriffs, mit weiten Akkordflächen von den Keyboards, mit pluckernden Bassläufen und sattem Grooves vom Schlagzeug. Michael Abene, musikalischer Leiter der WDR Big Band, schneidert dann mit seinen Arrangements dieser Metro-Mixtur ein Jazz-orchestrales Gewand.

Martin Laurentius



Kulturförderung

Die Kölner Bank ist Förderer von Kunst und Kultur in Köln. Dabei liegen uns insbesondere die vielen kleineren Projekte in den Veedeln am Herzen. Das gehört für uns ganz einfach zum guten Ton. Die einzig wahre Kölner Bank sind Natürlich Wir. Telefon: 0221/2003-2004 | www.natürlich-wir.de

**EIN GEWINN FÜR ALLE** Internationales Jahr der Genossenschaften Die Genossenschaften 2012

**Kölner Bank eG**  
 Ihre Volksbank in Köln.



Emerson String Quartet

# Zwischen Individualität und Konsens

Das Abonnement »Quartetto«: fünf Streichquartette und ein Schlagzeug

Bunt und vielseitig ist die Gattung Streichquartett und reizte die Komponisten seit Joseph Haydn zu allen Zeiten, besondere musikalische Statements zu treffen: Wer für die »Königsdisziplin« schrieb, hatte etwas zu sagen von Gewicht. Das gilt bis heute. Groß ist der Repertoireumfang und keine Formation kann die Literatur auch nur annähernd in einem Streichquartettleben bewältigen. So ist man gezwungen, bereits mit der Repertoireauswahl Akzente zu setzen. Die Reihe »Quartetto« gibt Einblick in das muntere Treiben der kammermusikalischen Gegenwart: Fünf sehr unterschiedliche Quartettformationen reisen aus verschiedenen Himmelsrichtungen an und stellen ihre Arbeit vor, die immer auch etwas über die Leidenschaft von vier Musikern verrät, die das Quartettspiel zum Lebensinhalt erkoren haben. Eines ist ihnen allen gemeinsam: Sie sind den Klassikern ebenso verpflichtet wie der Avantgarde.

Das Pavel Haas Quartet, gegründet 2002, ist nach dem hochbegabten tschechischen Komponisten Pavel Haas benannt, der als Janáček's bedeutendster Schüler galt und, weil er jüdischer Abstammung war, 1941 nach Theresienstadt deportiert wurde und 1944 in Auschwitz ums Leben kam. Eines der drei Quartette von Pavel Haas hat die tschechische Quartettformation um Primaria Veronika Jaruskova im Gepäck, außerdem ein druckfrisches Werk



Belcea Quartet

vom Chef des tschechischen Radios, Jiri Gemrot. So kann man die höchst spannende Uraufführung von dessen Werk für Streichquartett und Marimba erleben, für das sich der schottische Schlagzeuger Colin Currie zu den Tschechen gesellt.

Die Mitglieder des Jerusalem Quartet waren einst Stimmführer im Hochschulorchester in Jerusalem. Kollektiv haben sie dem Orchesteralltag eine Absage erteilt und widmen sich mit Vorliebe ganzen Werkzyklen der Streichquartettliteratur. In Köln stellen sie zwei Komponisten vor, die ihnen besonders am Herzen liegen: Brahms und Schostakowitsch. Als Herolde des spanischen Königs treten die Mitglieder des Cuarteto Casals bisweilen auf, wenn sie ihr Staatsoberhaupt bei diplomatischen Reisen begleiten. Das erste Streichquartett Spaniens ist kosmopolitischer, als man auf den ersten Blick vermuten mag: Primaria Vera Martínez Mehner schloss ihr Violinstudium an der Kölner Hochschule für Musik und Tanz ab und Bratscher Jonathan Brown stammt aus Chicago und studierte am Mozarteum in Salzburg. Gerade haben die vier als Quartett ihren 15. Geburtstag begangen.



Cuarteto Casals

## Konzerttermine

25.09.2013 Mittwoch 20:00

### Belcea Quartet

Ludwig van Beethoven Streichquartett F-Dur op. 59,1 (1805/06)

»Rasumowsky-Quartett Nr. 3«

Benjamin Britten Streichquartett Nr. 2 C-Dur op. 36

Streichquartett Nr. 3 op. 94

Duets: With moderate movement

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Beachten Sie auch Great Britten! – Drei Konzerte im Paket

12.12.2013 Donnerstag 20:00

### Jerusalem Quartet

Johannes Brahms Streichquartett a-Moll op. 51,2

Streichquartett B-Dur op. 67

Dmitrij Schostakowitsch Streichquartett Nr. 7 fis-Moll op. 108

Streichquartett Nr. 11 f-moll op. 122

18.02.2014 Dienstag 20:00

### Cuarteto Casals

Ludwig van Beethoven Streichquartett D-Dur op. 18,3

Anton Webern Sechs Bagatellen für Streichquartett op. 9

Joseph Haydn Streichquartett Es-Dur op. 33,2 Hob. III:38 »Der Scherz«

Claude Debussy Streichquartett g-Moll op. 10

04.04.2014 Freitag 20:00

### Emerson String Quartet

Béla Bartók Streichquartett Nr. 2 a-Moll op. 17 Sz 67

Streichquartett Nr. 6 D-Dur Sz 114

Felix Mendelssohn Bartholdy Streichquartett f-Moll op. 80

15.05.2014 Donnerstag 20:00

### Colin Currie Schlagzeug

### Pavel Haas Quartet

Antonín Dvořák Streichquartett Nr. 10 Es-Dur op. 51 B 92

Jiri Gemrot Quintett für zwei Violinen, Viola, Violoncello und Marimba

Kompositionsauftrag des Pavel Haas Quartet – Uraufführung

Pavel Haas Streichquartett Nr. 2 op. 7 Percussion ad libitum

### Quartetto

5 Konzerte

€ 93,-

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im Abo sparen Sie bis zu 25%

Benannt nach dem amerikanischen Philosophen Ralph Waldo Emerson und hervorgegangen aus der berühmten Juilliard School in Manhattan, gehört das Emerson String Quartet schon fast zur Großvaterquartettgeneration, aber das merkt man den Mitgliedern nicht an: Die vier Emersons spielen mit Verve und Leidenschaft und stellen in Köln zwei Streichquartette von Bartók vor. Die musikalische Heimat des Belcea Quartet ist das Royal College of Music in London, wo 1994 die offizielle Gründung des Quartetts erfolgte. Zwei der Mitglieder stammen aus Osteuropa und verließen ihre Heimatländer, um in England zu studieren, zwei Mitglieder sind der französischen Schule verhaftet – Quartettspielen verlangt ein gutes Gleichgewicht zwischen Individualität und Konsens. Zu Ehren von Benjamin Britten's 100. Geburtstag bringt das Belcea Quartet zwei Streichquartette des Jubilars von der Insel mit und macht Appetit auf weitere Geburtstagsständchen von und für Benjamin Britten, der in dieser Saison in der Kölner Philharmonie unter dem Motto »Great Britten!« als Schöpfer von Liedern und Kompositionen für Streichorchester gefeiert wird. Dorle Ellmers

# Bach pur

Concerto Köln mit den Brandenburgischen Konzerten



Concerto Köln

»Six concerts avec plusieurs instruments« – Sechs Konzerte für mehrere Instrumente – so lautete der Originaltitel der Werke von Johann Sebastian Bach, die heute unter dem Namen Brandenburgische Konzerte geläufig sind. Die eigentlich als Einzelwerke komponierten Konzerte wurden 1721 als Partitur zusammengefasst dem Markgrafen von Brandenburg-Schwedt gewidmet und später nach ihm benannt. In ihrer Struktur, Klangwirkung und Besetzung unterscheiden sie sich stark und zeigen somit einen Überblick über die damals gängigen Typen konzertanter Ensembles und über die Leistung, zu der Bach fähig war. Das Werk in seiner Gesamtheit ist von Concerto Köln an einem Konzertabend zu hören. Unter der Leitung von Flötist Martin Sandhoff wird das 19-köpfige Ensemble die Individualität der Instrumentation und der kompositorischen Ausrichtung der einzelnen Konzerte zeigen.

Concerto Köln gehört seit seiner Gründung im Jahr 1985 zu den führenden Ensembles im Bereich der historischen Aufführungspraxis. So ist es für das Orchester von Bedeutung weitgehend ohne Dirigenten zu spielen. Bei umfangreichen Produktionen wie z. B. Opern und Oratorien hat Concerto Köln sich mit Dirigenten wie Kent Nagano, Daniel Harding, René Jacobs und Emmanuelle Haïm international einen Namen gemacht. Für einen Großteil der Diskografie, die über 50 CDs umfasst, wurde Concerto Köln bereits mit nationalen und internationalen Preisen wie dem Grammy Award oder dem ECHO Klassik ausgezeichnet. Iris Korte

19.06.2013 Mittwoch 20:00

### Concerto Köln

Johann Sebastian Bach

Brandenburgische Konzerte Nr. 1 bis 6 BWV 1046 - 1051

€ 35,- 30,- 25,- 20,- 15,- 10,- | Z: € 25,-





Quatuor Voce

Außergewöhnliche junge Künstler einem neuen internationalen Publikum vorzustellen ist das erklärte Ziel der Reihe »Rising Stars« der European Concert Hall Organisation, kurz ECHO genannt. Seit 1995 existieren die »Rising Stars« und sind aus dem europäischen Konzertleben längst nicht mehr wegzudenkenden.

Auch in der Spielzeit 2013/2014 sind an der Kölner Philharmonie wieder diverse Nachwuchsvirtuososen zu entdecken, darunter der aus Griechenland stammende Klarinetist Dionysis Grammenos. 1989 in Korfu geboren, gewann er mit 19 Jahren als erster Holzbläser überhaupt den Europäischen Wettbewerb für junge Musiker. Niemand Geringerer als Sir Roger Norrington bescheinigte dem jungen Klarinetisten daraufhin »eine ausgezeichnete Technik, eine exzellente Musikalität«. Dionysis Grammenos ist jedoch nicht nur als Solist unterwegs, er hat auch eine große Leidenschaft für Kammermusik und gab bereits im Alter von 21 sein Debüt als Dirigent. In Köln gastiert er mit einem facettenreichen Programm mit Kompositionen für Klarinette von Antoniou bis Salonen und Brahms bis Poulenc.

Ebenfalls Preisträgerin gleich mehrerer internationaler Wettbewerbe ist die 1985 in Madrid geborene Geigerin Leticia Muñoz Moreno. Besonders beeindruckend allerdings ist die Phalanx ihrer Lehrer: Zunächst studierte sie bei dem legendären Zakhar Bron in Madrid und Köln, holte sich anschließend noch Rat bei Maxim Vengerov in Saarbrücken und gehörte in den letzten drei Jahren seines Lebens zu den Schülern von Mstislaw Rostropowitsch. Für ihr Debüt in der Kölner Philharmonie hat sie sich neben einer Violinsonate von Richard Strauss zwei Schlachtrasse der Geigenliteratur ausgesucht: Beethovens berühmte »Kreutzer-Sonate« sowie die funkenschlagende »Tzigane« von Maurice Ravel.

Die Mitglieder des Van-Baerle-Trios haben sich bereits während des Studiums bei Dmitri Ferschtman am Amsterdamer Konservatorium kennengelernt. Prägend waren außerdem Meisterklassen bei unter anderem Ana Chumachenko und, ein besonderer Glücksfall für das junge Trio, die Arbeit mit Menahem Pressler, dem Pianisten des legendären Beaux Arts Trio. Internationales Lob erhielten Hannes Minnaar, Maria Milstein und Gideon den Herder außerdem für ihre Debüt-CD 2012 mit Klaviertrios von Saint-Saëns, Loewendie und Ravel. In Köln haben die Trio-Talente ein internationales Programm mit Kompositionen von Haydn, Brahms, Martin und Dvořák im Gepäck.

Ein wahrer Frühstarter ist der 1988 geborene Pianist János Balázs: Mit acht begann er seine Musikstudien und gewann bereits ein paar Monate später den nationalen Klavierwettbewerb im ungarischen Nyíregyháza. Im Alter von 16 Jahren nahm seine Karriere dann richtig Fahrt auf, als er den Ersten Preis beim internationalen Liszt-Wettbewerb in Pécs bekam. Ein Jahr später gewann er vier weitere internationale Wettbewerbe und ist heute der meistausgezeichnete ungarische Pianist. Sein Repertoire reicht vom Barock über die Romantik bis zur Musik des 20. Jahrhunderts. Einen Beweis seiner Vielseitigkeit liefert er auch mit seinem Auftritt in der Kölner Philharmonie mit Kompositionen von Beethoven, Schumann, Mendelssohn, Chopin und Liszt. Natürlich nicht fehlen bei den »Rising Stars« darf die Gattung des klassischen Streichquartetts, dieses Mal vertreten durch das französische Quatuor Voce. 2004 fanden sich Sarah Dayan, Cécile Roubin, Guillaume Becker und Florian Frère zur »Ehe zu viert«, holten sich Tipps beim erfolgreichen Quatuor Ysaÿe und starteten selbst eine internationale Karriere. Bei ihrem Gastspiel in Köln präsentieren sie neben Repertoireklassikern von Beethoven und Janáček einen ganz besonderen musikalischen Leckerbissen: die deutsche Erstaufführung eines neuen Streichquartetts von Bruno Mantovani. Bjørn Woll

# Internationaler Nachwuchs in Köln

In fünf Konzerten präsentiert die Reihe »Rising Stars« die Stars von morgen



János Balázs



Dionysis Grammenos

## Konzerttermine

29.09.2013 Sonntag 16:00  
 Nominiert von Megaron – The Athens Concert Hall  
**Dionysis Grammenos** Klarinette  
**Karina Sposobina** Klavier  
**Donato Lovreglio** Fantasia La Traviata für Klarinette und Klavier  
**Gabriel Fauré** Après un rêve op. 71 für Singstimme und Klavier. Textdichter unbekannt, Übersetzung von Romain Bussine  
**Francis Poulenc** Sonate für Klarinette und Klavier à la mémoire d'Arthur Honegger  
**André Messager** Solo de concours für Klarinette und Klavier  
 sowie Werke von **Johannes Brahms**, **Esa-Pekka Salonen**, **Claude Debussy** und **Pablo de Sarasate**

08.12.2013 Sonntag 16:00  
 Nominiert von L'Auditori Barcelona und Palau de la Música Catalana  
**Leticia Muñoz Moreno** Violine  
**Ana-Maria Vera** Klavier  
**Ludwig van Beethoven** Sonate für Violine und Klavier A-Dur op. 47 »Kreutzer-Sonate«  
**Richard Strauss** Sonate für Violine und Klavier Es-Dur op. 18 TrV 151  
**Maurice Ravel** Tzigane. Rapsodie de concert für Violine und Klavier

02.02.2014 Sonntag 16:00  
 Nominiert von Het Concertgebouw Amsterdam und BOZAR Brussels  
**Van Baerle Trio**  
 Maria Milstein Violine  
 Gideon den Herder Violoncello  
 Hannes Minnaar Klavier  
**Joseph Haydn** Sonate für Klavier, Violine und Violoncello es-Moll Hob. XV:31  
**Johannes Brahms** Trio für Klavier, Violine und Violoncello Nr. 2 C-Dur op. 87  
**Frank Martin** Trio sur des mélodies populaires irlandaises für Klavier, Violine und Violoncello  
**Antonín Dvořák** Trio für Klavier, Violine und Violoncello Nr. 4 e-Moll op. 90 B 166 »Dumky«

09.03.2014 Sonntag 16:00  
 Nominiert von Palace of Arts Budapest  
**János Balázs** Klavier  
**Ludwig van Beethoven** Sonate für Klavier Nr. 17 d-Moll op. 31,2 »Sturmsonate«  
**Robert Schumann** Carnaval. Scènes mignonnes sur quatre notes op. 9 für Klavier  
**Felix Mendelssohn Bartholdy** Rondo capriccioso E-Dur op. 14 für Klavier – Andante – Presto leggiero  
**Frédéric Chopin** Andante spianato e Grande polonaise brillante op. 22 für Klavier  
**Franz Liszt** Pensée des morts S 173,4 aus: Harmonies poétiques et religieuses S 173 für Klavier. 2. Fassung  
 Der Tanz in der Dorfschenke S 514 für Klavier. »Zwei Episoden aus Lenaus Faust«, Nr. 2

25.05.2014 Sonntag 16:00  
 Nominiert von Cité de la musique Paris  
**Quatuor Voce**  
 Sarah Dayan Violine  
 Cécile Roubin Violine  
 Guillaume Becker Viola  
 Florian Frère Violoncello  
**Ludwig van Beethoven** Streichquartett e-Moll op. 59,2  
 »Rasumowsky-Quartett Nr. 2«  
**Bruno Mantovani** Neues Werk (2014) für Streichquartett – Deutsche Erstaufführung  
**Leoš Janáček** Streichquartett Nr. 2 JW VII/13 »Intime Briefe«  
 Gefördert durch die Europäische Kommission  
 Jeweils 15:00, Einführung in das Konzert durch **Bjørn Woll**

Rising Stars – die Stars von morgen  
 5 Konzerte  
 € 66,-  
 Abo-Beratung und -Verkauf über die  
 Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im  
 Abo sparen Sie  
 über  
**30%**

# Klänge vom Ende der Welt

Die dänische Band Efterklang

23.06.2013 Sonntag 20:00

**Efterklang**

Casper Clausen *voc, git*

Mads Brauer *comp*

Rasmus Stølberg *bass*

Peter Broderick *piano, guitar, violin u. a.*

Tatu Rönkkö *drums*

Katinka Fogh Vindelev *piano, vocal*

KölnMusik gemeinsam mit c/o pop

€ 25,-

**Konzerttermin**

Zuletzt gab Efterklang seinem Kölner Publikum im vergangenen Dezember im Gebäude 9 eine Kostprobe seiner schier unbändigen Kreativität. Damals hatten sich die Dänen gerade mit ihrem aktuellen, vierten Album »Piramida« neu erfunden – wieder einmal. Unter der Leitung eines (überraschend) souverän unterhaltenden Frontmannes Casper Clausen lotete die Band ihre Möglichkeiten im Kontext eines opulenten, gleichzeitig aber feingliedrigen und elektro-souligen Swing aus und erreichte wie schon in ihren vielen Projekten zuvor außerordentliche Ergebnisse. Was damals vor einem ausverkauften Haus euphorisch gefeiert wurde, war nur die Spitze einer musikalischen Entwicklung, die die Band zumindest in Europa zur einzigartigen Grenzgängerin zwischen Folk und Jazz, Indie, elektronischer Musik und freien Soundcollagen machte. Allein schon deshalb ist die Band Efterklang, die im Kern aus drei, live aber zumeist aus mindestens sechs Musikern besteht, ein würdiger Pop-Act für den Programmteil der c/o pop in dem klassischen Rahmen der Philharmonie.

Seine ersten Gehversuche machte Efterklang im Kopenhagen des beginnenden Jahrtausends. Über ihr eigenes Label Rumraket veröffentlichte die Band experimentelle Miniaturen, die zwischen elek-

tronischer Musik und Folk changierten und so eigensinnig wie überzeugend klangen. Diesen Ansatz verfeinerte Efterklang, nachdem die Gruppe vom hochkarätigen britischen The Leaf Label entdeckt und gefördert wurde, mit Ausflüge in Orchestermusik und immer weiter in die elektronische Klangerzeugung hinein. Europaweite Aufmerksamkeit erhielt die Band (ab) 2010, als sie mit »Magic Chairs« ihr Albumdebüt für das traditionsreiche Label 4AD gab und ihr damit der Durchbruch gelang.

Die Experimentierfreudigkeit Efterklangs beschränkt sich aber lange nicht nur auf die Studioarbeit. Gerade im Konzert haben die Dänen durch unzählige Kollaborationen in alle möglichen abseitigen Genres Mut und Kreativität bewiesen. Außerdem beschäftigen sie sich immer wieder ausgiebig mit visuellen Komponenten ihrer Musik: Eine erste Live-DVD, für die Efterklang sein Album »Parades« mit dem dänischen Nationalen Symphonieorchester aufführte, geriet noch vergleichsweise konventionell. Deutlich aufsehenerregender war die Zusammenarbeit mit dem berühmten französischen Video-Regisseur Vincent Moon im Sommer 2010. Unter Moons Regie führte Efterklang seine Musik in verschiedenen Schauplätzen entlang der dänischen

Küste auf – das romantische, bildgewaltige Spektakel, das unter dem Titel »An Island« veröffentlicht wurde, bekam herausragende Kritiken und wurde europaweit gefeiert.

Den Hang zu der Romantik in ihrer Musik versinnbildlicht auch das aktuellste filmische Werk aus dem Umfeld der mittlerweile nach Berlin verzogenen und in der dortigen Kunstszene gut vernetzten Band. »The Ghost of Piramida« die prosaische Dokumentation des dänischen Regisseurs Andreas Koefoed, führt die Band in die gleichnamige und mittlerweile verlassene sowjetische Bergbaustadt in der Nähe von Spitzbergen, in der auch die Suche nach den Klängen für das Album begann. Industrieller Verfall und Leere begegnen den Musikern in der ehemals florierenden Stadt genauso wie die ständige Gefahr, die den letzten dort verbliebenen Einwohnern von Eisbären und anderen Wildtieren, die das Territorium seit dem Abzug der Industriemaschinerie okkupieren, droht. Der Film offenbart dadurch auch eine politische Komponente in der Musik Efterklangs, die man ohne das Wissen um diesen Hintergrund maximal hätte erahnen können. Aspekte, die diese Band nur noch kostbarer machen. Christian Steinbrink

# Beethovens Botschafter

Kurt Masur gratuliert der Deutschen AIDS-Stiftung mit einem Benefizkonzert

Kurt Masur

Auf was für ein aufregendes wie reiches Leben Kurt Masur mit seinen 85 Jahren zurückblicken kann, lässt sich am ehesten an seinen Karriere-Etappen ablesen. Von den Städtischen Bühnen in Erfurt führte ihn sein Weg zum legendären Walter Felsenstein an die Komische Oper in Berlin. Nach Chefdirigenten-Posten bei der Dresdner Philharmonie und beim Leipziger Gewandhausorchester wurde er dann 1991 zum Musikdirektor der New York Philharmonic berufen. Und mit diesem Orchester hat er in der Kölner Philharmonie genauso umjubelte Konzerte gegeben wie danach mit seinem Orchestre National de France.

Wer so eine Erfolgschronik wie der mit zahllosen Ehrendoktorwürden und wichtigsten Kulturpreisen ausgezeichnete Dirigent aufweist, der hat längst seinen festen Platz im Musikolymp sicher. Doch im Gegensatz zu vielen seiner Dirigentenkollegen hat Kurt Masur sich dort oben nie gemütlich eingerichtet und einfach den Ruhm genossen. Wie nur Arturo Toscanini, Yehudi Menuhin, Pablo Casals und Leonard Bernstein hat Masur stets Flagge gezeigt und sich damit den Ruf als moralische Künstlerautorität erworben. Berühmtester Fixpunkt in der Biografie Masurs ist natürlich der 9. Oktober 1989. Als er sich in der zerbrechenden DDR aktiv in die

## Konzerttermin

22.06.2013 Samstag 20:00

**Vokalensemble Kölner Dom**  
Eberhard Metternich *Einstudierung*

**Gürzenich-Orchester Köln**  
Kurt Masur *Dirigent*

25 Jahre Deutsche AIDS-Stiftung - Festkonzert

**Ludwig van Beethoven** Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125  
für vier Solostimmen, Chor und Orchester mit Schlusschor  
über Schillers »Ode an die Freude«

Die Namen der Solisten sind noch nicht bekannt und werden später veröffentlicht.

Deutsche AIDS-Stiftung gemeinsam mit KölnMusik und  
Gürzenich-Orchester Köln

€ 147,- 126,- 105,- 72,- 42,- 25,- | Z: € 90,-

»friedliche Revolution« einbrachte, das Gewandhaus für politische Debatten öffnete und über das Radio zur Besonnenheit und Gewaltlosigkeit aufrief.

Für Masur war jedoch nicht nur dieses Engagement einfach eine Pflicht. Selbst in den kältesten Kriegszeiten bewies er auch musikalisch Courage, als er sich etwa für das verfeimte Werk von Dmitri Schostakowitsch einsetzte. Dass er sich heute selber als »Sendbote des Humanismus« bezeichnen kann, verdankt er aber einem großen geistigen Vater, Ludwig van Beethoven. Und nicht zuletzt seine 9. Sinfonie wurde für den Menschen und Künstler Masur zum Erweckungserlebnis. Im Sommer 1943 hatte der damals Sechzehnjährige dieses Werk in der Breslauer Philharmonie zum ersten Mal erlebt. Und auch wenn er danach, so Masur, »außer Kontrolle

## Kurt Masur hat stets Flagge gezeigt und sich damit den Ruf als moralische Künstlerautorität erworben.

geraten, tagelang nicht ansprechbar gewesen und wie abwesend durch die Straßen gelaufen« sei, sollte diese musikalische Friedens- und Hoffungsfeier prägend für sein gesamtes Denken und Musizieren werden. »Bei Beethoven ist die innere Unruhe mit einer enormen Sehnsucht verbunden«, so Masur. »Mit ihm geschah ein Wunder in einer Zeit, in der er krank war, total taub und trotzdem den Auftrag spürte, eine Sinfonie zu schreiben, die die Hoffnungen der Menschheit ausdrückt.«

Im Laufe seiner Karriere hat Kurt Masur dieses musikalische Bekenntnis zur Freiheit und Würde des Menschen weltweit unzählige Male aufgeführt. Und immer wieder präsentierte er sich mit Benefizkonzerten dann auch als großherziger Homo politicus. Wenn Masur jetzt an das Pult des Gürzenich-Orchester Köln tritt, um mit ihm die 9. Sinfonie aufzuführen, gratuliert er damit nun der Deutschen AIDS-Stiftung (DAS) zu ihrem 25. Geburtstag. Schließlich ist es der Stiftung mit ihrer einmaligen Arbeit gelungen, die Lebensbedingungen von HIV-positiven und an Aids erkrankten Menschen zu verbessern und damit auch ihr Selbstvertrauen zu stärken. Und dank Spenden und solcher Benefizveranstaltungen wie mit Kurt Masur kann man inzwischen auch weltweit wichtige Hilfsprojekte unterstützen. Seit der Gründung vor 25 Jahren hat die Deutsche AIDS-Stiftung mit immerhin bereits 37 Millionen Euro Betroffenen und ihren Familien helfen können. Ihre Hoffnung auf ein menschenwürdigeres Leben hat sich damit erfüllt. Und kann es einen eindringlicheren Appell als Beethovens Neunte geben, es vielen anderen gleichermaßen zu ermöglichen? Guido Fischer

# Jugend musiziert, alles applaudiert

Bundespreisträger aus Nordrhein-Westfalen



Saal der Kölner Philharmonie

Den Meisten dürfte »Jugend musiziert« kein unbekannter Begriff mehr sein, denn dieses Jahr feiert der bundesweite Musikwettbewerb bereits sein 50-jähriges Jubiläum. Er steht für Jahrzehnte intensiver Förderung junger Musiker und die aktive Unterstützung der musikalischen Jugendarbeit. Seit jeher wird er vom Deutschen Musikrat ausgetragen und steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten. So traditionell das Wettbewerbsformat auch sein mag, verliert es nie den Anschluss an die Trends der Zeit. Neben den jährlich wechselnden, klassisch anmutenden Kategorien stehen mittlerweile auch modernere im Fokus, seit kurzem z. B. die Kategorie »Populäre Musik«, in der auf Eigenkompositionen Wert gelegt wird.

Mit Spannung erwarteten die kleinen und größeren Instrumentalisten den dieses Jahr in Erlangen, Nürnberg und Fürth stattfindenden finalen Bundeswettbewerb, nachdem sie sich über Monate hinweg vorbereitet und die unterschiedlichen Wettbewerbsstufen bereits gemeistert hatten. Es traten Solisten in den Kategorien Streicher, Akkordeon, Perkussion und Gesang gegeneinander an und im kammermusikalischen Bereich gab es Beiträge in den Kategorien Klavier, Bläser, Vokal- und Zupfensemble und Alte Musik. Über 900 Kinder und Jugendliche gaben vor versammeltem Publikum ihr Bestes und erstaunten mit für ihr teilweise sehr junges Alter schierer Professionalität. Die frischgebackenen Preisträger des Landes Nordrhein-Westfalen werden im Konzert eine Kostprobe ihres Könnens auf der Bühne der Kölner Philharmonie zum Besten geben.

Leonie Bollenbach

02.06.2013 Sonntag 11:00

JUGEND MUSIZIERT  
Konzert der Bundespreisträger aus Nordrhein-Westfalen  
KölnMusik gemeinsam mit dem Landesmusikrat NRW  
€ 12,-



## Gürzenich-Orchester Köln

Markus Stenz zeigt in seiner elften und letzten Saison als Gürzenich-Kapellmeister in sechs der zwölf Abonnementkonzerte des Gürzenich-Orchesters die ganze Breite seiner Interpretationskunst. Im ersten Sinfoniekonzert stellt er mit Dvořáks Cellokonzert Bonian Tian in den Mittelpunkt, den vielfach ausgezeichneten Solocellisten des Gürzenich-Orchesters. Hans Werner Henze erweist er mit dessen siebter Sinfonie Reverenz; Lars Vogt wird im gleichen Programm Beethovens 3. Klavierkonzert spielen. Und noch einen weiteren renommierten Pianisten hat Markus Stenz eingeladen: Radu Lupu spielt Mozarts A-Dur-Konzert KV 488. Seinen Gustav-Mahler-Zyklus vollendet Markus Stenz mit der 6. Sinfonie, kombiniert mit Haydns »Paukenschlag«-Sinfonie. Schumanns »Frühlings-sinfonie« bringt er mit dem 1. Akt aus Richard Wagners »Die Walküre« zusammen. Als krönenden Höhepunkt verabschiedet der Gürzenich-Kapellmeister sich von seinem Abonnementpublikum mit Arnold Schönbergs monumentalen »Gurre-Lieder«, unterstützt von Kölner Chören und einem hochkarätigen Solistenensemble. Hochkarätiges bieten auch die sechs weiteren Sinfoniekonzerte im Abonnement: Ein Wiedersehen gibt es wie in jeder Spielzeit mit Dmitrij Kitajenko, der Musik von Rachmaninow und Bartók dirigiert und das Debüt des Geigers Sergej Krylov beim Gürzenich-

Orchester mit Prokofjews 2. Violinkonzert begleitet. Russisches präsentiert auch Vladimir Jurowski, Leiter des London Philharmonic Orchestra, mit Schostakowitschs 8. Sinfonie und Prokofjews 2. Klavierkonzert, Solist ist Martin Helmchen. Alban Gerhard kehrt zurück mit dem Cellokonzert von Robert Schumann unter dem Dirigat des Norwegers Eivind Aadland, der unter anderem das Stück »Nachruf« seines Landsmanns Arne Nordheim vorstellt. Ihre Debüts geben in dieser Saison junge und erfolgreiche Künstler wie David Afkham, Gewinner des Salzburger Young Conductors Award, der Weberns Passacaglia op. 1 und Bartóks Konzert für Orchester dirigieren wird, die deutsch-russische Stargeigerin Alina Pogostkina mit Karol Symanowskis 2. Violinkonzert oder die norwegische Trompeterin Tine Thing Helseth, die das neue Trompetenkonzert »Screen Memories« von Britta Byström präsentiert. Begleitet wird letztere von James Gaffigan, der zudem Dvořáks 7. Sinfonie und Leos Janáček's Tondichtung »Zarlivost« mit im Gepäck hat. Leonidas Kavakos - als Geiger einer der Größten seines Faches und namhaft als Dirigent - setzt in eben dieser Doppelfunktion Bachs Violinkonzert in a-Moll BWV 1041, Beethovens »Eroica« und Sibelius' Tondichtung »Pelléas et Mélisande« aufs Programm. Johannes Wunderlich



## WDR Sinfonieorchester Köln

Das WDR-Sinfoniekonzert am Freitagabend zählt zu den traditionsreichsten Institutionen im Kölner Musikleben. An der Schnittstelle zum Wochenende sorgt das WDR Sinfonieorchester Köln mit seinen illustren Gästen für ein Klangerlebnis von vibrierender Spannung, das die Konzertbesucher via Live-Übertragung im Radio mit vielen Musikfreunden in der Welt teilen. Zentrale Werke des Repertoires mischen sich hier mit fesselnden Raritäten; feurige Virtuosität steht neben sinfonischer Meisterschaft. Von Mozart und Beethoven spannt sich der Bogen über die großen Klangfresken der Romantik bis hin zum weiten Ausdrucksspektrum der Moderne.

Zu den 14 Konzerten des Großen Abonnements am Freitag kommen die 8 Termine des Kleinen Abonnements am Samstag, in dem es keineswegs nur Wiederholungen vom Vorabend gibt. Ein eigenes Abonnement gilt wiederum der Arbeit des Chefdirigenten Jukka-Pekka Saraste – 5 Abende, in denen die unverwechselbare Handschrift des finnischen Maestros für dramatische Wucht und klangliche Verdichtung sorgt.

Das WDR Sinfonieorchester kann auch in der kommenden Saison wieder Gastdirigenten von Weltformat begrüßen. Christoph von Dohnányi wird ebenso am Pult stehen wie Christoph Eschenbach,

Kent Nagano und Andris Nelsons. Auch für solistischen Glanz ist gesorgt: Frank Peter Zimmermann und Nikolaj Znaider, Baiba Skride und Carolin Widmann treten in den großen Violinkonzerten von der Wiener Klassik bis zur Moderne hervor. Pianistische Poesie und Bravour verbinden sich mit den Namen Héléne Grimaud, Jean-Yves Thibaudet und Anna Vinnitskaya. Oratorischen Werken von Mozart, Fauré und Strawinsky gibt der WDR Rundfunkchor Profil; Christianne Stotijn (Mezzosopran) und Karita Mattila (Sopran) gestalten Orchesterlieder von Ernest Chausson und Richard Strauss. Diesem letzten großen Romantiker ist auch ein Doppelabend zum 150. Geburtstag gewidmet – mit Opernauszügen, sinfonischen und konzertanten Werken.

»PlanM@Philharmonie«: Unter dieser neuen Flagge segeln ab der kommenden Spielzeit die beliebten Konzerte 1LIVE in der Philharmonie. An dreien der sechs Abo-Termine bietet das WDR Sinfonieorchester Programme, die speziell auf die Interessen junger Menschen abgestimmt sind. Hier kommen so ungewöhnliche Soloinstrumente wie Tuba und Didgeridoo zum Einsatz, werden Klangreisen ins Universum gestartet und kann man den Starschauspieler Dominique Horwitz als begnadeten Chansonnier kennen lernen. Christel Leinen

# Sonntags um vier

Das Abo für Musikliebhaber



Alina Ibragimova

Fünf Mal im Jahr übt der Sonntagnachmittag eine wunderbare Anziehung auf die Musikliebhaber aus: Denn dann gibt es schon ab 16 Uhr in der Kölner Philharmonie Konzerte mit ausgezeichneten Interpreten, die Werke vom Barock bis zur Romantik auf dem Programm haben und durchaus auch Unbekanntes zu Gehör bringen: zwei Stunden exquisite Musik, die den Ausklang des Wochenendes einläuten. Kompositionen von Johann Sebastian Bach bis Felix Mendelssohn Bartholdy, von Benjamin Britten bis

Georg Friedrich Händel, von Peter Tschaikowsky bis Georg Philipp Telemann, aber auch mystische und betörende Gesänge aus dem Orient werden aufgeführt. Am Ende lassen all diese Klänge am frühen Abend das Publikum beschwingt und erfüllt den Saal wieder verlassen. Dieses traditionsreichste Abonnement der KölnMusik erfreut sich schon seit Jahren großer Beliebtheit, daher lohnt es sich frühzeitig zu buchen. Sind Sie dabei, wenn der Sonntagnachmittag zum musikalischen Genuss wird? [sl](#)

06.10.2013 Sonntag 16:00

**Cordula Breuer** *Traversflöte*  
**Martin Sandhoff** *Traversflöte*  
**Anna Torge** *Mandoline*  
**Margret Köll** *Harfe*

**Concerto Köln**  
**Mayumi Hirasaki** *Konzertmeisterin, Violine*

Werke von **Georg Philipp Telemann**, **Francesco Durante**, **Antonio Vivaldi**, **Arcangelo Corelli** und **Georg Friedrich Händel**

10.11.2013 Sonntag 16:00

**Alina Ibragimova** *Violine*

**Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen**  
**Florian Donderer** *Violine und Leitung*

Werke von **Felix Mendelssohn Bartholdy** und **Benjamin Britten**

26.01.2014 Sonntag 16:00

**Francesca Lombardi Mazzulli** *Sopran*  
**Jake Arditti** *Countertenor*  
**Harun Gürbüç** *Gesang*

**Pera Ensemble**  
**Mehmet C. Yeşilçay** *Leitung*

Sieh, was die Lieb' aus mir gemacht

06.04.2014 Sonntag 16:00

**Johannette Zomer** *Sopran*

**Elbipolis Barockorchester Hamburg**

**Johann Christian** Schieferdecker Concert Nr. 13 c-Moll  
Concert Nr. 8 F-Dur, Concert Nr. 5 d-Moll für drei Oboen, Fagott, drei Violinen und Basso continuo aus: XII Musicalische Concerten, bestehend aus Ouverturen nebst einigen schönen Suiten und Sonaten  
**Georg Philipp Telemann** »Das Auge starrt – Erscheine bald, Du Irrstern«.  
Accompagnato und Arie aus: Die Last-tragende Liebe oder Emma und Eginhard TWV 21:25

Oper in drei Akten. Libretto von Christoph Gottlieb Wendt  
**Georg Friedrich Händel** »Ah! crudel, nel pianto mio« HWV 78  
Kantate für Sopran, zwei Oboen, Streicher und Basso continuo u. a.

15.06.2014 Sonntag 16:00

**Maximilian Hornung** *Violoncello*

**Kammerakademie Potsdam**  
**Antonello Manacorda** *Dirigent*

**Wolfgang Amadeus Mozart** Sinfonie D-Dur KV 385 »Haffner-Sinfonie«  
**Peter Iljitsch Tschaikowsky** Variationen über ein Rokoko-Thema A-Dur op. 33 für Violoncello und Orchester  
**Richard Strauss** Romanze F-Dur TrV 118 für Violoncello und Orchester  
**Ludwig van Beethoven** Sinfonie Nr. 8 F-Dur op. 93

Sonntags um vier

5 Konzerte  
€ 142,- 122,- 99,- 75,- 56,- | Z: € 99,-

Abo-Beratung und -Verkauf über die  
Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im  
Abo sparen Sie  
bis zu  
**25%**

# Dunkelrote Rosen

Die sechs Konzerte der Reihe »Operette und ...«

Großer Beliebtheit erfreuen sich seit Jahren Operetten- und Opernabende, in denen schöne Frauen, schüchterne Verehrer, eifersüchtige Ex-Geliebte, verschollene geglaubte Verwandte und auch leicht vom Wege abgekommene Gestalten die Zuhörer in nicht unkomplizierte Geschichten voller überraschender Wendungen entführen, bis am Ende doch meistens die Liebe siegt.

Der Start in die neue »Operette-und«-Saison der Kölner Philharmonie ist gleich ein Geburtstagskonzert: Wir feiern Giuseppe Verdi 200. Geburtstag mit einer Ariengala. Ob an der Met, der Scala, im Londoner Covent Garden – oder hier in Köln – weltweit knien Belcanto-Fans vor der sizilianischen Sopranistin Lucia Aliberti und ihrem lyrisch-dramatischen Sopran nieder. Die süffigen Tänze und Gesänge der Brüder Johann und Josef Schrammel gehen im Bonuskonzert »Schönberg und die Schrammelbrüder« mit dem Klangforum Wien eine schlüssige Verbindung mit Werken von Arnold Schönberg und Friedrich Cerha ein. Am vorletzten Tag des Jahres ziehen Les Musiciens du Louvre Grenoble unter dem Dirigat von Marc Minkowski alle Register, um mit handverlesenen Walzern, Polkas und Operetten-Highlights der Familie Johann Strauß und Sohn eine Rakete nach der anderen zu zünden. Carl Millöckers verrückt-spaßige Geschichte rund um den Halunken »Gasparone« trifft in der konzertanten Aufführung der Urfassung dieser italienischen Räuberpistole durch das Ensemble, den Chor und das Orchester der Staatsoperette Dresden gewiss mitten ins Herz. Um das Herz der Sängerin Odette buhlt mit Hilfe von WDR Rundfunkorchester und -chor in Emmerich Kálmáns »Bajadere« der indische Prinz Radjami, der fest an seine hypnotischen Kräfte glaubt, seiner Odette das Jawort aber erst – wie könnte es in einer Operette anders sein – nach Umwegen entlockt. Drama, Liebe, Wahnsinn – in Händels dreiaktiger Oper »Orlando« kämpft der gleichnamige Held und Ritter auf dem Schlachtfeld der Liebe nicht nur um das Ziel seiner Begierde, die chinesische Königin Angelica, sondern auch um seinen Verstand. Das Baroque Orchestra B'Rock mit René Jacobs am Dirigentenpult führt die Händel-Oper aus dem Jahr 1733 als dramatischen Abschluss der Aboreihe auf. [wil](#)

Operette und ...

5 Konzerte + ein Bonuskonzert  
€ 200,- 170,- 137,- 105,- 74,- | Z: € 137,-

Abo-Beratung und -Verkauf über die  
Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im  
Abo sparen Sie  
bis zu  
**20%**

Musik + Konzept  
1/4 Seite hoch

# Adieu, Bernhard Lang!

Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb am 13. April Bernhard Lang. Seit 37 Jahren stand der 1937 geborene Bayer am Pult des Ford-Sinfonieorchesters. In der Kölner Philharmonie waren er und das Werksorchester in 51 Konzerten zu erleben. Bernhard Lang stellte sein Engagement hier nicht nur als Dirigent, sondern auch als Pianist, Moderator und Programmgestalter unter Beweis. Einmal konnte das Publikum ihn noch in einer weiteren Rolle erleben: Das Programmheft der Aufführung von Carl Zellers »Der Vogelhändler« wies aus, dass Professor Würmchen von Julius Gnal gesungen wurde. Der geborene Bayer wage sich heute zum ersten Mal, als totaler Laie mit großem Talent, vor ein so großes Publikum. Gnal war nichts anderes als ein Pseudonym. Es verbarg sich kein anderer dahinter als Bernhard Lang, der (zusammen mit Martin Lüker) das Professoren-Duett sang und nebenbei noch

das Orchester dirigierte. Das letzte mit dem Ford-Sinfonieorchester erarbeitete Programm, »Madame Butterfly« von Giacomo Puccini, das am 21. April aufgeführt worden ist, konnte leider nicht mehr unter Bernhard Langs Leitung stattfinden. Wir werden sein Andenken in Ehren halten. km



# Ite, missa est!

Geistliche Werke bei den Kölner Chorkonzerten

Die sechs Kölner Chorkonzerte des Abonnements 2013/2014 stehen diesmal ganz im Zeichen der geistlichen Chormusik. Neben einem Oratorium, dem »Messias« von Georg Friedrich Händel, wird in dieser Spielzeit vor allem der Messe – die ihren Namen vom Entlassungsruf der Gläubigen am Ende der Heiligen Messe »Ite, missa est« (Geht hin in Frieden!) hat – besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Etwa wenn der Chor des Bach-Vereins Johann Sebastian Bachs berühmte h-Moll-Messe aufführt oder der Konzertchor Köln neben der Uraufführung eines Werks von Robert Sund Gioachino Rossinis »Petite messe solennelle« zu Gehör bringt. Fast schon einen kleinen Querschnitt durch die Musikgeschichte bekommt man auch bei den verschiedenen Messen zum Totengedenken: Die Kölner Kurrende und Concerto con Anima stellen dem Requiem von Mozart aus dem Jahre 1791 das von Harald Weiss von 2009 gegenüber und der KölnChor bringt Verdis »Messa da Requiem« zur Aufführung. Anlässlich des Gedenkens an den Beginn des Ersten Weltkrieges und der Kriegstoten wird Benjamin Brittens »War Requiem« aufgeführt. jl

Kölner Chorkonzerte  
6 Konzerte  
€ 173,- 154,- 134,- 106,- 82,- | Z: € --

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204



## SONNTAGS-BRUNCH

jeden Sonntag ab 11 Uhr

Das moderne Hof 18 Restaurant befindet sich auf der ersten Etage im Brauhaus Früh am Dom, in den ehemaligen Hofbräustuben und Wohnräumen der Familie Früh.

In anspruchsvollem Ambiente servieren wir kreative und fantasievolle Speisen - und selbstverständlich unser frisch gezapftes Früh Kölsch. Nach einer umfangreichen Renovierung erstrahlen unsere Räume in neuem Glanz: Ein innovatives Lichtkonzept und moderne Materialien werden mit wertvollen Erinnerungsstücken der Familie Früh kombiniert.

Genießen Sie feine und bunte cross-kulturelle Küche mit unverwechselbarem Blick auf den Dom!

Hof 18 Restaurant im Brauhaus Früh am Dom  
Am Hof 12-18 • 50667 Köln • Tel. 0221-26 13 215  
gastronomie@frueh.de • www.frueh.de



Anzeige  
1/4 Seite hoch



## 100 Jahre Westdeutsche Konzertdirektion MEISTERKONZERTE KÖLN

Meisterkonzerte Zyklus A	
Mo, 14.10.13	TRIO MÖNKEMEYER NILS MÖNKEMEYER Viola NICHOLAS RIMMER Klavier MAXIMILIAN HORNUNG Violoncello
Mi, 13.11.13	POLISH CHAMBER ORCHESTRA MAXIM VENGEROV Violine und Leitung
So, 08.12.13	GSTAAD FESTIVAL ORCHESTRA KRISTJAN JÄRVI Dirigent FAZIL SAY Klavier
So, 12.01.14	ACADEMY OF ST MARTIN IN THE FIELDS ALBRECHT MAYER Oboe JOSHUA BELL Violine und Leitung
Mi, 12.02.14	HELSINKI PHILHARMONIC ORCHESTRA JOHN STORGARDS Dirigent RAFAEL BLECHACZ Klavier
Fr, 17.03.14	BBC PHILHARMONIC ORCHESTRA JUANJO MENA Dirigent IVO POGORELICH Klavier
So, 09.04.14	ORCHESTER DES BOLSCHOI THEATERS MOSKAU VASSILY SINAIISKY Dirigent MISCHA MAISKY Violoncello
Do, 05.06.14	BACH COLLEGIUM MÜNCHEN FLORIAN SONNLEITNER Konzertmeister und Leitung KIT ARMSTRONG Klavier MATTHIAS KIRSCHNERIT Klavier ANDREA LUCCHESINI Klavier

Meisterkonzerte Zyklus B	
Mi, 16.10.13	RUSSIAN NATIONAL ORCHESTRA MIKHAIL PLETNEV Dirigent SOL GABETTA Violoncello
Do, 21.11.13	LILYA ZILBERSTEIN Klavier AMERICAN STRING QUARTET PETER WINOGRAD Violine DANIEL AVSHALOMOV Viola LAURIE CARNEY Violine WOLFRAM KOESSEL Violoncello
Fr, 24.01.14	SHANGHAI SYMPHONY ORCHESTRA LONG YU Dirigent RAY CHEN Violine
Di, 25.02.14	I MUSICI DI ROMA GÁBOR BOLDOCZKI Trompete ANTONIO ANSELMI Violine
Mi, 19.03.14	ORCHESTRE DE LA SUISSE ROMANDE NEEME JÄRVI Dirigent VADIM REPIN Violine TRULS MØRK Violoncello
Di, 15.04.14	ROYAL PHILHARMONIC ORCHESTRA CHARLES DUTOIT Dirigent ARABELLA STEINBACHER Violine
Di, 25.02.14	ORQUESTRA DE CADAQUÉS SIR NEVILLE MARRINER Dirigent MARTIN STADTFELD Klavier

Einzelkarten- und Abonnementbestellung Tel. 02 21 / 2 58 10 17  
Alle Konzerte in der Kölner Philharmonie, 20 Uhr.

Meisterkonzerte Zyklus C	
Mi, 09.10.13	ORQUESTRA SINFÔNICA DO ESTADO DE SAO PAULO MARIN ALSOP Dirigentin NELSON FREIRE Klavier
Mi, 20.11.13	LONDON PHILHARMONIC ORCHESTRA ANDRÉS OROZCO-ESTRADA Dirigent RUDOLF BUCHBINDER Klavier
Mo, 20.01.14	AMADEUS CHAMBER ORCHESTRA OF POLISH RADIO AGNIESZKA DUCZMAL Dirigent OLGA SCHEPS Klavier
Mo, 03.02.14	ACADEMY OF ST MARTIN IN THE FIELDS XAVIER DE MAISTRE Leitung und Harfe MAGALI MOSNIER Flöte
Mi, 21.05.14	KAMMERORCHESTERBASEL YUKI KASAI Konzertmeisterin VILDE FRANG Violine NILS MÖNKEMEYER Viola

FEIERN SIE MIT UNS  
100 JAHRE WESTDEUTSCHE  
KONZERTDIREKTION

FESTKONZERT | Dienstag, 17.12.2013  
DANIEL BARENBOIM Klavier  
spielt Werke von Franz Schubert

Änderungen vorbehalten!

Westdeutsche Konzertdirektion · Obenmarspforten 7-11 · 50667 Köln  
Tel. 02 21 / 2 58 10 17 · Fax 2 57 89 49  
info@wdk-koeln.de · www.wdk-koeln.de

Köln:Ticket 0221-2801  
koelnticket.de



# Fürs Leben lernen

Tobias Winkels ist der erste »Freiwillige« in der Kölner Philharmonie

In der Kölner Philharmonie nimmt man auch schon mal Arbeit mit nach Hause: aber natürlich nur den schönen Teil. In Tobias Winkels Fall zielt ein fünf Meter langes Plakat mit einer überdimensionalen Partitur-Zeichnung die heimischen Wände: das Ergebnis eines Schulprojekts der Abteilung Musikvermittlung. Seit dem letzten Jahr absolviert Winkels als Erster – damals frisch gebackene Abiturient – dort sein freiwilliges soziales Jahr Kultur (FSJ Kultur). »Ich fühle mich hier nicht wie ein typischer Praktikant, den man beschäftigen muss. Ich werde überall mit einbezogen und habe das Gefühl, dass meine Meinung zählt«, erklärt der 19-Jährige.

Seine Erwartungen »mal reinschnuppern zu dürfen« wurden bislang weit übertroffen: Er ist überall dabei und mittendrin. »Es gibt in der Musikvermittlung viele spannende Projekte und keines, in dem ich nicht in irgendeiner Form mitwirke.« Ob für die Projekte »Response« und »Unterrichtsimpulse«, wo erfahrene Musiker in Schulen gastieren, für die Familienworkshops oder »Singen mit Klasse!«, in dem Zweitklässler zum Abschluss auf dem Podium der Kölner Philharmonie singen dürfen – Winkels bearbeitet Anfragen



und koordiniert Termine. Besonders die Führungen in den Backstage-Bereich des Konzertsaals fordern eine genaue Koordination: Mit dem künstlerischen Betriebsbüro (KBB) müssen Probenpläne abgeglichen werden, mit der Inspizienz das Timing vom Auf- und



Abbau des Bühnenequipments. Wenn Winkels alle organisatorischen Details geklärt und alle relevanten Eckdaten (mindestens) auswendig weiß, geht es direkt zu den Musikinteressierten. »Bei meiner ersten Führung war ich ganz schön aufgeregt. Zum Glück war es eine Kindergartengruppe. Kleinkinder sind ja sehr gesprächig und interessiert bei der Sache«, ist er noch sichtlich erleichtert.

Winkels' besondere Aufgabe sind die Tanz-Workshops, die in der Tanzschule lindig.art stattfinden. Dort übernimmt er die Moderation und begleitet die Teilnehmer durch das Programm, eben auch mal auf dem Tanzparkett. »Es hat großen Spaß gemacht, selbst auszuprobieren, wie man über die Bewegung einen Zugang zur Musik findet«, erinnert er sich. Für dieses Projekt tauscht der Hobby-Fußball- und Tennisspieler auch schon mal seine Sneakers gegen Tanzschuhe. In dieser auf das erwachsene Publikum zugeschnittenen Workshop-Reihe »Blickwechsel« werden andere Disziplinen wie Malerei, Natur und Literatur mit den Werken des Konzertprogramms in der Kölner Philharmonie in Beziehung gesetzt.

Auch ohne aktive Rolle besucht er schon mal zwei Konzerte pro Woche. »Meine Ohren sind mittlerweile richtig geschult. Die Zeit hier hat mich nicht nur persönlich, sondern auch musikalisch weitergebracht«, zieht der gebürtige Borkener nach sechs Monaten FSJ Bilanz. Auch die intensiven Gespräche mit seinen Kollegen Dr. Johannes Voit und Adriane von Carlowitz – etwa über neue Musik – haben seinen Wissensschatz und seine praktischen Musikerfahrungen erweitert. Vor seinem Umzug ins anderthalb Stunden entfernte Köln spielte er Schlagzeug in einer Samba-Band, seine Vorliebe für moderne, beatlastige Musik wie Techno und Rap zeugt davon. Das Thema »Elektronische Musik« des diesjährigen Festivals ACHT BRÜCKEN ist da ein glücklicher Zufall. »Ich freue mich zum Beispiel schon riesig auf den Elektrokünstler Nicolas Jaar, den wollte ich schon immer mal live erleben«, schwärmt er. Im August endet seine Zeit in der Kölner Philharmonie, danach wird er studieren. Ob Journalismus oder Sozialwissenschaften weiß er noch nicht – in jedem Fall will er Köln treu bleiben. Romy Weimann

## Kontrapunkt-Konzerte 2013/2014 in der Kölner Philharmonie

### SACHSENS GLANZ und Philharmonische Akzente

Montag 04. Nov 2013 20 Uhr	<b>Ungarische Nationalphilharmonie</b> Zoltan Kocsis Dirigent · Nicolai Tokarev Klavier B. Smetana Ouvertüre zur Oper „Die verkaufte Braut“ P. Tschaikowsky 1. Klavierkonzert b-Moll op. 23 P. Tschaikowsky 4. Sinfonie f-Moll op. 36
Mittwoch 04. Dez 2013 20 Uhr	<b>Dresdner Kreuzchor</b> Roderich Kreile Dirigent Weihnachtliche Chorwerke und Sätze des 16.-19. Jahrhunderts von H. Schütz, J. S. Bach, F. Mendelssohn, J. Brahms, A. Bruckner
Sonntag 05. Jan 2014 11 Uhr	<b>Dresdner Kapellsolisten</b> Helmut Branny Dirigent · Shirley Brill Klarinette W. A. Mozart Sinfonie Nr. 35 D-Dur KV 385 „Haffner“ W. A. Mozart Klarinettenkonzert A-Dur KV 622 J. Strauß (Vater) Ouvertüre zur „Fledermaus“ op. 362 „Wiener Blut“ op. 354 „An der schönen blauen Donau“ op. 314
Sonntag 26. Jan 2014 20 Uhr	<b>Philharmonie Brüssel</b> Michel Tabachnik Dirigent · Ingolf Wunder Klavier L. van Beethoven 5. Klavierkonzert Es-Dur op. 73 L. van Beethoven 7. Sinfonie A-Dur op. 92
Dienstag 18. März 2014 20 Uhr	<b>Russische Nationalphilharmonie</b> Vladimir Spivakov Dirigent · Sergej Dogadin Violine P. Tschaikowsky Violinkonzert D-Dur op. 35 D. Schostakowitsch 5. Sinfonie d-Moll op. 47
Mittwoch 14. Mai 2014 20 Uhr	<b>Dresdner Philharmonie</b> Michael Sanderling Dirigent · Arabella Steinbacher Violine R. Wagner Vorspiel und Liebestod zu „Tristan und Isolde“ W. A. Mozart Violinkonzert A-Dur KV 219 P. Tschaikowsky 6. Sinfonie h-Moll op. 74 „Pathétique“

Abonnement SG: Alle 6 Konzerte zu € 260 / 230 / 196 / 158 / 120 / 75 / 190 (Z)

### Metropolen der Klassik

Dienstag 15. Okt 2013 20 Uhr	<b>Tallinn Sinfonietta</b> Andres Mustonen Dirigent · Lisa Smirnova Klavier W. A. Mozart Divertimento F-Dur KV 138 W. A. Mozart Klavierkonzert Nr. 9 Es-Dur KV 271 J. Haydn Doppelkonzert F-Dur Hob. XVIII:6 J. Haydn Sinfonie Nr. 60 C-Dur „Der Zerstreute“
Sonntag 10. Nov 2013 20 Uhr	<b>Philharmonie Jena</b> Marc Tardue Dirigent · Peter Bruns Violoncello R. Schumann Ouvertüre zur Oper „Genoveva“ C. Saint-Saens Danse macabre op. 40 J. Offenbach Concerto militaire für Cello und Orchester R. Schumann 3. Sinfonie Es-Dur op. 97 „Rheinische“
Freitag 27. Dez 2013 20 Uhr	<b>Mitteldeutsches Kammerorchester Leipzig</b> David Timm Dirigent + Orgel · Andreas Hartmann Violine J. S. Bach Sinfonia D-Dur Kantate BWV 29,1 J. Haydn Violinkonzert G-Dur Hob. VII a:4 J. S. Bach Orchestersuite Nr. 4 D-Dur BWV 1069 J. S. Bach Toccata und Fuge d-Moll BWV 565 G. F. Händel „Wassermusik“ Suite F- und D-Dur HWV 348/349
Dienstag 11. Feb 2014 20 Uhr	<b>Staatskapelle Weimar</b> Stefan Solyom Dirigent · Viviane Hagner Violine J. Brahms Akademische Festouvertüre c-Moll op. 80 M. Bruch Fantasie für Violine u. Orchester Es-Dur op. 46 J. Brahms „Schottische Fantasie“ 4. Sinfonie e-Moll op. 98
Dienstag 08. Apr 2014 20 Uhr	<b>Kammerphilharmonie St. Petersburg</b> Juri Gilbo Dirigent · Sergej Nakariakov Trompete, Flügelhorn P. Tschaikowsky Fantasieouvertüre „Romeo und Julia“ G. Gershwin „Rhapsodie in Blue“ Fassung für Trompete J. Haydn Hornkonzert Nr. 1 D-Dur Hob. VIII:1 P. Tschaikowsky „Der Schwanensee“ Ballettsuite op. 20

Abonnement M: Alle 5 Konzerte zu € 190 / 170 / 150 / 128 / 104 / 64 / 132 (Z)

Beginn des Einzelkartenverkaufs jeweils 2 Monate vor dem Konzerttag  
Abonnements und Informationen: Kontrapunkt-Konzerte · Herwarthstraße 16, 50672 Köln  
Bürozeiten: Mo, Di, Do, Fr 16 – 18 Uhr · Tel./Fax (0221) 257 84 68 / 258 98 61 ·  
e-Mail: info@kontrapunkt-konzerte.de www.kontrapunkt-konzerte.de  
Abonnements auch bei: KölnMusik Ticket, Roncalliplatz, 50667 Köln · Mo – Fr 10 – 19 Uhr, Sa 10 – 16 Uhr  
Tel./Fax (0221) 204-08-204/206 · Einzelkarten bei allen an KölnTicket angeschlossenen Vorverkaufsstellen

### Vorankündigung Sonderkonzerte

Mittwoch 11. Dez 2013 20 Uhr	<b>Blechbläserensemble Ludwig Güttler</b> Ludwig Güttler Trompete, Corno, Leitung Beginn des Vorverkaufs: Freitag, 11. Oktober 2013
Donnerstag 13. Feb 2014 20 Uhr	<b>Giora Feidmann &amp; Giora Feidmann Ensemble</b> Klezmer Meets Jazz Beginn des Vorverkaufs: Samstag, 12. Oktober 2013

www.kontrapunkt-konzerte.de

## KARTENKAUF

### Vorverkaufsstellen



**Roncalliplatz, 50667 Köln**  
direkt neben dem Kölner Dom  
im Gebäude des Römisch Germanischen Museums  
Montag–Freitag 10:00–19:00 Uhr  
sowie Samstag 10:00–16:00 Uhr

**Neumarkt-Galerie, 50667 Köln**  
(in der Mayerschen Buchhandlung)  
Montag–Samstag 9:00–20:00 Uhr

### Philharmonie-Hotline: 0221 280 280

Montag–Freitag 8:00–20:00 Uhr  
Samstag 9:00–18:00 Uhr  
Sonntag 10:00–16:00 Uhr

**Köln:Ticket** 0221-2801  
koelnticket.de

### koelner-philharmonie.de

Hier finden Sie auch aktuelle Informationen zu besonderen Angeboten sowie zur Baustelle vor der Philharmonie.

### Zahlung

Zahlen Sie Ihre Tickets bequem mit Kreditkarte, per Bankeinzug (nur telefonisch), mit EC-Karte oder einfach bar (nur bei unseren Vorverkaufsstellen). Zurzeit gelten für den Vorverkauf von Veranstaltungen in der Kölner Philharmonie alle Preise zuzüglich 10 Prozent Vorverkaufsgebühr. Wenn Sie Eintrittskarten telefonisch oder über das Internet erwerben, kommen Service- und Versandgebühren hinzu.

### Ermäßigungen

Bei Konzerten der KölnMusik erhalten Schüler, Studenten (bis 28 Jahre), Auszubildende, Schwerbehinderte, Wehr- und Zivildienstleistende und Köln-Pass-Inhaber 25 Prozent Rabatt. Bitte beachten Sie: Es kann nur jeweils eine Preisermäßigung beansprucht werden. Der Ermäßigungsnachweis ist beim Kauf der Karte und Einlass in den Saal unaufgefordert vorzuzeigen.

### Vorverkauf

Der Kartenvorverkauf für Veranstaltungen der KölnMusik beginnt vier Monate im Voraus. Im Übrigen beachten Sie bitte die in unseren Veröffentlichungen angegebenen Vorverkaufsfristen.

### Abonnement

KölnMusik Ticket und KölnMusik Event:  
Tel.: 0221 204 08 204 / Fax: 0221 204 08 206  
abo@koelnmusik.de

### Kasse

Die Konzertkasse der Kölner Philharmonie öffnet 90 Minuten vor Konzertbeginn. Kurzfristig über die Philharmonie-Hotline 0221 280 280 gebuchte und per Kreditkarte bezahlte Tickets liegen hier für Sie bereit.

### Fahrausweise

Ihre Eintrittskarte ist zugleich Hin- und Rückfahrkarte im Verkehrsverbund Rhein-Sieg. Die Hinfahrt darf frühestens vier Stunden vor Beginn der Veranstaltung antreten werden. Die Rückfahrt muss spätestens um 10 Uhr des Folgetages abgeschlossen sein, wenn am Abend keine Züge mehr verkehren. Im Hinblick auf die Gültigkeitsdauer der Fahrcheinberechtigung vor und nach der Veranstaltung gelten die Bestimmungen des jeweiligen Verkehrsverbunds bzw. Verkehrsunternehmens. Die Eintrittskarte ist nach Veranstaltungsbesuch nicht auf andere Personen übertragbar, auch nicht als Fahrausweis.

### Danke!

Wir tun alles, um Programm-, Besetzungs- oder Terminänderungen zu vermeiden. Trotzdem lassen sie sich manchmal nicht umgehen. Beachten Sie deshalb unsere Mitteilungen in der Tagespresse und im Internet (koelner-philharmonie.de). Grundsätzlich berechtigten Besetzungs- und Programmänderungen nicht zur Rückgabe bereits erworbener Eintrittskarten oder Abonnements.

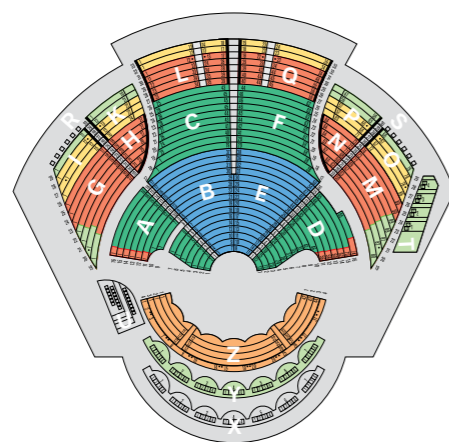
## KONZERTSAAL

### Adresse

Unseren Konzertsaal finden Sie in der Bischofsgrabenstraße 1, 50667 Köln im Schatten des Kölner Doms.

### Plätze

Besucher in den Blöcken C und F kommen schneller ins Foyer, wenn sie die oberen Ausgänge benutzen! Gehbehinderte brauchen für die X- und Y-Balkone jeweils nur neun Stufen zu überwinden. Die Plätze in Block Z erreichen Sie mit einem Aufzug. Bitte halten Sie den auf Ihrer Eintrittskarte vermerkten Platz ein.



### I BE

### II A C D F

### III G H L M N Q auch Seitenplätze A\* D\*

### IV I K O P auch Reihe 32 und 33 LQ

### V T\* Y\*o auch Seitenplätze GM Reihe 29 und 30 IKOP

### VI U\* X\*o Balkone

### Z Chorempore mit Rollstuhlplätzen (Reihe 4 o)

### R S Stehplätze und Rollstuhlplätze

- \* In diesen Blöcken kann es Sichtbehinderungen geben.
- o Diese Plätze werden nicht bei allen Konzerten angeboten.

## IMPRESSUM

### Das Magazin

ist die Zeitschrift der Kölner Philharmonie und erscheint alle zwei Monate. Das Heft ist im Abonnement für € 16,- jährlich im Postversand zu beziehen und liegt darüber hinaus in der Kölner Philharmonie sowie in ausgesuchten Verteilstellen aus. Abonnenten genießen besondere Vorteile.

### Herausgeber

Kölner Philharmonie, KölnMusik GmbH,  
Bischofsgrabenstraße 1, 50667 Köln

### V.i.S.d.P.

Louwrens Langevoort, Intendant

### Redaktion

Gesa Köhne, mit Beiträgen von Oliver Binder, Leonie Bollenbach, Matthias Corvin, Sonja Denhoyer, Dorle Ellmers, Guido Fischer, Othmar Gimpel, Christoph Guddorf, Egbert Hiller, Iris Korte, Christel Leinen, Louwrens Langevoort, Martin Laurentius, Julia Lyß (jl), Sebastian Loelgen (sl), Philipp Möller, Lutz Ronnewinkel, Thomas Rübenacker, Annette Schroeder, Christian Steinbrink, Cyrill Stoletzky, Christoph Vratz, Romy Weimann, Anke Wildhusen (wil), Tobias Winkels, Björn Woll, Johannes Wunderlich

### Gesamtdesign

hauser-lacour kommunikationsgestaltung GmbH

### Gestaltung und Layout

MWK Zimmermann & Hähnel GmbH Köln  
www.mwk-koeln.de

### Druck

Graphischer Betrieb Henke GmbH, Brühl

### Anzeigen

MWK Zimmermann & Hähnel GmbH Köln  
Ute Singer, Ralf Zimmermann  
Fon: 0221-123435 - Fax: 0221-8200925  
Elisenstraße 24, 50667 Köln  
Mediaunterlagen auf Anfrage oder unter  
www.mwk-koeln.de

### Partner



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

### Bildnachweis

Titel: Matthias Baus	S. 33: Gisela Schenker
S. 04: Matthias Baus (Eötvös)	S. 34: Marco Borggreve
S. 04: Gisela Schenker (Karg)	S. 36, 44: Verleih
S. 04: Sasha Gusov (Masur)	S. 45: Jörg Hejkal
S. 04: Marco Borggreve	S. 46: Deutsche Grammophon/Julian Hargreaves
(Widmann)	S. 47: Deutsche Grammophon/Harald Hoffmann
S. 05: Deutsche Grammophon/Harald Hoffmann	S. 48/49: Liz Linder
(Harding)	S. 51: M. Hart
S. 05: Clive Barda (Salonen)	S. 53: Matthias Baus
S. 05: Rasmus Weng Karlson	S. 54: Sébastien Gréville
(Efterklang)	S. 57: Timothy Greenfield-Sanders
S. 06-09: Matthias Baus	S. 58: Ben Ealovega (Bostridge)
S. 10: Felix Broede	S. 59: Jörg Hejkal (beide)
S. 11: Heike Fischer (oben)	S. 60: Lutz Voigtländer
S. 11: Klaus Rudolph (unten)	S. 61: Robert Ascroft
S. 12: Decca/Mat Hennek	S. 62: Paul Watkins (oben)
S. 13: Giorgia Bertazzi	S. 62: Ronald Knapp (Mitte)
S. 14: wildundleise.de	S. 62: Molina Visauls (unten)
S. 15: Felix Broede	S. 64: Sophie Pawlak
S. 16: Jason Alden (links)	S. 65: Miklós Teknós (links)
S. 16: Genuin/Iréne Zandel (rechts)	S. 65: Guido Werner (rechts)
S. 19 virgin Classics/Julien Mignot	S. 66/67: Andreas Koefoed
S. 20: Marco Borggreve (links)	S. 68: Sasha Gusov
S. 20: Priska Ketterer (rechts)	S. 69: Matthias Baus
S. 22: Anna Marce	S. 70: Josep Molina
S. 24: Hyou Vielz	S. 71: Thomas Kost
S. 24/25: Matthias Muff	S. 72: Susie Ahlburg
S. 25: Sony Classical/Ali Schafier	S. 75: Klaus Rudolph
S. 26: Vladimir V. Postnov	S. 76,77: Jörg Hejkal
S. 29, 30: Marco Borggreve	
S. 32: Ben Ealovega	

PHIL/RR/01.11

Unser Roland hat dafür

gekämpft

dass der Rechtsstreit  
nicht mit einem Paukenschlag endet.

## ROLAND RECHTSSCHUTZ

Im täglichen Leben entstehen manchmal Dissonanzen, die für Sie unerwartet vor Gericht enden könnten. Im Job, im Verkehr, in der Freizeit oder auch zuhause. Und was dann? Dann haben Sie ROLAND Rechtsschutz, Ihren starken Partner in Sachen Recht, der für Ihr gutes Recht kämpft, Ihnen Top-Anwälte empfiehlt und die vereinbarten Kosten übernimmt.

RECHTSSCHUTZ | PROZESSFINANZ | SCHUTZBRIEF | ASSISTANCE

Alles, was Sie wissen müssen, unter:  
0221 8277-500 oder [www.roland-rechtsschutz.de](http://www.roland-rechtsschutz.de)



WIR KÄMPFEN FÜR IHR GUTES RECHT.

## Raderberg konzerte

2013/2014

6 Kammermusikabende im Deutschlandfunk Kammermusiksaal • Raderberggürtel 40

**Di 22. Oktober 2013 • 20:00**

Aaron Pilsan, Klavier

JOHANN SEBASTIAN BACH  
LUDWIG VAN BEETHOVEN  
KAROL SZYMANKOWSKI  
FRÉDÉRIC CHOPIN

**Di 26. November 2013 • 20:00**

Mikhail Simonyan, Violine  
Evgenia Rubinova, Klavier

ALFRED SCHNITTKE  
ALEXANDER ARUTJUNJAN  
GIUSEPPE TARTINI  
JOHANNES BRAHMS  
KAROL SZYMANOWSKI

**Di 17. Dezember 2013 • 20:00**

Carolina Ullrich, Sopran  
Marcelo Amaral, Klavier

EDVARD GRIEG  
ENRIQUE GRANADOS  
EDUARDO TOLDRA  
ALBAN BERG  
FRANCIS POULENC  
FERNANDO OBRADORS

**Di 14. Januar 2014 • 20:00**

Antoine Tamestit, Viola  
Enrico Pace, Klavier

JOHANN SEBASTIAN BACH  
PAUL HINDEMITH

**Di 11. Februar 2014 • 20:00**

Novus String Quartet

JOSEPH HAYDN  
PETER TSCHAIKOWSKY  
FRANZ SCHUBERT

**Di 18. März 2014 • 20:00**

Herbert Schuch, Klavier  
Philippe Tondre, Oboe  
David Fernández Alonso, Horn  
Marc Trénel, Fagott

JEAN FRANÇAIX  
LUDWIG VAN BEETHOVEN  
WOLFGANG AMADEUS MOZART

Ein Programm  
von Deutschlandradio

Abonnements und  
Eintrittskarten bei  
0221-2801  
www.koelnmusik.de  
sowie den üblichen Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse

Deutschlandfunk





**GREIF & CONTZEN**  
IMMOBILIENMAKLER • IVD



„Professionalität und Engagement“

**Nachhaltige  
Immobilienbetreuung  
von Greif & Contzen**

Hoffmann-von-Fallersleben-Straße 7 • 50968 Köln  
Tel. 0221 93 77 94 - 0 • Fax 0221 93 77 94 - 94  
hv@greif-contzen.de • www.greif-contzen.de